

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Erscheinungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 19631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Bilg., in den Ausgabestellen: 36 M.-Bilg., durch die Träger ins Haus gebracht: 36 M.-Bilg. — für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Vertriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Vorfahrung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Orts-Anzeigen 30 M.-Bilg., auswärt. Anzeigen 30 M.-Bilg., 60 M.-Bilg., 120 M.-Bilg., 180 M.-Bilg., 240 M.-Bilg., 300 M.-Bilg., 360 M.-Bilg., 420 M.-Bilg., 480 M.-Bilg., 540 M.-Bilg., 600 M.-Bilg., 660 M.-Bilg., 720 M.-Bilg., 780 M.-Bilg., 840 M.-Bilg., 900 M.-Bilg., 960 M.-Bilg., 1020 M.-Bilg., 1080 M.-Bilg., 1140 M.-Bilg., 1200 M.-Bilg., 1260 M.-Bilg., 1320 M.-Bilg., 1380 M.-Bilg., 1440 M.-Bilg., 1500 M.-Bilg., 1560 M.-Bilg., 1620 M.-Bilg., 1680 M.-Bilg., 1740 M.-Bilg., 1800 M.-Bilg., 1860 M.-Bilg., 1920 M.-Bilg., 1980 M.-Bilg., 2040 M.-Bilg., 2100 M.-Bilg., 2160 M.-Bilg., 2220 M.-Bilg., 2280 M.-Bilg., 2340 M.-Bilg., 2400 M.-Bilg., 2460 M.-Bilg., 2520 M.-Bilg., 2580 M.-Bilg., 2640 M.-Bilg., 2700 M.-Bilg., 2760 M.-Bilg., 2820 M.-Bilg., 2880 M.-Bilg., 2940 M.-Bilg., 3000 M.-Bilg., 3060 M.-Bilg., 3120 M.-Bilg., 3180 M.-Bilg., 3240 M.-Bilg., 3300 M.-Bilg., 3360 M.-Bilg., 3420 M.-Bilg., 3480 M.-Bilg., 3540 M.-Bilg., 3600 M.-Bilg., 3660 M.-Bilg., 3720 M.-Bilg., 3780 M.-Bilg., 3840 M.-Bilg., 3900 M.-Bilg., 3960 M.-Bilg., 4020 M.-Bilg., 4080 M.-Bilg., 4140 M.-Bilg., 4200 M.-Bilg., 4260 M.-Bilg., 4320 M.-Bilg., 4380 M.-Bilg., 4440 M.-Bilg., 4500 M.-Bilg., 4560 M.-Bilg., 4620 M.-Bilg., 4680 M.-Bilg., 4740 M.-Bilg., 4800 M.-Bilg., 4860 M.-Bilg., 4920 M.-Bilg., 4980 M.-Bilg., 5040 M.-Bilg., 5100 M.-Bilg., 5160 M.-Bilg., 5220 M.-Bilg., 5280 M.-Bilg., 5340 M.-Bilg., 5400 M.-Bilg., 5460 M.-Bilg., 5520 M.-Bilg., 5580 M.-Bilg., 5640 M.-Bilg., 5700 M.-Bilg., 5760 M.-Bilg., 5820 M.-Bilg., 5880 M.-Bilg., 5940 M.-Bilg., 6000 M.-Bilg., 6060 M.-Bilg., 6120 M.-Bilg., 6180 M.-Bilg., 6240 M.-Bilg., 6300 M.-Bilg., 6360 M.-Bilg., 6420 M.-Bilg., 6480 M.-Bilg., 6540 M.-Bilg., 6600 M.-Bilg., 6660 M.-Bilg., 6720 M.-Bilg., 6780 M.-Bilg., 6840 M.-Bilg., 6900 M.-Bilg., 6960 M.-Bilg., 7020 M.-Bilg., 7080 M.-Bilg., 7140 M.-Bilg., 7200 M.-Bilg., 7260 M.-Bilg., 7320 M.-Bilg., 7380 M.-Bilg., 7440 M.-Bilg., 7500 M.-Bilg., 7560 M.-Bilg., 7620 M.-Bilg., 7680 M.-Bilg., 7740 M.-Bilg., 7800 M.-Bilg., 7860 M.-Bilg., 7920 M.-Bilg., 7980 M.-Bilg., 8040 M.-Bilg., 8100 M.-Bilg., 8160 M.-Bilg., 8220 M.-Bilg., 8280 M.-Bilg., 8340 M.-Bilg., 8400 M.-Bilg., 8460 M.-Bilg., 8520 M.-Bilg., 8580 M.-Bilg., 8640 M.-Bilg., 8700 M.-Bilg., 8760 M.-Bilg., 8820 M.-Bilg., 8880 M.-Bilg., 8940 M.-Bilg., 9000 M.-Bilg., 9060 M.-Bilg., 9120 M.-Bilg., 9180 M.-Bilg., 9240 M.-Bilg., 9300 M.-Bilg., 9360 M.-Bilg., 9420 M.-Bilg., 9480 M.-Bilg., 9540 M.-Bilg., 9600 M.-Bilg., 9660 M.-Bilg., 9720 M.-Bilg., 9780 M.-Bilg., 9840 M.-Bilg., 9900 M.-Bilg., 9960 M.-Bilg., 10000 M.-Bilg.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 121.

Donnerstag, 24. Mai 1928.

76. Jahrgang.

Volkswirtschaftliche Tarifpolitik?

Zunächst eins: Die ganze Art, wie man die Tarifierhöhung der Reichsbahn der Öffentlichkeit schonend beizubringen versucht hat, wie man zunächst nur mit dem Gedanken einer Tarifierhöhung gespielt hat, um dann gelegentlich auch Zahlen zu nennen, Zahlen, die sich hinterher als viel zu niedrig herausgestellt haben, hat der Wirtschaft außerordentlich geschadet. Nun liegt die Denkschrift vor, die den Nachweis führen soll, daß die Reichsbahn ein Defizit von 250 Millionen Reichsmark überwinden muß, und daß sie dazu eine Tarifierhöhung vornehmen will. Die Reichsbahn behauptet, in einer rechtlichen Zwangslage zu sein, indem sie auf der einen Seite gebunden sei, ihre Tarifpolitik in Einklang mit den volkswirtschaftlichen Interessen zu führen, auf der anderen Seite aber ebenfalls gezwungen sei, ihre Anlagen nach Maßgabe der Betriebssicherheit und der Angleichung an den neuesten Stand der Technik zu erneuern. Das ist die Fragestellung, die man nun zur Genüge kennt. Auch die Reichspost hat ihre Tarifierhöhung mit der Notwendigkeit begründet, mit der technischen Entwicklung Schritt halten zu können. Merkwürdig ist nur eins, daß man heute nicht mehr auf den aus früheren Zeiten bekannten Weg kommt, die notwendigen Mehreinnahmen durch Steigerung des Umsatzes und die Steigerung des Umsatzes durch Ermäßigung der Tarife zu erreichen. Diese Möglichkeit gibt es doch; oft genug hat sich eine Tarifierhöhung als erfolgreiches Mittel der Einnahmesteigerung bewährt. So weiß man kein anderes Mittel als die alte Politik, die schon einmal im Jahre 1925 zur Diskussion stand, als die Wirtschaft eine Senkung der Gültartarife forderte, weil weite Schichten der Produktion nicht mehr in der Lage waren, die Frachten zu zahlen. Damals erklärte der frühere Staatssekretär Stieglitz in einem Zeitungsartikel, erst bei Wiederrückkehr besserer wirtschaftlicher Verhältnisse könne eine Ermäßigung der Gültartarife vorgenommen werden. Das erinnert an jenen Fuhrmann, der seinem abgetriebenen Gaul weniger Arbeit in Aussicht stellte, sobald dieser wieder zu Kräften gekommen sein würde.

Vor allen Dingen eins wird allzu leicht vergessen. Die Reichsbahn ist zwar eine Erwerbsgesellschaft, die Leistungen, die sie bietet, müssen als produktiv angesehen werden, und doch hat diese Produktivität einen ganz anderen Charakter als die Produktivität etwa der Landwirtschaft oder der Industrie oder des Handwerks. Die Dienste, die die Verkehrsinstitute leisten, sind gewissermaßen nur dazu notwendig, um einen natürlichen Produktionsnachteil auszugleichen. Denn die Entfernung der Fabrikation von den Rohstoffen der Produktion vom Abnehmer, unter der man gerade in Deutschland ganz besonders leidet — liegen doch die wichtigsten Veredelungsindustrien in der denkbar ungünstigsten Frachtlage, nämlich in Süddeutschland sowie andererseits etwa das oberbayerische Wirtschaftsgebiet, eingeschlossen zwischen die hohen Zollmauern Polens und der Tschechoslowakei, fast ganz auf den Absatz nach dem entfernten Norden und Nordwesten angewiesen ist — stellt einen Produktionsnachteil dar, dessen Überwindung durch Verkehrsinstitute notwendig ist. Selbstverständlich werden dadurch die Produktionskosten erhöht, während die Produktivität der deutschen Wirtschaft aber im Grunde nicht gesteigert, sondern nur sozusagen auf ein natürliches, mit anderen Ländern, die eine weniger ungünstige Frachtlage aufweisen, vergleichbares Maß gebracht wird. Deshalb darf eine deutsche Reichsbahn auch niemals eine so stark auf Erwerb abgestellte Frachtenpolitik treiben, wie es sich andere Länder vielleicht noch leisten können, denn sonst erreicht sie ja genau das Gegenteil von dem, was ihre volkswirtschaftliche Aufgabe ist. Sie wird aus einem Diener der Volkswirtschaft zu einem Ausbeuter der Volkswirtschaft und damit zu einem Hemmschuh für jede gesunde Aufwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaft.

Ob im übrigen die Erneuerungsanlagen innerhalb des Reichsbahnbetriebes eine Einschränkung ohne Gefährdung der Betriebssicherheit nicht gestatten, bleibt selbstverständlich dem technischen Urteil vorbehalten. Trotzdem darf man sagen, daß der Reisende nicht den Eindruck hat, als ob alle und jede Neubautätigkeit der Reichsbahn, als ob vor allen Dingen die häufig recht luxuriöse Ausstattung solcher Bauten unter dem Gesichtspunkt der Betriebssicherheit gerechtfertigt werden kann. Also eine Revision des Erneuerungsprogramms unter dem Gesichtspunkt der größtmöglichen Sparlichkeit erscheint dem Publikum durchaus möglich zu sein.

Aber selbst wenn man die laufenden Erneuerungsbedarf nicht verkleinern kann, bleibt doch immer noch die Frage offen, ob es angesichts unserer schwierigen Wirtschaftslage gerechtfertigt ist, diese Bedürfnisse aus Betriebsüberschüssen zu finanzieren. In gewissem Sinne sind das doch Neuanlagen, und da das Abschreibungsverfahren doch immer auf sehr starken Schätzungen beruht, und da ein vorsichtiger Kaufmann in diesen Fällen

immer eher zu hoch als zu niedrig schätzt, wird man annehmen können, daß auch eine Steigerung der Rente durch die Erneuerungsarbeiten bisher schon eingetreten ist, so daß es sich bei diesen Anlagen mindestens teilweise um effektive Neuanlagen handelt, für deren Befriedigung der Kapitalmarkt in Anspruch genommen werden muß. Es kommt ja auch hier durchaus nicht etwa eine große Anleihe in der Höhe von einigen hundert Millionen auf einmal in Frage, sondern es handelt sich um einen Anlagebedarf, der sich auf die einzelnen Betriebsmonate verteilt und dessen Befriedigung daher ebenfalls in Monatsraten möglich sein muß.

Wenn unter dem Gesichtspunkt der Reparationslasten der Reichsbahn eine Anleihe vielleicht auch nur als ein Weg erscheint, der die Schwierigkeiten hinauschiebt, so ist er doch gerade eben darum jedem anderen vorzuziehen. Auch unter dem Gesichtspunkt der Reparationslasten kann die Reichsbahn immer nur als ein Hilfsapparat der deutschen Wirtschaft betrachtet werden. Und die auf der gesamten Wirtschaft ruhenden Lasten werden um so eher getragen werden können, je weniger dieser Hilfsapparat zu einer lähmenden Belastung der gesamten Wirtschaft wird. Wir haben deshalb gar keine Veranlassung, der wirtschaftlichen Vernunft unserer Gläubiger, die über kurz oder lang doch zu einer Neuordnung des Reparationsproblems drängen wird, durch Maßnahmen vorzugreifen, die geeignet sein würden, unsere Position bei derartigen Verhandlungen zu schwächen.

Die Koalitionsverhandlungen.

as. Berlin, 24. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das Gerannahen des Pfingstfestes macht sich bereits in der Politik bemerkbar. Es ist ruhig geworden, und die Erörterungen über die Regierungsbildung flauen ab, zumal irgendwelche neue Tatsachen nicht vorliegen. Von verschiedenen Seiten wird neuerdings für eine recht schnelle Bildung der neuen Regierung Stimmung gemacht, wobei die Befürworter maßgebend sein dürfte, daß inzwischen die Parteien sich durch irgendwelche Kundgebungen unnötig festlegen und dadurch die Verhandlungen über die große Koalition erschweren, statt erleichtern würden. Das Kabinett wird sich voraussichtlich in seiner heutigen Sitzung, in der laufende Angelegenheiten auf der Tagesordnung stehen, auch mit der Frage beschäftigen, welche Folgerungen aus dem Wahlergebnis zu ziehen sind. Da aber schon unmittelbar nach den Wahlen offiziös erklärt wurde, daß das Kabinett erst kurz vor dem Zusammentritt des Reichstags demissionieren werde und da in dieser Auffassung eine Änderung unseres Wissens nicht eingetreten ist, so wird in dieser Hinsicht die heutige Kabinettsitzung kaum Überraschungen bringen.

Berlin, 24. Mai. (Drahtbericht.) Das Reichskabinett beschloß in seiner heutigen Sitzung unter Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung unter voller Zustimmung des Reichspräsidenten zur Zeit von einer Demission abzusehen und in Aussicht zu nehmen, am Tage vor dem Zusammentritt des Reichstages dem Reichspräsidenten die Demission zu unterbreiten.

Die Hamburger Giftgaskatastrophe.

as. Berlin, 24. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Hamburger Giftgaskatastrophe hat im Ausland große Beachtung gefunden. Sicherlich wäre es gut und würde zur Entgiftung der politischen Atmosphäre beitragen, wenn sich das Reichskabinett in seiner heutigen Sitzung auch mit dieser Angelegenheit beschäftigen und für eine

bessere Unterrichtung des Auslandes

über diese Dinge Sorge tragen würde. Es war von vornherein damit zu rechnen, daß man im Ausland das schwere Unglück, dazu benutzen würde, Deutschland erneut zu verdächtigen und die politische Atmosphäre, um im Bilde zu bleiben, zu vergiften. Dabei steht diesmal nicht einmal die französische Presse an der Spitze, sondern selbstamerikanische, oder doch wenigstens ein Teil der amerikanischen Presse führend. Gerade in amerikanischen Blättern findet man geradezu wie ein Echo immer wieder das Wort: Reichswehr. Das ist um so seltsamer, als Amerika der Hauptabnehmer des Phosgens ist und also wissen müßte, daß Phosgen für friedliche industrielle Zwecke benötigt wird. Tatsächlich ist ja auch die Herstellung von Phosgen bestimmten deutschen Firmen, und zwar laut Kriegsgesetz der Badischen Anilin- und Sodafabrik, den Farbenfabriken in Leverkusen und der Chemischen Fabrik von Heyden in Radebeul gestattet. Natürlich darf mit den Erzeugnissen dieser Fabriken auch gehandelt werden, so daß an sich an dem Vorhandensein der großen Vorräte in Hamburg, wenn sie aus einem dieser Betriebe oder aus der Zeit vor dem Erlaß des Kriegsgesetzes stammen,

keinerlei Verstöße gegen das Kriegsgesetz

oder gar gegen den Versailler Vertrag hergeleitet werden können. Es ist deshalb auch ganz abwegig, wenn in ausländischen Blättern die Forderung erhoben wird, daß der Völkerrat sich ähnlich wie mit der Waffenschmuggeloffäre von Gent-Gottthard auch mit der Hamburger Katastrophe beschäftigen soll. Ebenso abwegig ist es auch, wenn man mit diesen Dingen die Reichswehr in Verbindung bringt, die damit nur insofern etwas zu tun hat, als es sich bei diesen Phosgenbeständen angeblich um alte Heeresbestände aus der Kriegszeit handeln soll. Man könnte dann der Reichswehr nur den Vorwurf machen, den man auch gegen den Chef der Hamburger Polizei erhoben hat, daß sie überhaupt Reste von Phosgen in den Handel gebracht hat, statt sie unter eigener Verantwortung sofort zu vernichten. Es wäre dringend wünschenswert, wenn man das Ausland über diese Dinge eingehend und bald aufklären würde. Hier muß mit offenen Karten gespielt werden, wenn die Katastrophe nicht auch noch in politischer Hinsicht Folgen nach sich ziehen soll.

Erhöhung der Erkranktenziffer.

Hamburg, 23. Mai. Die Hamburger Phosgenkatastrophe ist in ihren Auswirkungen immer noch nicht abgeschlossen. Die Zahl der Erkrankten hat auch gestern zugenommen, so daß sie sich jetzt auf rund 230 beläuft. Von den Erkrankten ist eine weitere Person gestorben. Bei dem außerordentlich heimtückischen Verlauf der Krankheit ist leider immer noch mit weiteren Todesfällen zu rechnen.

Unschädlichmachung der Restbestände.

Hamburg, 23. Mai. Bei den Hamburger Polizeibehörden sind heute Giftgaskatastrophe aus dem ganzen Reich zusammengetreten, um die Frage der Unschädlichmachung des noch lagernden Phosgens zu prüfen. Es wurde beschlossen, die auf Beddel noch vorhandenen Phosgen-Vorräte so rasch wie möglich auf chemischem Wege an Ort und Stelle zu vernichten.

Weitere Phosgenvorräte in Wien.

Wien, 23. Mai. Wie die „Stunde“ aus Wien-Neustadt meldet, lagern in Blumau bei Wien-Neustadt noch etwa 3000 bis 4000 Phosgen-Gasbomben. Angesichts der Katastrophe in Hamburg haben gestern vier der sieben in der Umgegend von Blumau liegenden Industriegemeinden bei den zuständigen Wiener Behörden vorgesprochen, um die beschleunigte Vernichtung der gemeingefährlichen Gasbomben zu fordern. Die Gemeindevertreter kehrten mit der blügenden Versicherung aus Wien zurück, daß zur Beunruhigung kein Anlaß vorliege, da die Regierung unverzüglich das nötige veranlassen werde.

Das Urteil eines französischen Sachverständigen.

Paris, 24. Mai. Der frühere Sachverständige für chemische Fragen in der interalliierten militärischen Kontrollkommission in Berlin und jetzige Chefingenieur, Henry Muraour, nimmt im „Matin“ Stellung zu der Hamburger Explosion. Seine Äußerungen sind eine einwandfreie Antwort auf die Hehe, die gewisse nationalistische Blätter bereits gegen Deutschland einzuleiten versuchen, um zu dem alten, längst verbrauchten Schlagwort „Deutschland ist nicht entwaflnet“ zurückkehren zu können. Er schreibt: Die Herstellung von Phosgen für industrielle Zwecke ist in einem kleinen Maßstab in drei Fabriken gestattet. Die eine ist in Ludwigshafen, die andere in Leverkusen und die dritte in Dresden-Radebeul. Die Vorräte an giftigen chemischen Erzeugnissen, die Ende des Krieges in Deutschland vorhanden waren, war im Lager von Preloß bei Hannover gesammelt worden. Diese Vorräte wurden zum größten Teil auf Anordnung der interalliierten Militärkontrollkommission vernichtet, gewisse jedoch, die geeignet waren, in chemischen Fabriken Verwertung zu finden, von Industriellen, besonders von Dr. Stolzenberg gekauft. Die Hamburger Explosion ist nun gerade in der chemischen Fabrik dieses Dr. Stolzenberg erfolgt. Es ist also höchst wahrscheinlich, daß das in Hamburg eingelagerte Phosgen ein Restbestand aus den Ende des Krieges in Preloß vorhanden gewesenen Vorräten ist. Gewissen Nachrichten zufolge soll dieses Phosgen für die Ausfuhr bestimmt gewesen sein. Hierzu ist zu bemerken, daß, wenn Deutschland auch nicht das Recht hat, giftige chemische Erzeugnisse zu exportieren, dieses Verbot weder Chlor noch Phosgen betrifft, die in der Industrie Verwendung finden. Dr. Stolzenberg ist also, falls er Phosgen ausführte, vollkommen in seinem Recht. Das Vorhandensein dieser Phosgenvorräte in einer Hamburger Fabrik be-

Der Colmarer Autonomisten-Prozeß.

Die Plädoyers der Verteidiger.

Colmar, 23. Mai. Die heutige Vormittags-Sitzung des Autonomisten-Prozesses begann mit der Bekanntgabe eines Briefes durch den Präsidenten, in dem der Bruder des Großindustriellen Hermann Röschling, der in Basel anhängige Otto Röschling, gegen die Aussagen des Generalstaatsanwalts protestiert, nach denen sich in seinem Basler Hause die elsässischen Autonomisten regelmäßig getroffen hätten. Otto Röschling erklärte auf das Bestimmteste, daß er niemals, direkt oder indirekt, mit elsässischen Autonomisten in Beziehungen gestanden hätte. — Der Generalstaatsanwalt gab darauf Kenntnis von einem Briefe des französischen Justizministers, der eine Antwort auf den Antrag der Verteidigung bedeutet, dem Industriellen Hermann Röschling freies Geleit zu geben, um nach Colmar zu kommen und seine Zeugenaussagen zu machen. Das Justizministerium lehnt das freie Geleit mit der Begründung ab, daß Hermann Röschling am 22. Dezember 1919 durch das Kriegsgericht von Amiens wegen Diebstahls und Verhörung fremden Gutes zu einer Zuchthausstrafe von zehn Jahren verurteilt worden sei, die bisher noch nicht verbüßt ist.

Dann erhielt das Wort der Verteidiger Palmieri aus Korsika. Dieser gab eine Übersicht über den Autonomismus und Regionalismus und erklärte, daß die autonome Idee auch von anderen Parteien vertreten werde. Die Hauptverantwortung schob er der Kartellregierung vom Jahre 1924 zu, die im Elsaß die Unzufriedenheit durch Drohungen mit überhöhter Assimilierung erst hervorgerufen habe. Die autonomistische Bewegung sei eine innerpolitische Angelegenheit, die keine außenpolitische Wirkung haben dürfe, schon im Interesse von Locarno. Man hätte anstatt Reformen Gendarmen geschickt. Es liege keinelei Beweis für ein Komplott vor. Fremdes Geld sei nicht vorhanden. Autonomistische Bewegungen gebe es auch in der Bretagne und in Korsika. Die Geschworenen müßten dafür sorgen, daß der Tag des Urteils nicht zu einem Tag der Trauer werde. Sie müßten zu einem Freispruch kommen.

Das Wort erhielt der bretonische Rechtsanwalt Feil-lei, der erklärte, daß er ebenfalls Verfolgungen ausgeht.

Bei, weil er an der Gründung des französischen Minoritätenkomitees teilgenommen habe und auch einer der Anführer der bretonischen Autonomiebewegung sei. Er griff den Belastungszeugen Kehl in heftiger Weise an und behandelte ihn als Polizeispitzel. Er verteidigte namentlich die Angeklagten vom Standpunkte des Katholizismus aus. Er sagte, daß man von Paris aus alle provinziellen Freiheiten unterdrücken möchte. Hier liege der Ursprung des sogenannten Komplotts. Der Verteidiger schloß mit der Aufforderung, die Männer, die die Freiheit ihres Landes verteidigten und ein Bündnis zwischen Frankreich und Deutschland bilden wollten, nicht zu verurteilen.

In der Nachmittags-Sitzung erhielt das Wort der Verteidiger Rechtsanwalt Peler. Er verteidigte namentlich die Angeklagten Baumann und Köhler. Es seien nach dem Waffenstillstand im Elsaß zahlreiche Fehler gemacht worden, besonders v. Zulauf habe man durch scharfe Behandlung geradezu zu seiner Politik gedrängt. Auch dieser Verteidiger plädierte für Freisprechung.

Schließlich erhielt für heute noch der Rechtsanwalt Thomas das Wort, der sich in der bunten Reihe der Verteidiger, die aus allen Regionen stammen, als der Vertreter lothringischer Auffassung vorstellte. Er erklärte, daß er sich bemüht habe, in aller Ruhe dem Gang der Verhandlungen zu folgen, um sich ein objektives Bild zu machen. Er könne feststellen, daß von einem Komplott keine Rede sein könne; die Sicherheit des Staates sei durch die Angeklagten nicht gefährdet worden. Es sei erziehlisch, im Interesse der internationalen Beziehungen feststellen zu können, daß sich ergeben habe, daß eine Einmischung Deutschlands nicht in Frage komme. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland seien der Angelpunkt des Weltfriedens. Frankreich müsse sich an den Gedanken gewöhnen, daß Vorkursivismus nichts gemein habe mit Separatismus. Auch dieser Verteidiger forderte die Geschworenen in mahnenden Worten auf, zur Beruhigung der öffentlichen Meinung einen Freispruch zu fällen.

Donnerstagsvormittag wird der nächste Verteidiger, der Abgeordnete Rechtsanwalt Berthoin, das Wort ererben, worauf sich die Geschworenen zur Beratung zurückziehen werden. Das Urteil wird für morgen nachmittag, spätestens aber für morgen abend erwartet.

weist also keineswegs, daß Deutschland gewisse giftige chemische Erzeugnisse hergestellt hat. Muraour weist noch darauf hin, daß ihm während seiner Tätigkeit in der internationalen Kontrollkommission zahlreiche Denunziationen über angebliche heimliche Herstellung giftiger chemischer Stoffe zugegangen seien. Trotz sorgfältiger Prüfung habe sich keine einzige dieser Anzeigen als stichhaltig erwiesen.

Chamberlain wartet Informationen ab.

London, 23. Mai. Im Unterhause wurde die Anfrage gestellt, ob angeht, die Bestimmungen des Versailles-Vertrages geplant sei, hinsichtlich der Giftgas-katastrophe in Hamburg bei der deutschen Regierung Vorstellungen zu erheben. Staatssekretär des Auswärtigen, Chamberlain, antwortete, es sei ihm bis jetzt, mit Ausnahme dessen, was in den Zeitungen enthalten sei, keine Nachricht über die Explosion eingegangen. Er sei deshalb nicht in der Lage, zu sagen, ob auf Grund des Versailles-Vertrages Vorstellungen bei der deutschen Regierung erhoben werden würden. Von Ramsden wurde an den Staatssekretär die Frage gerichtet, ob Chamberlain der Ansicht sei, daß die Bestimmungen über die Herstellung und Verwendung von Kriegsmaterial von 1927 von der deutschen Regierung durchgeführt werden, ferner, ob der Staatssekretär den Völkerbund auffordern werde, die Explosionsangelegenheit zu untersuchen. Chamberlain antwortete, es wäre verfrüht, über den Kurs, den die Regierung in dieser Angelegenheit einschlagen werde, irgend eine Meinung zu äußern. Ob die englische Regierung bei der deutschen Regierung Vorstellungen erheben soll oder nicht, bezog, ob sie die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf die Angelegenheit lenken solle oder nicht, seien Fragen, die erst entschieden werden könnten, wenn er im Besitze ausführlicherer Informationen sei. Er sei im Begriffe, Schritte zur Erlangung dieser Informationen zu tun. Auf eine Anfrage Harbys, ob es sich bei dem fraglichen Gas nicht um eine Gasart handele, die gewöhnlich zur Herstellung bestimmter Warenprodukte benutzt werde, erteilte Chamberlain keine Antwort.

Schafft kleine Wahlkreise!

Die Wähler wollen Persönlichkeiten.

Aus dem Ergebnis der Reichstagswahlen des 20. Mai sind nicht nur für die Demokraten, sondern auch für die anderen Parteien, die verloren haben, notwendige Folgerungen zu ziehen. Eine Konsequenz ist jetzt schon klar erkennbar: mit dem bisherigen Wahlsystem geht es nicht weiter. Die Änderung des Wahlrechts muß kommen. Sie wird, darüber soll man sich nicht täuschen, keineswegs leicht sein. Eine Fülle von Problemen tut sich auf, und die einzelnen Probleme werden sehr genau studiert werden müssen. Das aber läßt sich auch schon jetzt erkennen, daß unbedingt kleinere Wahlkreise geschaffen werden müssen. Das liegt im Interesse der Wähler und das liegt schließlich auch im Interesse der Abgeordneten, die nicht damit rechnen können, daß ihre Persönlichkeit und ihre Arbeit in den jetzigen riesigen Wahlkreisen bekannt wird. Die kleineren Wahlkreise sind noch nicht das Allheilmittel. Aber wenn wir jetzt eine vernünftige Wahlkreiseinteilung gehabt hätten, so wäre eine derartige Zersplitterung, wie diesmal, bestimmt nicht eingetreten. Die Psychologie des Wählers darf nicht länger verkannt werden. Es ist eine durchaus gesunde und demokratische Auffassung bei den Wählern vorhanden, wenn sie denjenigen, den sie wählen sollen, auch persönlich kennen lernen wollen. So entsteht auch eine engere Fühlungnahme zwischen Wählern und Gewählten, und es ist mit Recht auch von Zentrumsseite darauf hingewiesen worden, daß das augenblicklich geltende Wahlrecht dem Radikalismus zugute kommt, während die bürgerliche Mitte sich entweder verzögert zurückzieht oder aber ihre Kräfte in Splitterparteien erschöpft und damit politisch einflusslos wird.

Einpruch der Wirtschaftspartei gegen das bayrische Wahlsystem.

München, 23. Mai. Die Wirtschaftspartei wird gegen das bayrische Wahlsystem beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich Einspruch erheben.

Kommunistischer Antrag auf Auflösung des sächsischen Landtages.

Dresden, 23. Mai. Im sächsischen Landtag ist ein kommunistischer Antrag auf Auflösung des Landtages eingegangen mit dem Hinweis, daß die gegenwärtige Zusammensetzung des Landtages nicht mehr dem Willen der Wähler entspreche.

Stresemanns Befinden weiter gebessert.

Berlin, 23. Mai. Die Besserung im Befinden des Reichsaussenministers Dr. Stresemann hält an. Die Nieren-tätigkeit ist gut. Trotzdem beharren die Ärzte noch darauf, daß Dr. Stresemann das Bett hüten, nur wenig Besuch empfangen und sich mit den Ereignissen des Tages nur in kleinstem Maße beschäftigen. An ein Verlassen des Krankenzimmers ist vorläufig nicht zu denken. Infolgedessen wird, wie das „Mittags-Abendblatt“ berichtet, der Reichsaussenminister sich als Führer der Deutschen Volkspartei kaum an den Regierungsverhandlungen aktiv beteiligen können. Sollte die Besserung in gleichem Maße fortgeschritten, wie es bisher der Fall war, wird Dr. Stresemann seinen von den Ärzten geforderten längeren Erholungsurlaub wohl Mitte Juni antreten können.

Die deutsch-österreichische Verkehrsangleichung

Berlin, 24. Mai. (Sta. Drahtbericht.) Wie die Morgenblätter aus Wien melden, wurde in der Mittwochs-Sitzung des österreichischen Nationalrats die Regierungsvorlage über die deutsch-österreichische Eisenbahnverkehrsangleichung einstimmig angenommen. Einstimmige Annahme fand ferner folgende, von großdeutschen Abgeordneten eingebrachte Entschließung: „Die Bundesregierung wird aufgefordert, in der begonnenen Angleichung des gesamten Eisenbahnverkehrs an das reichsdeutsche durch ständige Fühlungnahme mit den deutschen Regierungsstellen ständig fortzuführen. Der Nationalrat erklärt in einer beschleunigten Angleichung österreichischer Rechts- und Wirtschaftsverhältnisse an jene des Deutschen Reiches ein dringendes Gebot und eine notwendige Voraussetzung zu einer gesunden künftigen Entwicklung Österreichs.“

Gustave Hervé zur Rheinlandräumung.

Paris, 24. Mai. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In der „Victoire“ antwortet Gustave Hervé auf Angriffe des „Echo de Paris“, die ihm kein überaus schärfendes Eintreten für die Räumung der Rheinlande eingetragen haben. Hervé untersucht die Frage, welche Gefahren die freiwillige und bedingungslose Räumung mit sich bringe. Niemand könne ernstlich glauben, daß die deutsche Republik den Abzug der Besatzungstruppen aus Mainz und Köln (gemeint ist vermutlich Koblenz) aussetzen werde, um über Frankreich herzufallen, auf die Gefahr hin, eine englische Intervention auf Grund des Locarno-Abkommens herbeizuführen. Auch der Einwand, daß Deutschland nach der Räumung seine Verpflichtungen aus dem Dawes-Plan nicht einhalten werde, sei nicht stichhaltig. Einerseits hätte Frankreich das Recht, in diesem Falle das Rheinland wieder zu besetzen, andererseits würde die symbolische Geste Frankreichs in den Vereinigten Staaten eine Atmosphäre schaffen, die es ermöglichen würde, die Frage der interalliierten Schulden in ihrem Zusammenhang mit dem Dawes-Plan unter einem neuen Gesichtswinkel zu betrachten. So würden die amerikanischen Freunde Frankreichs und Deutschland einander näher bringen. In dem gemeinsamen Wunsch, diese Frage großzügig zu lösen und selbst, wenn dieses Ergebnis in Amerika nicht erzielt werde, so würde das französische Vorgehen doch wenigstens die sichere Folge haben, eine französisch-deutsche Entspannung herbeizuführen, die von allen gut gesinnten Menschen in beiden Ländern glühend gewünscht würde. Wenn man das Ende der Besatzungsfrist abwartete, werde man dagegen für nichts die Gelegenheit zu einer schönen betrieblenden Geste verloren haben, die Frankreich in der Achtung der ganzen Welt erhöht haben würde.

Stapellauf des Kreuzers „Köln“.

Wilhelmshaven, 23. Mai. Heute vormittag lief hier bei schönstem Wetter der neue Kreuzer D vom Stapel. Der Feier wohnten Reichswehrminister Gröner, Reichsjustizminister Dr. Herat, Reichsfinanzminister Dr. Köhler, der Ministerpräsident von Oldenburg und zahlreiche hohe Beamte bei. Von militärischer Seite waren u. a. die Chefs der Marine- und der Heeresleitung vertreten. Der Kreuzer ist nach der Stadt Köln benannt worden, womit gleichzeitig eine Ehrung des gesamten Rheinlandes zum Ausdruck gebracht werden soll. Oberbürgermeister Dr. Adenauer hielt die Laudare, in der er an den ehemaligen Kreuzer „Köln“ erinnerte, der im Kriege nach heftigem Kampfe von seiner Besatzung versenkt worden war. Den Taufsatz selbst vollzog die Witwe des Kapitans des ehemaligen Kreuzers „Köln“.

Bombenattentat in Buenos Aires.

Ein antisozialistischer Anschlag.

Neun Personen getötet und 41 verletzt.

New York, 23. Mai. Die Associated Press aus Buenos Aires meldet, explodierte dort im italienischen Konsulat eine Bombe, durch die neun Personen getötet und 41 verletzt wurden. Der Urheber des Attentats ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Zur Zeit der Explosion befanden sich im italienischen Konsulat 200 Personen, doch war Generalkonsul Capani abwesend. Mehrere in der Nähe des Wandschranks, in dem die Bombe explodierte, befindliche Personen wurden hochstößlich in Stücke gerissen. Infolge der Explosion stürzte ein an der Außenseite befindliches Baugerüst zusammen und begrub mehrere Personen unter sich. Wenige Minuten nach der Explosion brach an dem Angliedort außerordentlich Feuer aus, so daß die Rettungsarbeiten sich überaus schwierig gestalteten. Da infolge des Chaos nicht genügend Krankenwagen zur Stelle waren, wurde das Rettungswerk weiter behindert.

Buenos Aires, 24. Mai. (Kabeldienst.) Die Bombenexplosion in den Räumen des italienischen Konsulats ereignete sich wenige Minuten vor Mittag. Die Erschütterung war so heftig, daß man sie in den benachbarten Häusern wahrnehmen konnte. Von den auf dem Konsulat befindlichen Personen wurden drei sofort getötet und etwa

Der Schacht-Prozeß.

Moskau, 23. Mai. Im Schacht-Prozeß dauerte die Vernehmung des Angeklagten Beresowski fort. Es wird immer klarer, daß dieser Angeklagte zum Kronzeugen der Anklage auszuheben ist. Er gibt auch keine persönliche Ansicht zum besten, wonach durch die Sabotage der Ingenieure tatsächlich die Schwierigkeiten, die sich einer Senkung der Produktionskosten und Steigerung der Kohlenqualität entgegenstellten, vermehrt worden seien. Das Verhör des Technikers Kalganow, der zugeb, von Beresowski Geld erhalten und betriebsgefährdende Maßnahmen in mehreren Fällen vorgenommen zu haben, gab Einzelheiten und Ergänzungen zu Beresowskis Darstellung. Dabei wurden erstmalig die beiden Srem-Maschinen der Firma Knapp erwähnt, die zu dem Festlegungsmaschinen gehörig haben sollen, das dem deutschen Angeklagten Babliker zur Last gelegt wird. Kalganow erklärte, die genannten Maschinen seien für seinen Schacht ungeeignet gewesen. Er habe aber kein Geld irgendwie im Zusammenhang mit diesen Maschinen erhalten und mit ihnen keine schädigenden Arbeiten im Sinne der Anklage ausgeführt.

Deutsche Beshwerden.

Moskau, 23. Mai. Von deutscher Seite wird beanstandet, daß die Anklageschrift im Schacht-Prozeß, die ein unteilbares Ganzes bildet, den deutschen Angeklagten nicht in deutscher Übersetzung ausgehändigt wurde. Desgleichen ist es bereits zweimal vorgekommen, daß solche Teile des Verhörs der russischen Angeklagten, die auch die deutschen Angeklagten betrafen, nicht verdolmetscht wurden, was um so mehr ins Gewicht fällt, als die hiesige Gerichtspraxis Gegenfragen auch solcher Angeklagter, die nicht gerade gefragt werden, während des Verhörs gestattet. So wurde beispielsweise die Antwort Kalganows nicht überlebt, der auf eine Frage des Staatsanwalts gestern erklärte, die Maschinen der Firma Knapp seien nur auf Probe geliefert und aufgestellt worden. Kalganow erklärte dann auch noch, er habe von der Firma Knapp kein Geld erhalten. Schließlich wurde auch noch der Gerichtsbeschluss zu dem Vorschlag des Deutschen Metallarbeiterverbandes, für den dem Verbande angehörenden Angeklagten Meier den Rechtsanwalt Munte als Verteidiger zu bestellen, nicht ins Deutsche überlebt.

Haftentlassung Langloops.

Berlin, 23. Mai. Der gegen den Farmer Langloop erlassene Haftbefehl ist von der Strafkammer des Landgerichts II auf Antrag des Rechtsanwalts Frey gegen eine Sicherheitsleistung von 2000 Mark aufgehoben worden. Da die Summe sofort hinterlegt wurde, ist Langloop aus der Haft entlassen worden.

viertzig verletzt. Von den Verletzten sind sieben inzwischen gestorben, so daß die Zahl der Toten, wie bereits gemeldet, zehn beträgt. Unter den Verletzten befinden sich nur vier Angehörte des Konsulats, sämtliche übrigen Betroffenen sind Auswanderer, die ihre Pässe in Ordnung bringen lassen wollten. Die Erregung hatte sich noch nicht gelegt, als eine zweite starke Explosion in einer Entfernung von etwa 300 Meter im Konsulat wahrgenommen wurde. Diesmal war eine Bombe zwischen dem Eingang zu einer Apside und einer Filiale der Neuen Bank von Italien explodiert. Glücklicherweise kamen dabei keine Menschen zu Schaden. Die argentinische Polizei hat hundert wegen ihrer kommunistischen Bekanntheit bekannte Personen festgenommen. Die erste Untersuchung ergab, daß es sich offenbar um einen wohlüberlegten Anschlag handelt. Wenige Minuten nach der Explosion wurde der italienische Botschafter im Konsulat erwartet. Zahlreiche Italiener haben Drohbriefe erhalten. Man rechnet damit, daß die italienischen Behörden aufgefordert werden, ihre Tätigkeit etwas einzuschränken.

Bombenexplosion in der mexikanischen Deputiertenkammer.

Mexiko, 23. Mai. Heute abend, eine halbe Stunde nach Schluß einer Sondersitzung, explodierte im Wahlraum der Deputiertenkammer eine Bombe.

Die griechische Kabinettskrise.

Vollkommen überraschend ist in Griechenland eine Kabinettskrise ausgebrochen, äußerlich dadurch hervorgerufen, daß der Finanzminister Rafandaris seinen Rücktritt erklärte, der den Ministerpräsidenten Jaimis zur Überreichung der Gesamtdemission beim Staatspräsidenten veranlaßte. Der Vorgang hat aber die griechischen Landesgrenzen weit hinausreichende Bedeutung, weil nach vorliegenden Meldungen Venizelos, der sich seit mehreren Jahren im Hintergrund gehalten hat, die Kabinettsbildung übernehmen wollte und hinter den Vorgängen stehe, die zu der Krise geführt haben; er ist aber weiter darüber hinaus von allgemeinem Interesse, weil diese Krise mitten in weit fortgeschrittenen Verhandlungen über einen Dreipakt des östlichen Mittelmeers, bezw. ein griechisch-türkisches und griechisch-italienisches Abkommen hineinplatzt.

Das Kabinetts Jaimis, das mit einer geringen Veränderung seit August vorigen Jahres im Amt ist, stellt ein Kabinetts der Großen Koalition aus fast allen Parteien der griechischen Kammer dar; nur Tsaldaris mit einer betont monarchistisch eingestellten Gruppe stand außerhalb. Es war ein Kabinetts der Konsolidierung, das sehr viel für die Wiederaufrichtung und Entwicklung des Landes getan hat und dessen Finanzminister Rafandaris vor allem das Verdienst hat, kürzlich die Stabilisierung der Drachme erfolgreich durchgeführt zu haben. Von irgendwelchen Konflikten, die zu einem Auseinanderbrechen der Koalition hätten führen können, hat man nichts wahrgenommen, wenn man von einem im Februar dieses Jahres durch die Umbildung des Kabinetts beseitigten Konflikt zwischen dem damaligen Landwirtschaftsminister Papanastasi und den übrigen Kabinettsmitgliedern über die Zweckmäßigkeit eines Straßenbau-Angebots absteht. Deshalb haben die Gerüchte einige Wahrscheinlichkeit für sich, die schon vorher seit einiger Zeit aus Griechenland verbreitet werden und sich nunmehr zu der Behauptung verdichtet haben, eine Einwirkung von außen, und zwar durch Venizelos, habe die Krise verschuldet. Venizelos war, als er vor längerer Zeit aus dem Auslande zurückkehrte, zunächst nach seiner Heimat Kreta gegangen und hatte dort fern von den Staatsgeschäften gelebt. Kürzlich war er, angeblich nur vorübergehend und um von da nach Paris weiterzureisen, nach Athen gekommen. Seit diesem Zeitpunkt verstummen die Meldungen nicht, die von seiner Absicht wissen wollen, die Nacht wieder zu übernehmen.

Da innerpolitisch eine Strukturwandlung der griechischen Politik angesichts der erfolgreichen Zusammenarbeit der Koalition kaum erklärlich scheint, werden die Hintergründe des Vorgangs auf außenpolitischem Gebiet gesucht. Venizelos gilt in Griechenland als ausgesprochener Exponent der französischen Orientierung; und da man den Abschluß des Paktes mit der Türkei und mit Italien als einen Erfolg der Mussolinischen Ostpolitik ansieht, so erscheint es plausibel, die griechische Kabinettskrise und die damit zusammenhängenden Ereignisse als einen Ausschnitt aus dem machtpolitischen Kampfe zwischen Italien und Frankreich zu bewerten und diesen Ereignissen eine gewisse internationale Bedeutung beizumessen.

Venizelos mit der Kabinettsbildung betraut.

Berlin, 24. Mai. Nach der Meldung eines Berliner Blattes aus Athen hat der griechische Staatspräsident Venizelos mit der Kabinettsbildung betraut.

Frühstück zu Ehren von Dr. Beneš.

Berlin, 23. Mai. Zu Ehren des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Beneš gab Staatssekretär v. Schubert heute ein Frühstück, an dem auch Reichskanzler Dr. Marx, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Reichsbankpräsident Dr. Schacht und leitende Beamte des auswärtigen Amtes teilnahmen, darunter die Ministerialdirektoren Köpfe, Ritter und Gaus.

Aus Kunst und Leben.

— Konzert. Der Pianist Beveridge Webster, der schon im vergangenen Jahr hier durch seine stunde Virtuosität Aufsehen erregte, gab am Mittwoch im Kasinoaal wiederum einen eigenen „Klavierabend“. Und wiederum imponierte die ungeheure Macht und Fülle seines Tones und Anschlages, verbunden mit grobhartiger Brillanz und Schwunghaftigkeit der Bravour. Seine technische Bildung konnte gegen ehedem kaum noch vermehrt werden. Dagegen erschien die geistige Durchdringung des Stoffes an Vertiefung, — die Gestaltungskraft an Ausdruckskraft, an Reife und echtem Musikgefühl noch gewonnen zu haben. Und wenn der junge 21jährige Amerikaner bisher mehr zu den Spielern gehörte, die nach Phillo Emanuel Bachs Auspruch: „war durch die Finger das Gesicht in Verwunderung setzen, der empfindlichen Seele des Zuhörers aber gar nichts zu tun geben“, — so ließ diesmal schon sein Programm erkennen, daß Herr Webster auch mehr auf Darlegung seines innerlichen Schauens und Erlebens bedacht war. Ein so perfekter Virtuose wie er spielt nicht Schuberts Klavierkonzerte G-Dur, wenn er nichts davon „zu singen und zu sagen“ will! Das erste „Allegro“ dieser Sonate ist kaum konzertant zu nennen, aber das träumerisch-verlornene Weisen, die verschiedenartigen coloristischen Abwandlungen geben der Phantasie des Spielers breitesten Raum zur Entfaltung; und Herr Webster ließ es an alledem nicht fehlen. Dann das „Andante“: ein sanftes Klageklagen, von vorübergehenden Leidenschaftsflämmen nur kurz unterbrochen; letztere hätten — der Grundstimmung dieser Musik nach — etwas minder robust angepaßt werden können. Das „Menuet“ spielte ehedem Anton Rubinstein nicht als ein hübsches Menuet zu spielen (wie Herr Webster), sondern als ein — Gedicht von zartester, romantischem Silberglanz und süßester Klangseligkeit. Den Dichter wußte Herr Webster im „Finale“ hervorzuführen: es war ein festlich-phantastisches Getriebe, dessen Verlauf man gern auch bis in alle Einzelheiten verfolgte. Auch mit Chopin fand Herr Webster früher noch auf gespanntem Fuß: Jetzt beherrscht er auch diese Musik mit Meisterhand. In der „Fantasie Op. 49“ gelang ihm der Ausdruck erster Trauer im ersten Teil besonders schön; weiterhin entfaltete er eine köstlich brandende Leidenschaftlichkeit bis hin zum triumphierenden Marsch und den letzten wunderbaren Klängeffekten! Auch die beiden „Balladen“ ließen eine jugendlich-heißste Meisterhand erkennen: in der „As-Dur“ kam neben all dem fesselnden Rolorit, den tollkühnen

Japan besetzt die Mandschurei.

Peking, 23. Mai. Die militärische Besetzung der Mandschurei durch japanische Truppen ist in vollem Gange. Das japanische Hauptquartier wurde von Dairen nach Mukden verlegt, wo sich schon eine japanische Division, zwei Brigaden und Spezialtruppen konzentriert sind. Im Peking diplomatischen Korps herrscht große Verwirrung. Der japanische Gesandte hat Peking verlassen und sich nach Tientsin begeben.

London, 23. Mai. Die japanische Regierung hat nach Berichten aus Tokio dem Völkerbund eine Abschrift ihrer Note überliefert, die sie den Führern der Nord- und Südtruppen zugehen ließ, um eine Ausdehnung des chinesischen Bürgerkrieges in das Gebiet der Mandschurei zu verhindern.

Entscheidungsschlacht vor den Toren Peking.

Berlin, 23. Mai. Nach einer Meldung aus Peking herrscht in Peking fieberhafte Erregung über den Ausgang der Entscheidungsschlacht, die im Augenblick fast unmittelbar vor den Toren Peking zwischen den Nord- und Südtruppen ausgefochten wird. Die Frauen und Kinder der japanischen Gefolgschaftspersonals und viele andere Japaner verlassen die Stadt. Die japanische Schule ist geschlossen. In Tientsin vereinbarten die japanischen, englischen, amerikanischen, französischen und italienischen Besatzungskommandeure die Kontrolle einer 10 Kilometer langen neutralen Zone um die Stadt. Außerdem wurden bereits die strategischen Punkte, besonders die Bahnhöfe, entsprechend dem Boxer-Protokoll von den fremden Truppen besetzt. Eine Wiederholung der Zwischenfälle, wie sie sich in Tientsin ereigneten, wird nach den getroffenen Vorsichtsmaßnahmen für unwahrscheinlich gehalten. Wie die Entscheidungsschlacht ausfällt, ist nach den bisherigen Schlappen Tschanaisollus kaum zweifelhaft. Wahrscheinlich werden die Generale Tschanaisollus, Feng und Yen in der nächsten Zeit in Peking eintreffen. Damit ist das gesamte chinesische Problem aufgerollt. Bösige Verworren sieht zurzeit die internationale Situation aus, doch hat die japanische Intervention in Schantung sowie die Abriegelung der Mandschurei Probleme aufgeworfen, zu denen die Mächte, insbesondere Amerika, Stellung nehmen müssen.

Der südjapanische Außenminister zurückgekehrt.

Paris, 23. Mai. Nach einer Meldung aus Schanghai trat der Minister des Äußeren, Huangfu, von seinem Posten zurück. Er habe zu viel Konzeptionen, wie die Kuomintang behauptete, gemacht, und er sei gegenüber den Japanern zu verständlich gewesen. Marschall Tschanaisollus hat angesichts dieser Sachlage sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen. Tschanaisollus hat sich wieder an die Front begeben, um den Oberbefehl an der Front zu übernehmen.

Strikte Neutralität Englands.

London, 23. Mai. Auf verschiedene Anfragen über das japanische Vorgehen in China erklärte Chamberlain: „Die von der britischen Regierung angenommene Politik strikter Neutralität gegenüber den streitenden Parteien in China bleibt unverändert. Wir haben nicht die Absicht, in eine Intervention irgend welcher Art verwickelt zu werden. Unser einziger Wunsch ist, ein friedliches und geeintes China zu sehen, und alle von uns unternommenen militärischen Maßnahmen sind und waren stets allein zum Schutze des britischen Lebens und Eigentums bestimmt.“ Chamberlain erklärte, er wisse nichts von der Möglichkeit einer Änderung des Status der Mandschurei und bezeichnete, als ein Mitglied von einem japanischen Protokollrat über die Mandschurei sprach, den Ausdruck als verfrüht.

Die chinesische Antwort an die Vereinigten Staaten.

Peking, 23. Mai. (Reuter.) Die Zeitungen melden, daß die Regierung in Peking den Vereinigten Staaten über die Ermordung amerikanischer Missionare in einer Antwortnote mitgeteilt hat, daß die chinesischen Behörden ihre Verantwortlichkeit für die Sicherheit der Ausländer anerkennen. China erhebe aber Einwendungen gegen die Schaffung von besonderen Schutzonen, die dem internationalen Brauche widersprechen. China verlange daher, daß der Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Tientsin die Aufhebung der Schutzzone in Tientsin anordne.

Steigerungen, — doch auch die anmutige „Koketterie“, die hier aufblüht, zum Austrag; dann die „F-Moll“-Ballade: unruhvoll pulsend, alles Ornamente in Spannung, in sehnächtigen Gesangs aufsteigend! Herr Webster wußte diese beiden Balladen aus wirkungsreichste nachzufühnen und auszufühnen. Den Werken moderner Komponisten brachte er enthusiastische Dinge entgegen. Von Ravel — mit dessen „Scarbo“ er schon damals den Vogel abhob, — spielte er diesmal noch einige Nummern des betreffenden Jassus „Gaspard de la Nuit“, die übermäßig-plätschernde „Ondine“ und den schaurigen „Galgen“ — durch das Arm- und Gliederklängen gemildert —; überall wußte er das spezifisch Ravelische, dieses letzte Gemisch von Sentiment, Ironie und artistischem Raffinement virtuos nachzusetzen. Eine ähnliche Goldenhörnchen- wie Ravel's „Gibet“ trägt die Orientalische Fantasie „Islam“ von Salatiello: sie erhielt mit ihren impetuellen Rhythmen, ihren erotischen Reizen — es scheint sich hauptsächlich um die wilden orientalischen Bauchtänze zu handeln — in Herrn Websters Wiedergabe eine fast orchestrale Farbigkeit; dabei waltete eine unerhörte manuelle Behendigkeit, eine Kraft, Ausdauer und Bravour sondergleichen. Mit dieser Fantasie hörte der Spieler auf, und — da hörte sich wirklich alles auf! O. D.

* Tanzabend im Kurhaus. Thero Schultheis, eine Frankfurter Künstlerin, ist dem Wiesbadener Publikum durch ihre tänzerischen Leistungen in den Aufführungen von Strawinskys Oper „Die Geschichte vom Soldaten“ noch in guter Erinnerung. Der Tanzabend, den sie gestern im kleinen Kurhausaal gab, brachte ein abwechslungsreiches Programm und lieferte erneut den Beweis, daß Thero Schultheis eine Künstlerin von erstem Ranges und sehr beachtenswerten Fähigkeiten ist. Offenbar hat sie eine besondere Begabung für die Groteske. Zwei Tänze nach Strawinsky folgten mit nützlich ausfallenden Gebärden den humoristischen untermauten Gedankenströmungen einer musikalischen Begleitung, bei der Distanz und Pöhl auf verschiedenen Wegen spazieren gehen. Wir sahen einen entzückenden Roboter aus dem Sommernachtsstraum mit dem unartigen Benehmen eines Gamins und voll lustiger Teufeleien. Sehr erfreulich war auch das hübsch-fröhliche „Liebesfreud“ und der im Sinne einer rotokoholischen Spieluhr aufgefachte „Lüpfende Freier“. Vielleicht das Beste bot die Künstlerin mit dem „Aufstieg“ von Chopin. Die schroffen, fast männlichen, aber immer harmonisch abgewogenen Bewegungen paßten zu ihrem schönen, schlanken und erhabenen Körper und hätten nicht besser ausgeführt werden können. Eine Darstellung der

Mobile am Nordpol.

Rom, 24. Mai. (Via Drahtbericht.) Die General Mobile dem Unterstaatssekretär für Luftschifffahrt und Marine durch Radio mitteilt, hat er heute morgen 1.15 Uhr den Nordpol erreicht, 1.20 Uhr die italienische Flagge und 10 Minuten später das Kreuz des Vaptes abgeworfen, worauf er mit der „Italia“ den Rückflug antrat.

Der König von Italien erhielt ebenfalls eine Mitteilung von dem erfolgreichen Nordpolflug. Der Papst erhielt folgenden Funkpruch: „Heute, am 24. Mai, 1.20 Uhr, haben wir mit tiefer Ergriffenheit auf das Eis des Nordpols das Kreuz fallen lassen, das Sie uns anvertrauten. Ich und meine Begleiter drücken Ihnen unsere Dankbarkeit für die uns anvertraute hohe Mission und die Erneuerung des Ausdrucks unserer tiefen Ergebenheit aus.“ Seiner Gattin in Rom hat Mobile vom Nordpol folgenden Funkpruch geschickt: „Tausend Küsse Dir und Maria (so heißt das Töchterchen Nobilio) und herzlichen Gedanken der Familien aller meiner lieben Begleiter. Umberto.“

Kinssban, 24. Mai. (Via Drahtbericht.) Der kurz nach Antritt der Fahrt auftretende starke Gegenwind veranlaßte Mobile, den Kurs zu ändern und statt direkt nach dem Nordpol, zuerst nach der Nordküste von Grönland zu steuern. Das Luftschiff „Italia“ konnte so das unerforschte Gebiet zwischen Spitzbergen und dem Norden von Grönland überfliegen. Nach einem Mittwochsabend in Kinssban eingetroffenen Funkpruch hatte Mobile in den ersten 16 Stunden 1800 Kilometer zurückgelegt, waren 1000 über bisher unerforschten Gebiet. Von der Nordküste Grönlands aus verfolgte das Luftschiff den 27. Meridian westlich von Greenwich bis zum Nordpol, der ohne Zwischenfall erreicht wurde.

Der Abtransport der „Bremen“.

New York, 23. Mai. Associated Press meldet aus St. Johns: Die Direktion der neufundländischen Staatsbahnen teilt mit, daß sie vom Norddeutschen Lloyd um Unterstützung beim Abtransport der „Bremen“ von Greenla Island ersucht wurde. Der Kapitän des morgens nach den Dänen von Velle Isle Strait abfahrenden Dampfers „Sagana“ wurde angewiesen, die „Bremen“, wenn möglich, an Bord zu nehmen und nach Bay of Island zu schaffen, von wo sie nach New York weiterbefördert werden kann.

Verleihung der Flieger-Ehrenmedaille an Chamberlin und Levine.

Washington, 23. Mai. Der vom Senat eingebrachte Gesetzentwurf, der die Verleihung der Flieger-Ehrenmedaille an Chamberlin und Levine für die Durchführung des Fluges nach Berlin im vorigen Jahre vorstelt, ist mit einem befürwortenden Bericht dem Repräsentantenhaus zugeleitet worden.

Die Verhandlungen mit Litauen vor dem Abschluß.

Berlin, 23. Mai. Allen Anschein nach wird der litauische Gesandte Sidzikauskas allein die Verhandlungen mit den Berliner zuständigen Stellen über die wenigen noch strittigen Punkte führen; da im allgemeinen über die Grundlagen des neuen Vertrages bereits eine Einigung erzielt worden ist und es sich deshalb erübrigt, daß die litauische Delegation, die seinerzeit wegen der Unabhängigkeitsfeier nach Kowno zurückkehrte, nochmals nach Berlin kommen muß. Der Gesandte hat bereits heute vormittag im auswärtigen Amt vorgesprochen, und es steht zu erwarten, daß es nunmehr binnen kurzem zum Abschluß des deutsch-litauischen Handelsvertrages kommen wird.

Die Reparationsansprüche Kanadas.

Ottawa, 23. Mai. Der Vorsitzende der Kommission, die die kanadischen Ansprüche auf Reparationszahlungen untersucht, hat dem kanadischen Unterhaus einen Bericht vorgelegt, demzufolge kanadischen Staatsangehörigen Reparationsforderungen in Höhe von 6 298 000 Dollars zugebilligt wurden gegenüber 1228 deutschen Forderungen, die einen Gesamtbetrag von 23 Millionen Dollars erreichen.

„alten Schule“ etwa im Stil des russischen Balletts interpretierte mehr als technische Leistung, ohne dem festlichen Gehalt des Beethoven'schen Musikstückes gerecht zu werden. Wenig betrieblige ein russischer Tanz, und auch ein spanischer Torero, recht temperamentvoll getanzt, geriet nicht ganz flied. Es genügt in der Kunst nicht, wenn man sich in einer fremden Sprache verständlich machen kann. Man muß sie fließend sprechen. Die Russen und die Spanier können das besser. Im übrigen war der Abend ein sehr angenehmer, und die Künstlerin, der wir hoffentlich bald wieder begegnen, verdient die gependeten Blumen vollst. Hans Göbel machte sich durch besente Begleitung und wertvolle Solovorträge am Klavier verdient. W. W.

* Eine neue Jassover. (Uraufführung in Brünn.) Von Bohuslav Martinu, dem Komponisten der in Brünn uraufgeführten parodistischen Oper „Der Soldat und die Tänzerin“, liegen bisher einige Ballettmusiken vor, die — das Domini Martinus ist Paris — fast von Strawinsky beeinflusst worden sind. In seinem neuen Opus hat sich Martinu von dieser Vorurteilung freigemacht, die Partitur ist in Aufbau und Verordnung original und eigenwertig. Die modernen Rhythmen sind hier organisch und sehr effektiv mit der Partitur verwoben. Der instrumentale Teil, dessen einfallsreiche, raffiniert gefasste Thematik in der modernen Overturatur kaum ihresgleichen hat, ergäbe in einigen breiten Abschnitten, losgelöst von Libretto und Singstimme, eine Jassinfonie par excellence. Im Gesanglichen kommt ab und zu das klassische Volkstum des Komponisten zum Vorschein, die Parismen einzelner Gesangsparien wirken in dieser Umgebung merkwürdig und gewollt. Im übrigen werden die Gesangsnummern von der gleichen rhythmischen Lebendigkeit getragen, wie der orchestrale Teil, auch hier ergäbe das Parodistische die Hauptaufgabe, geben moderne Dissonanzen bewusster Klangfarbigkeit wohlpointierte Effekte. Das Libretto verflücht eine Entfaltungsgeschichte aus der griechischen Antike, in dessen Mittelpunkt der Soldat Pseudolos und das betörende Geniechen stehen. Inszenierung und musikalische Interpretation (Regie: Titel; musikalische Leitung: Franz Josef Neumann) führten das Werk zu einem großen Erfolg. m. a.

* Klingt. Der unter dem Pseudonym Klingt bestands bekannte Berliner Schriftsteller und Gerichtsreporter Paul Schlegel, ist plötzlich im Alter von 50 Jahren infolge einer Herzerkrankung verstorben. Mit ihm verliert die deutsche Journalistik einen ihrer fähigsten Köpfe und scharfsinnigsten Beobachter. Fast täglich kam er, der feinerweise zu den Rün-

Wiesbadener Nachrichten.

Die Landtagsabgeordneten für Hessen-Nassau.

Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis sind für den Preussischen Landtag im Wahlkreis 19 (Hessen-Nassau) gewählt: Sozialdemokratische Partei (9 Abgeordnete): Hans Nordwald, Albert Grzesinski, Paul Köhle, Otto Daese, Valentin Traudt, Richard Wief, Dr. Kölling, Berta Jourdan, Karl Kraft. Deutschnationale Volkspartei (3 Abgeordnete): Heinrich Zucht, Lothar Steuer, August Jaspert.

Zentrumspartei (4 Abgeordnete): Dr. Stemmler, Andreas Kbiel, Joseph Fink, Dr. Fritz Grub. Deutsche Volkspartei (2 Abgeordnete): Wilhelm Schwarzhaupt, Karl Meier.

Kommunistische Partei (2 Abgeordnete): Karl Rehbein, Oskar Müller.

Demokratische Partei (1 Abgeordneter): Emil Goll.

Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Christlichsozialistische Partei) (1 Abgeordneter): Dr. Werner Rhode.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (1 Abgeordneter): Dr. Robert Leu.

Christlichsozialistische Bauernpartei (2 Abgeordnete): Georg Kesser, Jakob Schmitt.

Militärrentenszahlung bei der Post. Die Empfänger von Militärrenten für Juni ab 29. Mai ausbezahlt werden. Für Wiesbaden-Stadt (nicht für die eingemeindeten Orte) erfolgt die Auszahlung der R-Renten schon ab 26. Mai, die Auszahlung der K-Renten ab 29. Mai an den Postämtern des Postamts in der Rheinstraße.

Sonntagsrucksackfahrten für Pfingsten. Die Reichsbahnverwaltung Mainz teilt mit: Zu Pfingsten 1928 gelten die Sonntagsrucksackfahrten zur Einfahrt am Freitag, den 25. Mai 1928, von Mittags 12 Uhr an, am Pfingstsonntag, am Pfingstmontag und am Pfingstdienstag, am Pfingstmontag und am Pfingstdienstag bis 9 Uhr vormittags, d. h. die Rückfahrt muß am Pfingstsonntag, spätestens um 9 Uhr vormittags, von Unterwegstationen spätestens mit dem Zug angetreten werden, der die Zielstation der Sonntagskarte um 9 Uhr vormittags verläßt. Es wird dringend gebeten, die Sonntagsrucksackfahrten möglichst frühzeitig zu lösen.

Pfingstwetterprognosen. Nach vollen vierzehn Tagen trüber, trüber und regnerischer Witterung haben sich endlich die ersten Anzeichen einer Wetterbesserung erkennen lassen. In einem Teil der zu Beginn der Woche von erheblichem Landregen betroffenen Gebiete ist die Wolkendecke zerfallen, und eine mildere südwestliche Strömung hat in Verbindung mit der Sonneneinstrahlung die Temperaturen etwas höher als in der letzten Zeit steigen lassen, so daß stellenweise 17 bis 18 Grad Wärme als Höchstwert erreicht wurden. Es ist dies eine nach großen Landregen in der warmen Jahreszeit nicht seltene Erscheinung, aus der sich jedoch noch keine sicheren Schlüsse für die kommende Entwicklung der Wetterlage ziehen lassen. So sind auch den ergiebigen Regenfällen in Mittel- und Ostdeutschland, bei denen z. B. Sonntag in Berlin 32 Millimeter Niederschlagshöhe gemessen wurden, Montag neue Landregen im gleichen Gebiet, sowie im deutschen Nordwesten gefolgt, die sogar bis zu 44 Millimeter Rechenhöhe gebracht haben. Ursache dieser mitteleuropäischen Landregen sind die beträchtlichen Temperaturunterschiede zwischen Osten und Westen; während zu Beginn der Woche über Polen und den Randstaaten 20 bis 25 Grad Wärme herrschten, überschritten westlich der Weichsel die Temperaturen nur vereinzelt 15 Grad Wärme, vielfach erreichten sie nur 10 bis 12 Grad Celsius. Die aus den Temperaturgegensätzen entstandenen starken Teilwirbel füllten sich jetzt zwar langsam auf; und es hat sich auch eine Nordwestwind überquerende Hochdruckbrücke zwischen Finnland und dem seit langem den Atlantik bedeckenden Maximum gebildet. Nur ihre Ausbreitung auf Mitteleuropa kann uns günstiges Pfingstwetter gewährleisten; die Wahrscheinlichkeit einer solchen Entwicklung besteht, ist aber im Augenblick noch nicht sicher. Immerhin sind die Aussichten auf schönes Pfingstwetter jetzt gestiegen.

Bezirksauswahl. Infolge der Kollage, in der sich keine Eltern befinden, hatte der 16jährige Franz Joseph Groß in Neustadt, im Kreise Wehrburg, einen W and e r g e w e r b e s c h e i n beantragt, um dadurch die wirtschaftliche Lage seiner Familie zu heben. Gegen die Erteilung sprach sich aber der Kommissar zur Wahrung des öffentlichen In-

teresses aus, da ein Wandergewerbeschein einer Person erst laut Gesetzesbestimmung nach zurückgelegtem 25. Lebensjahr erteilt werden darf. Gegen diesen Entschluß erhob Groß Klage beim Bezirksauswahl. Derselbe versagte die Erteilung trotz Anerkennung der Kollage. Der Vorsitzende, Oberregierungsrat Wittich, betonte, der Bezirksauswahl könne es nicht veranlassen, einen so jungen Menschen den Gefahren des Wandergewerbes auszusetzen. — In Bad Homburg v. d. H. beantragte der Kolonialwarenhändler Georg Gerich, ihm den Kleinhandel mit Spirituosen zu gestatten. Der Magistrat hatte die Erlaubnis erteilt, die Polizeiverwaltung gegen diesen Entschluß Berufung eingelegt. Hiergegen erhob Gerich Klage am Bezirksauswahl, welcher die Bedürfnissfrage verneinte. — In der Beschlussung behandelte der Bezirksauswahl die Beschwerde eines Magistratsbaurats a. D. gegen den Magistrat Wiesbaden wegen vermögensrechtlicher Ansprüche, sodann den Antrag der J. G. Farbenindustrie A.-G. in Frankfurt a. M. Schicht, betreffend Veränderung des Alizarin-Blauschwarz-Betriebs.

Zollschwierigkeiten bei der Beförderung von Butter. Die Beförderung von Butter aus dem Ausland hatte bisher unter gewissen Zollschwierigkeiten zu leiden, besonders in der heißen Jahreszeit. Die Wagons bleiben nämlich bis zur Erledigung der zollmässigen Untersuchung unter Umständen 1 bis 2 Tage an der Grenzstation stehen. Durch diese Verzögerung, entstanden den Einfuhrfirmen zuweilen große Verluste. Auf Mitteilung einer interessierten Mitgliedsfirma nahm sich der Kaufmännische Verein Wiesbaden der Angelegenheit an und machte in verschiedenen Eingaben an die zuständige Stelle Vorschläge zur Abstellung der Schwierigkeit. Die Bemühungen hatten Erfolge. Jetzt ist ein Bescheid eingetroffen, nach dem eine wesentliche Verbesserung erreicht wurde. Die Vornahme der chemischen Untersuchung wird nun derart vorgenommen, daß die Wagons, nach Entnahme der Probe, sofort weiterrollen können. Die versuchsweise Ausprobierung der Einrichtung in diesem besonderen Falle wird hoffentlich Veranlassung geben, daß das Verfahren auch allgemein genehmigt wird.

Die Hauszinssteuerhypotheken. Für die Verzinsung und Tilgung der Hauszinssteuerhypotheken nebst den Zinsen und Sonderzinshypotheken sowie Reparaturdarlehen aus Mitteln des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds sind jetzt die Bestimmungen getroffen worden. Die Verzinsung der Hauszinssteuerhypotheken beginnt mit der Auszahlung der Vorschüsse an die Gemeinden und Gemeindevorstände, nicht mit dem der Auszahlung der Schlussrate, die Tilgung am 1. April 1930. Die Zinsen und Sonderzinshypotheken werden nur mit 4 Prozent verzinst, die Reparaturdarlehen den Gemeinden oder Verbänden als Darlehen gegen Schuldchein auf 5 Jahre zu 2 Prozent überlassen. Die Verzinsung beginnt mit dem Vierteljahr, das auf die Genehmigung des Regierungspräsidenten usw. folgt.

Verbandsrat des Deutschen Postverbandes. Der „Deutsche Postverband“, eine der ältesten Beamtenorganisationen in Deutschland und die älteste und größte Organisation, die die oberen, aus der Supernumerarlaufbahn hervorgegangenen Postbeamten vertritt, hat für die Tage vom 22. bis 25. Mai seinen 41. Verbandstag nach Berlin einberufen. Die Tagung wurde vom 1. Verbandstagsvorsitzenden, Postamtman Mann, eröffnet. Außer rund 120 aus allen Teilen des Reichs erschienenen Verbandsvertretern sind u. a. anwesend als Vertreter des Reichspostministeriums Ministerialrat Dr. Neumann, der Präsident der Internationalen des Personals der Post, Telegraphen- und Telefonbetriebe, Dr. Bowen (London), sowie der Generalsekretär dieser Vereinigung, Dr. Maier (Wien).

Vollbildungs-konferenzen. In den letzten Wochen beriet der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung zu drei größeren Konferenzen nach Bülles, St. Goarshausen und Münster am Stein. Es sollte in diesen Zusammenkünften die Arbeit des vergangenen Jahres kritisch besprochen, die des bevorstehenden vorbereitet werden. Eine Reihe von Referaten leitete die Besprechungen ein; außer dem Leiter des Rhein-Mainischen Verbandes, Dr. Gebhardt, sprachen in Bülles Dr. Friedrich König (Gießen) über „Die geistige Lage des deutschen Westens“ und Direktor Lemmer (Köln) über „Religion und Volksbildung“, in St. Goarshausen Dr. Steinacher (Frankfurt) über „Die Aufgabe der Volksbildung im deutschen Westen“ und Dr. Franz Oberursel über „Was können wir von der Volksbildung erwarten?“, in Bad Münstereifel Dr. Goll (Hermannstadt) über „Die Volksbildungsarbeit der Deutschen in Rumänien“ und Professor Ans (Bonn) über „Buch, Bücherei, Volksbildung“. Eine vierte Tagung soll im Juni in Montroie an der neubalgischen Grenze stattfinden; sie wird vom Volksverein für das katholische Deutschland und vom Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung (Frankfurt a. M., Reichenhofweg 3) gemeinsam durchgeführt.

Vollbildungsreisen. Auch in diesem Sommer finden wieder eine Reihe von vollsbildnerischen Reisen aus dem Rhein- und Main-Gebiet statt. Unter Leitung des Frankfurter Bundes für Volksbildung wird vom 12. Juli bis 25. Juli eine Studienreise nach England stattfinden. Die Teilnehmer werden sich mit dem transatlantischen Dampfer „Sambura“ von Cuxhaven nach Southampton begeben und einige Tage dort bleiben. Der übrige Teil des englischen Aufenthaltes ist London gewidmet. Die Rückreise erfolgt über Dover. — Eine zweite Reise ist für die Zeit vom 1. September bis 12. September nach der Schweiz geplant. Sie soll über Graubünden in die Südschweiz und durch den Simplon über die Lötschbergbahn nach dem Berner Oberland führen. Schließlich erfolgt unter Leitung der Freien Volksbildung „Offenbach“ vom 16. bis 18. Juni eine Reise nach Nürnberg zur Dürer-Ausstellung. Anmeldungen zu den Studienreisen, zu denen aber nur eine beschränkte Anzahl von Plätzen noch zur Verfügung steht, können an den Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung, Frankfurt a. M., Reichenhofweg 3, erfolgen.

Im Verband Frauenkleidung und Frauenkultur hielt Fräulein Bandau einen interessanten Vortrag über „Spitzen“. Fräulein Bandau führte in großen Zügen etwa folgendes aus: Italien und die Niederlande streiten sich um den Vorrang, das Ursprungsland der Spitze zu sein. Neue Forschungen zeigen den Orient, aus dem so manches Kunsthandwerk hoher Vollendung stammt, als die Wiege der Spitzenkunst an, hat man doch an ägyptischen Mumien und Gräbern die ersten spitzenähnlichen Gebilde gefunden. In Europa taucht die Spitze zuerst im 16. Jahrhundert in Italien und den Niederlanden ungefähr gleichzeitig auf. Die Weberin schilberte dann die verschiedenen Arten der Spitzen, ihre Technik und die Entstehung der berühmtesten Spitzen, nämlich in Italien und den Niederlanden. Colbert, der Minister Ludwigs XIV., ließ unter großen Geldopfern Spitzenarbeiterinnen, denen das Auswandern bei Todesstrafe verboten war, nach Frankreich kommen und dort ansehnliche Schulen einrichten. Im 17. Jahrhundert entwickelte sich ein fabelhafter Luxus in Spitzen, für die Unsummen ausgegeben wurden. Ein Chronist berichtet, daß in einem fürstlichen Damenkleid 1000 Meter Spitze verwandt wurden. Nach der französischen Revolution verfiel die Spitzenindustrie und erreichte auch in der Neuzeit nicht mehr die frühere Blüte. Moderner Kunstwille versucht nun, alte Spitzentechniken in

neueitlicher Formgestaltung wieder aufleben zu lassen. Im Ostland und Schlesien werden künstlich hochwertige handgearbeitete Spitzen und in der Gegend von Barmen Maschinenhergestellt. Interessante Lichtbilder begleiteten die Ausführungen und erläuterten das Gesprochene. Zum Schluss machte Fräulein Bandau darauf aufmerksam, daß durch den Einkauf deutscher Spitzen deutsche Frauenarbeit und Industrie unterstützt würde. Der Einkauf deutscher Erzeugnisse aber sei heute nationale Pflicht. Die interessanten und belehrenden Ausführungen fanden reichen Beifall bei den Zuhörern.

Falscher Referendar. In letzter Zeit hat ein Schwindler zwei Frauen, hier und in Dohheim wohnhaft, aufgesucht und sich als Gerichtsreferendar vorgestellt. Von diesen Frauen führt die eine einen Ehescheidungsprozeß bei dem hiesigen Landgericht, während die andere einen Antrag auf Todeserklärung ihres verstorbenen Sohnes gestellt hat. Der angebliche Referendar erklärte nun, daß er zur Beschleunigung der Sache im Auftrag des Gerichts einen Kostenvorschuss einzubringen solle. Während es ihm in einem Falle auch tatsächlich gelang, den Betrag von 80,00 M. zu erhalten, war die andere Frau vorsichtiger, und erklärte, erst ihren Rechtsanwalt anrufen zu wollen, worauf der Herr Referendar verschwand; vor dem Schwindler, der vielleicht weitere Opfer suchen wird, sei hiermit gewarnt. Er ist etwa 25 Jahre alt, mittelgroß und war gut gekleidet, angeblich mit hellem Mantel und ebensolcher Mütze.

Darlehensvermittlungsschwindler. Am 19. d. M. wurde hier ein junger Mann namens Julius König aus Kreuznach festgenommen, der in einer hiesigen Tageszeitung ein Inserat aufgab, inhaltlich dessen er Geld auf Hypotheken u. w. auszuliehen habe. Den sich meldenden Personen nimmt er unter großen Versprechungen zunächst Vorschüsse für Unkosten ab, um dann nichts mehr von sich hören zu lassen. Bis jetzt sind bereits vier Geschädigte festgestellt worden. Personen, die mit dem Schwindler in Verbindung getreten sind, werden ersucht, sich auf Zimmer 38 der Kriminalpolizei zu melden. König ist 25 Jahre alt, mittelgroß, schlant und trägt graufarbenen Anzug und grauen Hut.

Diebstahlschronik. Gestohlen wurde am 13. Mai in Bierstadt aus dem Hof des Gasthauses „Zum Anker“ ein Fahrrad, Marke „Adler“, Kennmaschine; am 19. Mai vor dem Kaufhaus „Chape“ ein neues Fahrrad, Marke „Ezrel“, Nr. 364 248; am 21. Mai aus einem Hause der Bleichstraße von der 2. Etage ein Herrenfahrrad, Marke „Ultima“, Nr. 366 973. — Aus einem Geschäft in der Burgstraße ein Prismenglas, Marke Schüb, (8x24). — Von der Kriminalpolizei wurde eine achtjährige Herrenstuhle, aus blauem Tuch verfertigt, mit dunkelgrünem Samt und Bordenselbst erhoben, die offenbar vor etwa 2 Monaten gestohlen sein kann. Die Decke ist mit gelber Seide abgefüttert. Eigentumsanprüche können bei der Kriminalpolizei, Zimmer 18, geltend gemacht werden. — Gestohlen wurden in der Zeit vom 14. bis 16. Mai aus einem Garten an der Blatter Straße 50 drei-, vier- und sechsjährige Buchsbäume.

Kinderleichen im Rhein. Am 17. d. M. wurde im Rhein bei Amöneburg die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden. Das Kind hat scheinbar gelebt. Die Leiche war in Zeitungspapier, „Nationalzeitung“, Beiblatt des „Achtuhr-Abendblattes“ Nr. 101 vom 30. April 1928, eingewickelt und in grauem, geripptem, steifem Badpapier verpackt. Sie hat nur kurze Zeit im Wasser gelegen. — Am 18. d. M. vormittags 11 Uhr wurde in der Kläranlage in Mainz, Gärnerallee, eine Kindesleiche männlichen Geschlechts aufgefunden, die etwa 2 bis 3 Wochen im Wasser gelegen hat. Sachdienliche Angaben über die Kindesmutter nimmt Zimmer 20, Polizeipräsidium, entgegen.

Sträßenunfälle. Gestern vormittags gegen 12 Uhr kam ein alter Mann in der Helenestraße zu Fall und erlitt dabei innere Verletzungen. Die Sanitätswache brachte ihn ins Städtische Krankenhaus. — Heute morgen, kurz nach 10 Uhr, fuhr ein Motorradfahrer an der Ecke Friedrichstraße und Kirchstraße auf den Bürgersteig und rannte hierbei eine Passantin um. Sie erlitt Arm- und Beinverletzungen und wurde von der Sanitätswache zuerst ins Städtische Krankenhaus und dann in ihre Wohnung nach Sonnenberg gebracht.

Der erste Freiballonaufstieg nach der Vorkriegszeit findet am Pfingstsonntag, nachmittags 4 Uhr, vom Rathaus aus statt. Der Ballon, welcher 1600 Kubikmeter faßt und mit dessen Füllung um 9 Uhr vormittags begonnen wird, wird nach dem Aufstieg von Kraftwagen und Krafttrabern verfolgt, welche gehalten sind, unterwegs abgeworfene Meldungen des Ballons aufzufangen bzw. den Ballon bei der Landung gefangen zu nehmen. Der Veranstalter ist der Mittelrheinische Verein für Luftschiffahrt, e. V. Im Einvernehmen mit der Kurverwaltung und dem Wiesbadener Automobilklub, e. V. An der Verfolgung können sich Kraftwagen und Krafttrabern beteiligen, die einsteils Mitglieder des Mittelrheinischen Vereins für Luftschiffahrt, andererseits Mitglieder des Wiesbadener Automobilklubs sind. Wertvolle Preise sind gestiftet, u. a. auch von der Stadt Wiesbaden.

Städtisches Museum. Anlässlich des Pfingstfestes sind die städtischen Sammlungen, sowie die Ausstellung des Nassauischen Kunstvereins am Samstag, den 26. Mai, nachmittags, sowie am 1. Pfingstfeiertage geschlossen. Am Pfingstmontag sind sie wie an den gewöhnlichen Sonntagen vor- und nachmittags zugänglich.

Silberne Hochzeit. Kapellmeister Julius Gottmann und Frau Adele, geb. Sebatin, Marktstraße 22, begehen am 26. Mai das Fest der silbernen Hochzeit.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden, e. V. Die ordentliche Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, den 31. Mai, abends 8½ Uhr, im unteren Saale der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße 8, statt.

Der Verband der staatlich geprüften Turnlehrer und Turnlehrerinnen im Preußen hält seine Provinzialversammlung am 9. Juni in Frankfurt a. M. ab. Gymnasialoberturnlehrer Ed. Hagelauer hält den Vortrag über: „Das griechische Erziehungsideal, Kalotagadia und die heutige Lebenserziehung“.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Am Sonntagabend fand hier in der Kirche anlässlich der Ehrung des 84jährigen Kirchenvorstandes, Herrn Heinrich Ziegler, der 50 Jahre lang ununterbrochen dies Amt versieht, ein Gemeindeabend statt. Nach der Ehrung des Jubilars wurde vom Pfarrer ein Gesang, ein Bild, die Kirche darstellend, überreicht. Anschließend hielt Pfarrer Thoma einen Vortrag über die Entwicklung des Kirchenwesens in den letzten 50 Jahren. Mit Gemeindegefang wurde die erhebbend verlaufene Feier beendet.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Das neue Lustspiel von Ludwig Fulda „Filmroman“, Burleske in drei Akten, kommt am Pfingstsonntag im Kleinen Haus zum erstenmal zur Aufführung. Es spielt in amerikanischen Filmkreisen und behandelt im Rahmen abwechslungsreicher Geschehnisse den Aufstieg einer Filmdiva. Diese wird von Gertha Gensmer dargestellt, der „Manager“ von Robert Kleinert, in anderen

größeren Rollen sind beschäftigt die Damen Gerhäuser und Voh und die Herren Albert, Bernhöft, Dr. Gerhards, Lehmann, Wagner und Wiegner. Spielleitung: Horst Hoffmann. — Es ist der Intendantur gelungen, das berühmte Marionettentheater „Teatro dei Piccoli“ (Theater künstlicher Menschen), das bei seinen vorjährigen Wiesbadener Gastspielen allgemein starken Anklang fand, auch jetzt wieder für eine Reihe von Gastspielvorstellungen zu gewinnen, die gleichfalls unter der Leitung von Dr. Vittorio Bodrecca stehen werden. Sie finden im Kleinen Haus in der Zeit vom 1. bis 3. Juni statt. Samstag, 2. Juni, findet eine Nachmittags- und eine Abendvorstellung statt, Sonntag, den 3. Juni, nur eine Nachmittagsvorstellung. Diese Gastspiele sind außer Stammtische. Der Vorverkauf beginnt Sonntag, den 27. Mai.

Wiesbadener Vorträge.

* Film-Palast. Aus Carl Zuckmayers Bühnenstück „Schinderhannes“ ist ein Filmwerk geworden. Hans Stümme spielt den Schinderhannes, Willi Arna das Zuhlen. Der zweite Film „Ehekränze“ ist ein hohes Lied der Mutterliebe. Die Emelka-Wochenschau vervollständigt das Programm.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege, (E. V.), Wiesbaden (gegründet am 3. Februar 1878) wird in den Tagen vom 31. Mai bis 3. Juni d. J. die 50. Wiederkehr seines Gründungstages feierlich begehen. Am Donnerstag und Freitag nächster Woche wird der Film „Altmutter Natur“ im Saale des Museums II (Vossplatz) zur Vorführung kommen. Am Samstag findet im Stadtkino eine Abendunterhaltung statt, bei der der Vorsitzende des deutschen Bundes der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise, Paul Schirmer, Berlin, die Festrede halten wird. Mit der Gründungsfeier des Vereins ist die Jahresversammlung der Vertreter der Mittelrheinischen Gruppe der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise verbunden, die am Sonntag, den 3. Juni, vormittags, im Restaurant Ritter, unter den Eichen, zusammenkommen werden.

Verband der Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften am Mittelrhein.

Vom 23. bis 24. Mai hielt in Bad Soden der Verband der Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften am Mittelrhein (Schulze-Delitzsch) seinen diesjährigen Verbandstag ab. Die Entwicklung der Schulze-Delitzschen Genossenschaften am Mittelrhein war im Berichtsjahre eine sehr erfreuliche. Von 35 Kreditgenossenschaften berichteten rechtzeitig zur Statistik 35 gegenüber 32 im Vorjahre. Die Bilanzsumme liegt von 100 048 890 Mark auf 127 930 098 Mark. Das eigene Vermögen erhöhte sich an Geschäftsguthaben von 10 461 609 Mark auf 13 642 426 Mark, an Reserven von 4 629 505 Mark auf 6 904 483 Mark einschließlich etwa 1 800 000 Mark Aufwertungsreserven, insgesamt also um 5 455 795 Mark. Damit beträgt das eigene Vermögen 16,35 Prozent der Gesamtvermögensmittel. Besonders stark liegen die Spareinlagen und Depositen an, und zwar von 45 214 020 Mark auf 63 863 555 Mark, während, wie allgemein bei den Banken zu beobachten, die Einlagen in laufender Rechnung sich von 30 108 765 Mark auf 34 640 759 Mark nur mäßig erhöhen. Infolge der allgemeinen Anspannung auf dem Geldmarkt vermehrten sich die Bankschulden von 3 525 499 Mark auf 5 358 229 Mark, die Giroverbindlichkeiten aus weitervermittelten Wechseln von 6 161 843 Mark auf 12 825 808 Mark, ein sehr deutliches Zeichen der Geldknappheit der mit den Genossenschaften verbundenen Mittelschichten der Bevölkerung. Auf der Aktivseite beliefen sich Kasse und Bankguthaben auf 9 502 106 Mark gegenüber 9 507 359 Mark im Vorjahre, Wechselbestand 17 720 892 Mark gegenüber 14 622 098 Mark. Die Wertpapiere erhöht sich etwas von 3 034 439 Mark auf 3 291 156 Mark. Stark liegen die hinausgegebenen Kredite an, und zwar von 86 394 987 Mark auf 89 194 863 Mark; eine Zunahme, teilweise infolge Aufwertungsanordnungen, zeigen auch die festbestimmten Hypotheken von 1 572 368 Mark auf 2 408 396 Mark. Der Umsatz steigerte sich um eine Milliarde, und zwar von 2 550 151 300 Mark auf 3 550 925 735 Mark, die Zahl der geführten Spar- und Kontokorrentkonten wuchs von 129 573 auf 140 367 an. Die Mitgliederzahl ging infolge zahlreicher Ausschlüssen von Inflationsmisseteuren, die am Leben der Genossenschaft nachher nicht mehr teilnahmen, von 100 996 auf 93 812 zurück; indessen sind 7057 neue Mitglieder zu verzeichnen. Der ausgewiesene Reingewinn beläuft sich auf 2 281 543 Mark gegenüber 1 823 081 Mark im Vorjahre. Der Unkostenkoeffizient ist erfreulicherweise von 70,36 Prozent des Rohgewinnes auf 67,84 Prozent gesunken, bzw. von 0,157 Prozent des Umsatzes auf 0,133 Prozent, von 4,17 Prozent der Bilanzsumme auf 3,76 Prozent. Die von den Genossenschaften betriebenen, von den Genossenschaftsverbänden ständig geförderten Rationalisierungsmaßnahmen haben demnach Erfolg gehabt. Die Liquidität ist mit 63,4 Prozent gegen 62,9 Prozent der täglich greifbaren Mittel gegenüber den täglich fälligen Verbindlichkeiten ziemlich unverändert geblieben. Das Gesamtbild zeigt ein kräftiges Wachstum der Schulze-Delitzschen, vom Mittelstand getragenen Genossenschaften und zeigt, daß die Selbsthilfe-Bestrebungen des Mittelstandes in den Genossenschaften einen kräftigen Ausdruck finden.

Mittwoch um 3 Uhr eröffnete Verbandsdirektor Gehlert Justizrat Dr. Alberti (Wiesbaden) in Anwesenheit einer überaus großen Zahl von Vertretern aus allen Teilen des Verbandesgebietes im Kurhaus in Bad Soden die Tagung. Nach der Wahl des Bureau und Festsetzung der endgültigen Tagesordnung berichtete Verbandsrevisor Seibert (Wiesbaden) über die Prüfung der Verbandsrechnung, worauf die Entlastung der Verbandsleitung erfolgte. Dr. Seibert sprach von der Handelskammer Frankfurt a. M. ergriff sodann das Wort zu einem beachtlichen Vortrag über „Das Forschungsinstitut für das Handwerk“. Aus dem Referat erhellt, daß die Arbeit des Forschungsinstitutes, in dem Theorie und Praxis zu Recht und frommen des Handwerks sich verbunden, für die genossenschaftlichen Belange sehr von Nutzen sein kann und den genossenschaftlichen Gedanken im Handwerk sehr zu stärken vermag. — Über die bei Waren-genossenschaften vorgenommenen Revisionen mit besonderer Berücksichtigung der Prüfungstätigkeit des Aufsichtsrats ließ sich Verbandsrevisor Baechtle (Wiesbaden) aus, während die Handwerker-Baugenossenschafts-Diplomingenieur Freundlich (Wiesbaden) befragte über die Auskunftsverteilung über Kunden der Genossenschaft Direktor Schröter (Biebrich) referierte. Hierauf verteilte der Vorsitzende die Verhandlungen auf den 24. Mai, vormittags 9 Uhr. Mit der Tagung ist im Kurhaus eine Ausstellung betriebstechnischer Einrichtungen, wie neuester Büroräumlichkeiten, Büromöbel, Kartotheken und ähnlicher für den Büroanwendung zur Einführung gelangten Hilfsmittel verbunden. — Um 8 Uhr abends fand in dem Kurhaus eine Begrüßung der Teilnehmer an dem Verbandstag durch den Bürgermeister der Gemeinde Soden statt.

Jahreshauptversammlung des Verbandes Mitteldescher Industrieller e. V.

— Frankfurt a. M., 23. Mai. In Zeiten eines offenen Beschlusses der allgemeinen Wirtschaftslage begegnet eine Versammlung von Wirtschaftsveteranen immer erhöhtem Interesse. Dr. Waldemar Braun als Vorsitzender des „Verbandes Mitteldescher Industrieller“ (E. V.), Frankfurt a. M., hatte denn auch Gelegenheit, vor einer Reihe prominenter Gäste der Reichs- und Länderregierungen, der Justiz, Reichsbahn, Post, der kommunalen Körperschaften, der Industrie- und Handelskammer, sowie der befreundeten Verbände die gut besuchte Jahreshauptversammlung zu eröffnen. Dr. Linse erstattete den Jahresbericht und behandelte die geleistete Arbeit des Verbandes auf den verschiedenen Gebieten. Das Jahr 1927 habe, wenn es auch einen sichtbaren Fortschritt brachte, nicht alle Erwartungen erfüllt. Es war aber eine Klärung der wahren wirtschaftlichen Verhältnisse. Es war eine Scheinkonjunktur, eine Konjunktur auf Pump, von der dazu noch viele Wirtschaftszweige unberührt blieben. Die tatsächliche Konjunktur blieb aus, da sich für die Modernisierung der Industriemaschinen eine Kapitalbildung nicht ermöglichen ließ. Im Gegenteil war eine tatsächliche Rentabilität nicht möglich, da Dividenden oft aus der Substanz zahlten und den wesentlichen Teil ihres Betriebsergebnisses an den Staat abführen mußten. Redner führte sodann die Arbeit des Verbandes auf dem Gebiet der allgemeinen Handelspolitik aus. Hier war der Handelsvertrag mit Frankreich, der nicht alle Wünsche der Ausfuhrindustrie berücksichtigte, es allerdings auch nicht konnte. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien begannen zahlreiche Schwierigkeiten, desgleichen die mit Spanien. Der Handelsverkehr mit Rußland stieg auf die bekannten Schwierigkeiten. Es sei immer noch Vorsicht beim Kaufgeschäft mit Rußland auf die große Unsicherheit am Platze.

Die zweite Tätigkeit des Verbandes ruhte auf dem Bestreben der Kreditvermittlung für die mittlere und kleinere Industrie. Man lehnte nach wie vor die Gründung einer Industriekasse ab und die Verhältnisse gaben recht. Ein kleiner Fortschritt liegt in der Angliederung einer Kreditabteilung der Landesbanken des Bezirks für die angeschlossenen Industrien. Hier müßten noch Erfahrungen gesammelt werden und die Kreditabteilungen noch ausgebaut werden. Die Stellungnahme zur Steuererleichterung im Reich und in den Ländern blieb unverändert. Der Erfolg der Verbandsarbeit blieb gering. Die endgültige Lösung des Finanzausgleiches steht noch aus, also die Schaffung einer Höchsttarife, bis zu welcher die Industrie zur Besteuerung herangezogen werden kann, die Beschränkung der Ausgaben der Parlamente und die Wiederherstellung der vollen Verantwortung der Staats- und Länderregierungen für ihre Ausgaben bleibe wie im Vorjahre noch die Forderung der Stunde.

Sodann wurden die Folgen der sozialen Belastung der Industrie als allmählich untragbar bezeichnet. Darum muß äußerster Sparmaßstab in der Sozialpolitik gefordert werden. Schließlich wurde die Tätigkeit des Verbandes auf dem Gebiete des Verkehrs und der Tariffragen erörtert. Die endgültige Stellungnahme zur Tarifierhöhung der Reichsbahn ist erst nach der Denkschrift der Reichsbahn zu fällen, doch könne man heute schon eine ablehnende Stellungnahme erwarten. Die Frage der künftigen Zusammenfassung des Reichswirtschaftsrats und der Verwaltungsreform wurden vom Redner gestreift. Zur Verwirklichung aller Bestrebungen sei aber die Unterstützung der gesamten rhein-mainischen Industrie notwendig.

Nach Erstattung des Jahresberichtes durch Herrn Remppel erfolgte die Entlastung des Vorstandes und die Ergänzungswahlen zum Vorstand. Dr. Braun ließ sich bei einer kurzen Betrachtung über die Wirtschaftslage weiter über das Lohnproblem aus und wandte sich vor allem gegen die Politik der Lohnverhandlungen. Lohnverhandlungen sollen nicht gehindert werden; sie müßten aber im Rahmen des wirtschaftlichen Allgemeinwohls von der Wirtschaft auch zurück tragbar sein.

Das Hauptreferat von Staatssekretär a. D. Hermann Berlin über „Der gegenwärtige Stand der Reparationsfrage“ brachte eine sehr eingehende Übersicht und beleuchtete den gesamten Fragenkomplex nach den verschiedensten Richtungen. Die Ausführungen wurden vertraulich gegeben.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Fälschungen alter Meistergemälde in Frankfurt a. M. — Frankfurt a. M., 23. Mai. Die Frankfurter Bildergalerien sind seit einiger Zeit in der Aufmerksamkeit der Polizei. Der Hauptfälscher ist der Maler Baumann aus dem Kettenhofweg, der der Polizei schon seit Jahren als Bildergalerist bekannt ist und deswegen auch schon eine längere Gefängnisstrafe abbüßen mußte. Baumann hat besonders die Bilder des bekannten Frankfurter Malers Morgenstern nachgemalt. Er ist ein Meister der Fälschungskunst. Mit ihm arbeitete ein gewisser Danno Ströck zusammen, der in der Hauptstadt die Bilder verkaufte oder sie Händlern übermittelte. Baumann und Ströck sind schon seit Wochen verhaftet. Eng mit ihnen im Bunde stand eine gewisse Elise Trumm aus dem Grüneburgweg, deren Aufgabe es war, die Fälschungen in industriellen Kreisen abzusetzen. Die eigentliche Seele des Geschäftes war jedoch der 35jährige Bildergalerist Otto Müller im Großen Hirschgraben. Müller vertrieb die Baumannschen Fälschungen mit großem Erfolg nach Berlin, Köln, Düsseldorf, München und anderen Kunststädten. In einer bekannten Düsseldorfer Galerie hängen vier Morgenstern'sche Fälschungen. Der Zufall fügte es nun, daß im Großen Hirschgraben nicht weniger als vier Antiquitätenhändler wohnen, die alle Müller heißen. So kam es stets zu recht unangenehmen Verwicklungen, besonders, als auch der Vorsitzende des Frankfurter Antiquitätenhändlervereins, Otto Müller heißt und dem Fälscher Otto Müller gegenüber wohnte. Es kamen bei Brief- und Geldsendungen täglich die unangenehmsten Verwicklungen vor. Dem Fortwährenden Otto Müller war man Fälschungen vor, bis dieser schließlich die Polizei zu Hilfe nahm und die Fälschungen aufdecken half. Die Elise Trumm hatte man schon vor Wochen verhaftet. Otto Müller machte darauf einen Schnellverkauf seiner Fälschungen auf, der glänzend ging. Er selbst blieb in Frankfurt und stellte sich unwillig. Als nun von München und Düsseldorf Anzeigen gegen ihn wegen der Fälschungen in größerer Zahl einliefen, nahm in die Polizei fest, der er sofort ein offenes Geständnis ablegte. Auch heute gingen weitere Anzeigen aus verschiedenen Städten ein, die sich wohl jetzt noch häufen werden, wenn die Standaalgeschäfte in Deutschland bekannt wird. In der Hauptstadt handelt es sich bei den Fälschungen um Bilder von Morgenstern, meistens kleine aber ausgezeichnete Arbeiten des Meisters, die hohen Wert besitzen.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 23. Mai. Vor einigen Tagen wurde in der Kadelheimer Landstraße der Franz Brutt von hier von einem Lieferwagen überfahren. Er erlitt derart schwere Verletzungen, daß er nunmehr im Elisabethen-Krankenhaus verstorben ist. — Seit einiger Zeit tritt hier ein Ladendiebstahl auf, der mit einem neuen Trick arbeitet. Er läßt sich in Goldwarengeschäften Sachen zur Auswahl vorlegen, sucht sich einige aus und gibt eine Adresse an, an die die Ware geschickt werden soll. Dort würde auch die Rechnung beglichen werden. Während des Auswählens jedoch verläßt der Gauner es, wertvolle Stücke verschwinden zu lassen. Die von ihm zum Schiden der Gegenstände angegebene Adresse ist wohl bekannt, jedoch weiß der Adressat niemals etwas von einer Bestellung. Der Täter ist etwa 25—28 Jahre alt, etwa 1,80 Meter groß, glatt rasiert, trägt volles blondes Haar und hat schmales, blasses Gesicht.

○ Mainz, 24. Mai. In der gestrigen Sitzung der Mainzer Stadtverordneten wurde die Umwandlung der vorläufigen Gemeindesteuern aus den Rechnungsjahren 1925, 1926 und 1927 in endgültige wie folgt beschloffen: 1. Für das Rechnungsjahr 1925 verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren, d. h. etwaige Härtefälle werden im Einvernehmen mit den von der Industrie- und Handelskammer vorgeschlagenen Herren und dem Finanzamt geregelt. Im übrigen gelten die bis jetzt getroffenen Entscheidungen als endgültig. 2. Für das Rechnungsjahr 1926 schließt sich die Stadt Mainz dem Vorgehen anderer Finanzämter an. 3. Die für das Rechnungsjahr 1927 ausgesprochenen Stundungen von Gewerbesteuren bleiben bis zur endgültigen Veranlagung der Gewerbesteuer für 1928 aufrechterhalten.

Eltville a. Rh., 23. Mai. Auf Grund einer Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten in Wiesbaden ist in der Stadt Eltville der Durchgangsverkehr von Pfingst-Sonntag ab wie folgt geregelt: Die Rheingauer Straße einerseits, sowie die Gutenbergstraße und der Riliansring andererseits, sind als Einbahnstraßen erklärt. Der Verkehr rheinabwärts wird über Gutenbergstraße und Riliansring, rheinaufwärts über die Rheingauer Straße (Hauptstraße) geleitet.

m. Castellum (Dunstruß), 23. Mai. Als die Landwirtschafter Anna Köpfel vom Rotenburger Hof bei Bell durch den Wald fuhr, wurde sie von einem artverleibten Menschen vom Rade gerissen mit der Aufforderung, ihm ihre Geldtasche zu geben. Das Mädchen gab an, kein Geld zu haben, worauf der Bursche das Mädchen in den Wald schleppte. Es kam zu einem Kampf, bei dem die Köpfel dem Burschen in den Finger bis und um Hilfe schrie, jedoch eine Förstersfrau in der Nähe hörte, die zur Hilfe herbeieilte, worauf der Bursche mit dem Rade der Köpfel davonfuhr. Der Räuber konnte in Castellum verhaftet werden. Es handelt sich um einen in Völsen (Kreis Ronneburg) geborenen 29 Jahre alten Hermann Jos. Köpfel, der schon verschiedentlich, u. a. wegen Stillschleppens, verurteilt ist. Auch wird er von mehreren Staatsanwaltschaften wegen Raubes und Stillschleppens verfolgt.

** Udenbach, 23. Mai. Vor einer Woche wurde auf der Straße Bonn-Udenbach der Student T. i. s. h. n. aus Leipzig tot aufgefunden. Man nahm damals an, daß der junge Mann in der Trunkenheit auf die Schienen geraten sei und dabei den Tod gefunden habe. Nun besteht jedoch der Verdacht, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Dafür spricht die Tatsache, daß der Student 450—500 Reichsmark in seinem Besitz hatte, die jetzt fehlen. Auch Filmstreifen, die er bei sich führte, sind nicht mehr vorhanden. Die Staatsanwaltschaft hat sich jetzt der Angelegenheit angenommen.

m. Limburg (Lahn), 23. Mai. Die infolge des anormalen Wasserstandes der Lahn im Frühjahr eingestellten Ausbaggerungsarbeiten konnten nun wieder aufgenommen werden. Die Arbeiten werden so beschleunigt, daß bis zum Monat Juli erreicht werden kann, daß eiserne Schiffe mit Motorbetrieb die Lahn hinauffahren können. — An den Pfingsttagen findet im benachbarten Weyer ein Sängertreffen statt, das zu einem Seimatabend ausgefallen wurde. Am 1. Pfingsttag wird das von Th. Wittgen verfasste Festspiel „Sonnenwende“ aufgeführt.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Dienstag 22. 5. 28		Mittwoch 23. 5. 28		Dienstag 22. 5. 28		Mittwoch 23. 5. 28	
Staatspapiere							
4% Reichsanleihe	87,50	87,50		Feld. & Gulliesum	137,75	140,13	
Abz. 1—20,00	51,63	51,60		Gelsenk. Bergw.	138,50	138,50	
do. über 20,00	51,63	51,60		G. I. elektr. Unt.	282,50	284,50	
ohne Auslöser	18,50	18,90		Hackethal	83,50	85,50	
				Hirsch Kupfer	129,50	129,50	
Wertbest. Anl.				Hartmann Masch.	24,50	23,13	
10% Pr. G.-Bod. G.	105,10	105,50		Hofmann, P.	93,50	155,25	
5% do. do.	99,90	99,90		Humboldt Masch.	—	—	
7% do. do.	89,25	89,25		Harpener Bergb.	170,50	171,75	
8% do. do.	85,25	85,25		Höbelschewerke	93,50	93,50	
5% do. do.	77,50	77,60		Höbelschewerke	150,50	151,25	
4% Pr. L.-G.-P.	75,40	75,25		Isa Bergbau	254,75	265,50	
3% Pr. Goldkom.	94,50	94,50		Kali Aschersleben	184,75	183,25	
				Koch. Ce. m. m.	—	—	
				Körting Fabr.	74,50	72,50	
				Laurahütte	80,50	79,63	
Bank-Aktien				Linke Hoffmann	—	—	
Ber. Handelsge.	274,50	275,50		Linde Kiamasch.	170,50	192,50	
Com.-u. Priv.-B.	183,50	184,50		Loewe u. Co.	247,50	251,50	
Darmst. B.	275,50	275,50		Manneberg	154,50	155,50	
Deutsche Bank	170,25	171,75		Obersch. Eisenb.	108,50	109,50	
Disc. Gesellsch.	164,50	165,50		Kokaw	100,50	100,50	
Dresdner Bank	164,25	165,50		Orenat. u. Koppe	126,50	125,25	
Mittel. Creditb.	211,50	212,50		Phönix	97,50	98,75	
Oest. Kred.-Anst.	35,75	35,63		Rh. Braunkohlen	350,13	302,50	
Reichsbank	273,75	280,50		Rheinthal	165,50	167,75	
				Riebeck Montan	92,50	91,50	
Indust.-Akt.				Rathgeber Wag.	137,50	138,50	
A. S. Ch. Werke	90,25	90,25		Schuckert	205,50	210,50	
Adlerwerke	99,75	99,75		Siemens u. Halsk.	337,50	344,50	
Alig. Elektr.-Ges.	176,50	182,13		Serott	239,50	242,50	
Aschaffend. Zellul.	210,50	212,50		Thür. Gas Leipaig	188,50	188,50	
Angsb. Nürnb. M.	107,50	107,50		Westereg. Alkal.	193,50	193,75	
Bergmann Elektr.	209,50	209,50		Zellul. Waldhof	312,50	317,50	
Bingwerke	—	—					
Buderus Eisenw.	90,50	90,75		Otavi Minen	52,75	53,50	
Deutsche Maschin.	46,88	46,50		Hamb. Pakett.	165,13	167,50	
Erdöl	135,50	135,50		Hamb. Schidmer	210,50	210,50	
Kaliwerk	—	—		Hansa	213,50	217,75	
Daimler	110,50	113,25		Nordd. Lloyd	158,75	160,13	
Fahnenindustrie	273,50	279,75		Nordd. Wollw.	211,60	215,75	
Vierk. Lichtu. Kr.	225,50	217,75					

§ Berlin, 23. Mai. Unter dem Einbruch der schwachen New Yorker Börse von gestern hatte sich im heutigen Vormittagsverkehr eine starke Unsicherheit bemerkbar gemacht. Wider Erwarten kamen aber zu den ersten Kursen nur wenige Angebote an den Markt. Die Kaufkriterie übermogen und veranlaßten die Spekulation, die an der gestrigen Nachbörse noch Blankoabgaben vorgenommen hatte, zu Deckungen. Das Geschäft war allerdings in Anbetracht der bevorstehenden Feiertagsunterbrechung und des heranrückenden Ultimos nicht sehr bedeutend und beschränkte sich auf wenige Papiere. Das Ausland zeigte wieder für seine alten Favoriten einiges Interesse. Die meisten Werte wiesen gegen die gestrigen Schlusskurse 1—2 Proz. Besserungen auf, das bedeutet, daß sie gegen die schwachen Freierkurskurse der gestrigen Nachbörse

begn. des heutigen Vormittagsverkehrs 5-6 Proz. höher liegen. Auch im Verlauf blieb die Stimmung unter leichtem Kursrückgang unverändert. Man glaubte bei den Banken, daß die Abschwächungen bei den Auslandsbörsen nur vorübergehend sein werden. Favorisiert blieben A. E. G. auf die sofort nach Auflegung erfolgte starke Überzeichnung der Anleihe in New York, Bergmann und die übrigen Elektrowerte. Anleihen ruhig und fest, Ausländer nur teilweise behauptet. Wiesbadener Stadtanleihe höher. Handelsbriefmarkt uneinheitlich. Goldpfandbriefe zum Teil leicht befristet. Liquidationsanleihen und Anteile summe schwächer. Devisen stark angeboten. Der Dollar erreichte einen neuen Tiefstand. Bereits zum Ultimo vorbereitete Gelder fanden am Tagesgeldmarkt zu 5-7 Proz. reichlich zur Verfügung. Die übrigen Sätze liegen unverändert.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Dienstag 22. 5. 28	Mittwoch 23. 5. 28	Dienstag 22. 5. 28	Mittwoch 23. 5. 28
D. A. Cred. a. S.	131.75	143.-	Kraus Lokomotiv	71.-
Bk. f. Brauindustrie	112.-	112.-	Lamoy	178.-
Barm. Bank V.	147.50	147.50	Lech-Augsburg	123.-
Berlin Handelsg.	274.-	279.-	Lech-Werke	121.50
Comm. u. Priv. B.	183.-	184.-	Ling. Schube	81.-
Darmst. Nat. Bk.	276.-	275.-	Lindenscheid	97.-
Deutsche Bank	169.50	171.-	Mannsfabrik	115.-
D. Eff. u. W. Bank	120.-	119.50	Negun	184.-
Deut. Vereinsbk.	103.-	103.-	Metallges. Frkt.	185.-
Dresd. Geneslch.	185.-	185.-	Milg.	145.-
Dresdener Bank	185.-	185.50	Moos	84.-
Frankfurter Bank	107.50	107.50	Motoren Deuts.	97.-
Hyp.-Bank	154.-	154.75	Oberurs	85.-
Flaender-Bk.	154.-	155.-	Neckarsulm	65.25
Metallbank	140.25	140.25	Neckarw. Kllng.	135.-
Mittel-Creditbk.	210.-	214.-	Peter Union	110.-
Oestr. Cred. Anst.	35.50	35.50	Pf. N. N. Kaya	60.-
Reichsbank	274.50	281.-	Porzellan Weiss	59.-
Rhein. Creditbk.	129.-	128.50	Roth. Gebhardt	105.-
Schd. Disk.-Bank	135.-	137.-	Rh. elektr. Mannh.	165.25
Westbank	100.-	100.-	Rh. Maschin. Ld.	130.-
Wien-Bankverein	16.-	15.00	Ludwigsh. Weik	130.-

Bergw.-Aktien	Dienstag 22. 5. 28	Mittwoch 23. 5. 28	Dienstag 22. 5. 28	Mittwoch 23. 5. 28
Baderus	91.75	91.50	Rhein. Metall (V.)	133.50
Eichweller Berg	138.25	138.75	Rhenania	134.-
Geisenkirchen	168.-	175.50	Riedinger Masch.	97.25
Harpener Berg	269.-	265.-	Rückf. Rth.	92.13
Kal. Ankerh. B.	187.-	182.50	Schulzwerk	65.50
Kal. Westerb.	195.-	195.-	Southern Lead	121.-
Klöcknerwerke	124.-	125.50	Schulzwerk	121.-
Mannesmann	154.50	157.50	Schulzwerk	121.-
Mansfeld	116.-	119.-	Schulzwerk	121.-
Oberst. El.-B.	109.-	105.-	Schulzwerk	121.-
Ob. Minen-Anst.	52.50	52.50	Schulzwerk	121.-
Phönix Bergbau	97.25	92.25	Schulzwerk	121.-
Ph. Braunkohlen	300.-	301.-	Schulzwerk	121.-
Rhein. Stahl	162.50	167.-	Schulzwerk	121.-
Riebeck Montan	123.-	123.-	Schulzwerk	121.-
T. K. u. L. u. L.	79.50	80.-	Schulzwerk	121.-
Verein Stahlw.	100.50	102.-	Schulzwerk	121.-

Brauereien	Dienstag 22. 5. 28	Mittwoch 23. 5. 28	Dienstag 22. 5. 28	Mittwoch 23. 5. 28
Hennig Brauere	182.-	182.-	Reich. Metall (V.)	133.50
Mann Akt.-B.	279.-	279.-	Rhenania	134.-
Schöffers-Bldg.	344.-	342.-	Riedinger Masch.	97.25
Worger Brauerei	172.-	173.-	Rückf. Rth.	92.13

Industrie-Aktien	Dienstag 22. 5. 28	Mittwoch 23. 5. 28	Dienstag 22. 5. 28	Mittwoch 23. 5. 28
Accumulatoren	260.-	260.-	Rhein. Metall (V.)	133.50
Adler Oppen.	94.-	94.25	Rhenania	134.-
Adler Kleyer	175.75	183.-	Riedinger Masch.	97.25
A. K. G. Stamm	162.-	163.-	Rückf. Rth.	92.13
Anglo Guano	208.75	212.-	Schulzwerk	65.50
Aschaff. Buntp.	100.37	100.13	Southern Lead	121.-
Aschaff. Zeisel	10.-	10.75	Schulzwerk	121.-
Bad. Masch. Durl.	94.-	92.-	Schulzwerk	121.-
Bad. Uhren	67.50	67.-	Schulzwerk	121.-
Bayer. Spiegelgl.	210.50	216.-	Schulzwerk	121.-
Beck u. Henkel	97.50	97.-	Schulzwerk	121.-
Bergmann-Elekt.	97.50	97.-	Schulzwerk	121.-
Bing Metall.	97.50	97.-	Schulzwerk	121.-
Brookhaus	142.-	142.25	Schulzwerk	121.-
Chem. Anst. Anst.	104.-	103.-	Schulzwerk	121.-
Chem. Hoeselberg	91.-	91.-	Schulzwerk	121.-
Chem. Karstadt	110.50	113.63	Schulzwerk	121.-
Chem. Goldsch.	134.-	138.50	Schulzwerk	121.-
Daimler	201.-	205.25	Schulzwerk	121.-
D. Eisenhandel	15.-	15.-	Schulzwerk	121.-
Deuts. Erdöl	23.-	23.50	Schulzwerk	121.-
Gold u. Silb. S. A.	226.-	228.50	Schulzwerk	121.-
Kaiserl. Oel	226.-	228.50	Schulzwerk	121.-
Leicht u. Kraft	7.60	7.60	Schulzwerk	121.-
Elb. u. Schme	44.-	44.-	Schulzwerk	121.-
Engelwerk	55.-	53.25	Schulzwerk	121.-
Engelwerk	224.-	224.-	Schulzwerk	121.-
Fab. u. Schme	105.-	106.-	Schulzwerk	121.-
Farbenindustrie	272.50	275.50	Schulzwerk	121.-
Fahr Gebr.	45.-	45.-	Schulzwerk	121.-
Feit u. Guller	138.50	141.-	Schulzwerk	121.-
Feinmeh. Jäger	84.50	82.50	Schulzwerk	121.-
Frankfurt Hoff	102.-	103.-	Schulzwerk	121.-
Fl. Masch. Pk.	74.-	73.-	Schulzwerk	121.-
Fuchs Waggonf.	70.-	70.-	Schulzwerk	121.-
Getting u. Co.	102.50	101.50	Schulzwerk	121.-
Goldschmidt, Th.	133.-	134.75	Schulzwerk	121.-
Gritzner Maschin	179.-	179.-	Schulzwerk	121.-
Grün u. Biffinger	283.-	283.-	Schulzwerk	121.-
Hammern	142.-	140.25	Schulzwerk	121.-
Hanf Pflanz	113.-	113.-	Schulzwerk	121.-
Hind. Aufh. B.	128.-	128.-	Schulzwerk	121.-
Hirsch Kupfer	89.-	89.-	Schulzwerk	121.-
Hoch u. Tiefbau	155.-	155.-	Schulzwerk	121.-
Holmann, Ph.	81.50	81.50	Schulzwerk	121.-
Holzverkohlung	99.-	99.-	Schulzwerk	121.-
Hydrometer	91.-	91.-	Schulzwerk	121.-
Ing.	235.-	235.-	Schulzwerk	121.-
Jungb. Gebr.	104.50	104.50	Schulzwerk	121.-
Kaiserl. Kaserat	74.50	74.50	Schulzwerk	121.-
Karlsruh. Masch.	74.50	74.50	Schulzwerk	121.-
Kl. Schacht. u. B.	74.50	74.50	Schulzwerk	121.-
Kr. Heubron	74.50	74.50	Schulzwerk	121.-
Voss u. Braun	74.50	74.50	Schulzwerk	121.-

Transport-Aktien	Dienstag 22. 5. 28	Mittwoch 23. 5. 28	Dienstag 22. 5. 28	Mittwoch 23. 5. 28
Schantungbahn	165.75	167.83	Reich. Metall (V.)	133.50
Hamb.-Amer. Pak.	160.-	160.50	Rhenania	134.-
Nord. Lloyd	116.50	115.50	Riedinger Masch.	97.25
Baltimore Ohio	144.-	144.-	Rückf. Rth.	92.13
Zeitst. Mém.	144.-	144.-	Schulzwerk	65.50

Staatspapiere	Dienstag 22. 5. 28	Mittwoch 23. 5. 28	Dienstag 22. 5. 28	Mittwoch 23. 5. 28
a) Deutsche	87.25	87.25	Southern Lead	121.-
b) Deut. R. An.	51.35	51.70	Schulzwerk	121.-
Deutsche Abid.	18.45	18.70	Schulzwerk	121.-
Schuld.	8.40	8.25	Schulzwerk	121.-
c) Ausl.	1.95	1.95	Schulzwerk	121.-
d) Oest. Staats	3.35	3.35	Schulzwerk	121.-
e) Portugies.	8.50	8.50	Schulzwerk	121.-
f) Amer. Rum. R.	21.75	22.75	Schulzwerk	121.-
g) Rum. Gold	13.-	13.25	Schulzwerk	121.-
h) Türk. Bgd. I	12.-	12.25	Schulzwerk	121.-
i) Türk. Bgd. II	12.25	12.27	Schulzwerk	121.-
j) Türk. Bgd. III	25.88	25.88	Schulzwerk	121.-
k) Ung. Staats	20.-	20.-	Schulzwerk	121.-
l) Mexikan. inn.	41.25	41.-	Schulzwerk	121.-
m) Mexikan. ausl.	34.50	34.50	Schulzwerk	121.-

Obligationen	Dienstag 22. 5. 28	Mittwoch 23. 5. 28	Dienstag 22. 5. 28	Mittwoch 23. 5. 28
a) Pr. Bod.-Cred.	97.50	97.50	Reich. Metall (V.)	133.50
b) Pr. Bod.-Cred.	100.50	100.50	Rhenania	134.-
c) Pr. Bod.-Cred.	94.-	94.-	Riedinger Masch.	97.25
d) Pr. Bod.-Cred.	94.25	94.25	Rückf. Rth.	92.13
e) Pr. Bod.-Cred.	89.50	89.50	Schulzwerk	65.50
f) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Southern Lead	121.-
g) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
h) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
i) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
j) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
k) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
l) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
m) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
n) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
o) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
p) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
q) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
r) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
s) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
t) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
u) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
v) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
w) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
x) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
y) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-
z) Pr. Bod.-Cred.	83.50	83.50	Schulzwerk	121.-

Frankfurt a. M., 23. Mai. Tendenz: Erhöht. Nachdem noch vor kurzem merkliche Unsicherheit und Zurückhaltung geherrscht hatte, konnte sich zu Beginn des offiziellen Verkehrs eine ziemlich kräftige Erholung durchsetzen. Der Bericht des Vorsitzenden des Berliner Börsenvereins, Richard Pohl über seine Amerikareise, namentlich bezüglich der Abmachungen über die Zulassung deutscher Aktien an der New Yorker Börse wirkten auf die Stimmung außerordentlich anregend. Vom Ausland sollen für Spezialwerte in wieder verstärktem Maße Kaufaufträge eingelaufen sein, und die Baisse Spekulation mußte zu Deckungen schreiten. Eine Anregung ging auch von der Überzeichnung der Dollaranleihe der A. E. G. und der Frankfurter Stadtanleihe aus. Die bevorstehende mehrtägige Unterbrechung des Börsengeschäfts durch die Feiertage konnte keinen ungünstigen Einfluß ausüben. Im Vordergrund des Interesses standen A. E. G., die bei lebhaften Umsätzen 8 1/2 Proz. höher eröffneten. Aber auch Bergmann, Siemens, Felten und Schudert waren rege gefragt und 2 1/2 bis 3 1/2 Proz. gebessert. Besonders lebhaftes Geschäft entwickelte sich ferner in J. G. Farben, wozu auch im Zusammenhang mit der morgigen Generalversammlung, plus 4 1/2 Proz. Am Bankmarkt waren Donatbank und Reichsbank bevorzugt und je 4 Proz. erhöht. Auf den übrigen Marktgebieten war das Geschäft wesentlich stiller, bei Kursbewegungen von 1-2 Proz. Von den Montanwerten gewannen Rheinmetall 2 1/2, Mannsfelder 2 und Mannesmann 1 1/2 Proz. Autoaktien lagen 1 Proz. erhöht. Von Zellulosewerten blieben Waldhof vernachlässigt und nur behauptet, Wäldchen jedoch 3 1/2 Proz. erhöht. Auch Kar-

stadt lagen 3 1/2 Proz. höher. Deutsche Anleihen waren etwas fester, ausländische Renten weiter still. Im weiteren Verlauf blieb die Stimmung fest und das Geschäft für Spezialwerte ziemlich lebhaft. A. E. G., Siemens, J. G. Farben und Rheinmetall gewannen erneut 1 1/2-3 Proz. Auch Zellulose Waldhof lagen 2 Proz. höher. Am Geldmarkt haben die Ultimovorbereitungen eingekehrt. Der Satz für Tagesgeld wurde auf 5 1/2 Proz. ermäßigt. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,1774, gegen Pfund 20,888, London-Rabel 488.20, London-Paris 124.02, Mailand 92.65, Madrid 29.14, Holland 12.088.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 24. Mai.	Drachliche Anschauungen für	21. Mai 1928	22. Mai 1928
Buenos Aires	1 Pes.	1.78	1.79
Canada	1 Canad. Doll.	4.16	4.17
Japan	1 Yen	1.93	1.94
Kairo	1 £ Sterl.	20.80	20.88
Konstantinopel	1 Türk. L.	2.14	2.15
London	1 £ Sterl.	20.37	20.36
New York	1 Doll.	4.17	4.18
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.50	0.51
Uruguay	1 Gold. Pes.	4.25	4.27
Holland	100 Gulden	168.39	168.37
Athen	1 Drachme	5.43	5.42
Belgien	100 Belg.	59.22	59.22
Danzig	100 Gulden	81.48	81.46
Finland	100 Finn. M.	10.50	10.52
Italien	100 Lire	21.88	21.88
Brasilien	100 Dinar	7.34	7.34
Dänemark	100 Kron.	111.99	111.96
Lissabon	100 Escudo	17.83	17.87
Norwegen	100 Kron.	111.81	111.74
Paris	100 Fr.	16.43	16.41
Prag	100 Kron.	12.36	12.36
Schweden	100 Kron.	80.43	80.40
Sofia	100 Lev.	3.03	3.01
Spanien	100 Pes.	69.97	69.87
Schweden	100 Kron.	111.97	111.95
Wien	100 Schilling	58.74	58.71
Budapest	100 Pengo	72.98	72.97

Anfangskurse der Berliner Börse vom 24. Mai

I. Termin-Notierungen.	24. Mai
Barm. Bankverein	151.75
Berliner Handelsbank	281.50
Comm. u. Priv. Bk.	187.25
Donatbank	280.50
Deutsche Bank	173.75
Diskontobank	168.-
Dresdener Bank	169.-
Mitteldeutsche Creditbk.	313.-
Hapag	169.50
Hansa Dampf	219.75
Norddeutsche Lloyd	162.25
A. E. G.	191.-
Bergmann	223.50
Deutscher Gas	212.-
Deutsche Erdöl	187.50

II Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

24. Mai	24. Mai
Schantungsbahn	165.-
Baltimore-Ohio	166.-
Oesterr. Creditanstalt	219.-
Reichsbank	219.-
Aachener Berg. Papier	219.25
Bomben	219.-
Berger Tiefbau	219.75
El.-Kraft, Ind.	219.75
Chem. Hoeselberg	219.75
Compagnie Hesp. (Chad)	219.75

Berlin, 24. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Auch heute scheint noch in größerem Ausmaß auf allen Märkten gedrückt zu werden, aber es ist doch deutlich ein Anwachsen der eintreffenden Orders festzustellen. Das Ausland kauft in erster Linie Elektrowerte und Spezialitäten. Die Provinzialbank soll sich für den Kassamarkt stärker interessieren. Die ersten Notierungen wiesen zunächst Besserungen auf, die bis zu 6 Prozent und vereinzelt bis 10 Prozent betrugen. Geld leicht, Tagesgeld 5 bis 7 Prozent und darunter.

Kurse der Frankfurter Börse vom 24. Mai

Bankhaus Gebrüder Krier	Wiesbaden, Rheinstr. 96.	Frankfurt a. M., Börsenstr. 20
Reichsbank	194.00	194.00
Deutsche Bank	173.75	173.75
Dresdener Bank	169.-	169.-
Mitteldeutsche Creditbk.	313.-	313.-
Hapag	169.50	169.50
Norddeutsche Lloyd	162.25	162.25
A. E. G.	191.-	191.-
Bergmann	223.50	223.50
Deutscher Gas	212.-	212.-
Deutsche Erdöl	187.50	187.50

Tendenz: Zu Beginn sehr fest, besonders für Elektrowerte.

Verbandsrat des Deutschen Beamten-Genossenschaftsverbandes.

Am 12. und 13. Mai d. J. fand in Darmstadt der 6. ordentliche Verbandsrat des „Deutschen Beamten-Genossenschaftsverbandes“ statt. Am ersten Tage fanden Sonderberatungen der Beamtenbanken und der Beamtenwareneinrichtungen statt. Am Abend wurde eine große öffentliche Werbeveranstaltung für den Gedanken der Beamtengegendwirtschaft veranstaltet. Als Hauptredner sprachen: Generaldirektor Leonhardt vom Deutschen Beamten- und Genossenschaftsverband, Berlin, über Werden und Wirken der Beamtenbanken und Handelslehrer Ehlers, Vorstandsmitglied der Beamtenbank Bremen, über „Befoldungsreform und Beamtenhilfe“. Am zweiten Tage fand die Sitzung des 6. ordentlichen Verbandstages statt. Santrat 3 Tage, der Verbandsvorstand, erstattete den Tätigkeitsbericht des Verbandes. Nach Entlassung des Vorstandes sprach Oberregierungsrat Dr. Liebesitz-Riel über „Erfahrungen mit der Vertreterversammlung“ und daran anschließend über „Grundfällige Steuerfragen der Genossenschaftsbanken, insbesondere der Beamtenbanken“. Neben den Vertretern der angeschlossenen 109 Beamtenwareneinrichtungen, waren 76 Beamtenbanken und 33 Beamtenwareneinrichtungen, waren Vertreter des „Deutschen Beamten-Genossenschaftsverbandes“, des „Deutschen Beamtenbundes“, der „Deutschen Lebensversicherung für Wehrmachtangehörige und Beamte“ erschienen. Die auf dem Verbandstag bekanntgegebenen Zahlen liefen auch in dem Jahre 1927 einen weiteren Aufschwung des Beamtenwareneinrichtungssektors, insbesondere der Beamtenbanken, erkennen

Sport.

Frisch von Opel über die Zukunft der Rakete.

Berlin, 23. Mai. Vor der eigentlichen Veranstaltung, der Fahrt des Opel-Raketenwagens auf der Aushahn, schilderte Frisch von Opel, wie die Erfinder sich den weiteren Fortgang ihrer Arbeiten denken. Die Entwicklung der Geschwindigkeitssteigerung soll in sieben Etappen vor sich gehen. Zunächst soll der Geschwindigkeitsweltrekord überboten werden. Von der dritten Etappe ab wird das Problem des Fluges in Angriff genommen werden, um Flugzeuge mit 300 bis 400 Kilometer Geschwindigkeit fliegen zu lassen. Die fünfte Etappe soll den Übergang zu bemannten Raketen und die sechste Etappe soll das Flugzeug bringen, das Höhen von 20 bis 30 Kilometer und Geschwindigkeiten jenseits der 1000-Kilometergrenze erreichen soll. Die Erfinder glauben, daß es im Bereich der Möglichkeit liegt, einen Flug um die Erde in weniger als einem halben Tag auszuführen. Die siebente und letzte Etappe soll der fortwährenden Steigerung der Geschwindigkeit und der erreichbaren Höhe gelten. Hier bietet sich dann vielleicht die Möglichkeit zu dem berühmten Welttraumflug. Frisch von Opel gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die erste bis fünfte Etappe in weniger als einem Jahr erreicht sein werden, für die sechste und siebente Etappe rechnet man damit, daß sie in höchstens sechs Jahren erreicht sein wird.

* Sportsplatzanweisung der Spielvereinigung Wiesbaden. Dank der überaus aufopfernden Arbeit ihrer Mitglieder geht der neue Spielvereinigungsplatz an der Kaiserstraße seiner Vollendung entgegen. Wenn auch von ästhetischem Standpunkte aus für die Zukunft an dem Platze noch manches zu verschönern bleibt, so ist aber die Spielfläche soweit fertig, daß sie am ersten Pfingsttage dem öffentlichen Spielbetrieb übergeben werden kann. Zu dem festlichen Akt der Platzöffnung hat nun der Platzverein ein aussergewöhnliches Sportprogramm vorgesehen, welches sich an beiden Pfingsttagen abwickelt und eine Fülle interessanter Fußball- und Handballpokalspiele bietet. Am ersten Feier-

tag, morgens 10½ Uhr: Polizei-Sv.-V. Wiesbaden gegen Germania Wiesbaden (Handball), 11½ Uhr: Sportverein Wiesbaden 1b gegen Germania Wiesbaden 1b (Fußball) und am zweiten Feiertag evtl. Datsch Wiesbaden gegen Sportverein Wiesbaden (Handball). Die Spielvereinigung selbst empfängt am Pfingstsonntag, nachmittags 2½ Uhr, die bekannte Spielvereinigung 1912 Offenbach a. M. zu einem Propagandatreffen. Während des Spiels konzertiert eine Kapelle. Auch die Altten Herren von Germania Wiesbaden, Sportverein Bleich und der Spielvereinigung selbst sind vertreten und liefern sich in der Sonderklasse ihre Spiele.

* Radspport. Der Rennfahrer L. Tomassini konnte nach seinem Siege in Münster (Westfalen) am 15. Mai zwei weitere Erfolge buchen. Bei der Fernfahrt Erfurt-Eisenach (152 Kilometer) wurde Tomassini unter den gegenwärtig besten 40 A-Klasse-Fahrern Deutschlands hinter Mantelkom-Berlin in der Zeit von 4 Std. 28 Min. Zweiter. Außerdem belegte er bei dem „Großen Opelpreis“ in Mannheim (180 Kilometer), trotz Defekt, den 3. Platz. An den beiden Pfingstfeiertagen startet Tomassini bei der großen Fernfahrt Köln-Berlin (650 Kilometer).

* Schach. Die fünfte Runde des Teplitzer Großturniers brachte durchweg lebhaftes Partien. Auch die Qualität derselben steht auf einer höheren Stufe als die der vorangegangenen Runden. Grünfeld machte eine indische Partie gegen Kostitsch unentschieden. Potorny stand lange Zeit gegen den sich holländisch verteidigenden Zobel in bedeutendem Nachteil, dennoch einigte man sich auf remis. Engel verlor eine englische Partie gegen Spielmann, der durch ein elegantes Damenopfer den Sieg erzwang. Dönlinger brachte in der slavischen Verteidigung des Demengambits eine theoretische Neuerung und gewann mit der von Grünfeld gefundenen Variante gegen Walter. Sämisch gelang es, seine sehr gefährlich stehende Partie gegen Bromadla durch ewiges Schach unentschieden zu machen. Steiner gewann eine französische Partie gegen Kötli durch Mattangriff. Dies war die größte Sensation der Runde. Stand: Kostitsch und Sämisch 3½, Spielmann 3, Grünfeld, Potorny, Kötli, Steiner 2½, Engel, Walter und Dönlinger 2, Bromadla 1½ und Zobel ½. Auch in der 6. Runde erlitt Kötli eine neue Niederlage gegen Dönlinger. Eine englische Partie Sämisch gegen

Grünfeld blieb remis. Zobel gewann seine erste Partie in diesem Turnier gegen Engel. Bromadla blieb Sieger in einer Birderöffnung über Walter. Spielmann und Steiner machten eine sizilianisch eröffnete Partie nach spannendem Verlauf remis. Potorny verlor ein Spiel gegen Kostitsch. Stand: Kostitsch 4½, Sämisch 4, Spielmann 3½, Dönlinger, Grünfeld und Steiner 3, Kötli, Potorny, Bromadla 2½, Engel, Walter 2, Zobel 1½.

* Das olympische Bodenturnier wurde bei schlechtem Wetter fortgesetzt. Im alten Stadion begegneten sich Deutschland und Frankreich. Der aufgeweckte Boden ließ keine besonderen Leistungen zu. Deutschland blieb mit 2:0 erfolgreich. Vorher standen sich im neuen Stadion Indien und die Schweiz gegenüber. Erwartungsgemäß siegten die — recht lustlos spielenden — Indier mit 6:0 (2:0) und haben damit im Gesamtergebnis ein Torverhältnis von 26:0 aufzuweisen.

* Briestaubenpost. Bei dem am 13. Mai stattgefundenen Wettflug der „Deutschen-Rassischen Reiservereinigung“ errang der Briestaubenverein „Heimkehr“ Wiesbaden folgende Preise: Petrus den 5., 12., 23., 104., 108.; Franz Bremser 6., 16., 37., 73., 78., 81., 96., 102., 126.; Winterwerb 9., 90., 123.; Kibel 27., 36., 47., 48., 67., 106., 107., 128.; Ruhn 98. Die Tauben (718 Stück) wurden in Neumarkt aufgelassen. Entfernung 230 Kilometer. Die ersten durchflogen diese Strecke in 3 Stunden 20 Minuten.

* Fußball. Sportklub „Rassau“ spielt gegen „Kickers“ Wiesbaden (B-Meister) am Freitag, 25. Mai, abends 7 Uhr auf dem neuen Sportplatz an der Kaiserstraße.

Wetterbericht.

Der Ausgleich der Luftdruckgegensätze über Europa hat weitere Fortschritte gemacht. Infolge der gleichförmigen Luftdruckverteilung und der ungleichmäßigen Erwärmung werden sich auch weiterhin östlich eng begrenzte Teilluftmassen bilden, die Gewitter oder Gewitterregen bedingen. Die Temperaturen bleiben auch weiterhin kühl bis mäßig warm. Witterungsaussichten bis Freitagabend: Wechselnd bewölkt, aber noch immer Neigung zu etwas Regen bei wenig veränderter Temperatur.



In den ersten 10 Jahren
sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA-KINDER-SEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teinterspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. — Preis 70 Pf.



Sonnengebräunt

wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft u. Sonnenbädern, vor Fahrten u. Wanderungen mit

NIVEA-CREME

einreiben; denn Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen. Gleichzeitig beugt Nivea-Creme schmerzhaftem Sonnenbrand vor.

Dosen M. 0.20 bis 1.20 / Tuben aus reinem Zinn M. 0.60 u. 1.—

Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.



Schuhwaren

kaufen Sie zum PFINGSTFEST für jeden Geschmack und Geldbeutel
in riesenhafter Auswahl
bei Schuh-Levi.

Für Damen: 7.50 — 9.50 — 12.50 — 14.50

Für Herren: 9.50 — 12.50 — 14.50 — 17.50

Für Kinder: 4.50 — 5.75 — 7.50 — 8.50

Sandalethen, Turnschuhe, sowie sämtliche Sommerschuhwaren
in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Schuh-Levi - Wiesbaden

Faulbrunnenstraße 12.

Telephon 27300

Telephon 27300

Zu Pfingsten

empfehle ich:

Prima frisches Geflügel

sowie

frischgeschossenes Reh

Grabenstraße 8 **Phil. Hölzer** nahe Marktstraße.



Fußschmerzen

Müdigkeit in den Beinen

sowie Schiefslafen der Schuhe werden durch das Tragen meiner nach Maß gearbeiteten Duralumin-Einlagen beseitigt.

Aeltester Fachmann
für Fuß- und Beinleidende am Platze.

Max Symank

prakt. Bandagist u. Orthopäde, mit Meisterprädikat seit 1902
Tel. 27349 Wiesbaden Webergasse 26



Wochenende

Angebote von
besonderer Billigkeit

Vom Stiefel bis zum grünen Hut

Loden - Anzüge - Kostüme - Mäntel

Pelerinen - Joppen - Hüte

Rucksäcke - Sportstrümpfe - Hemden

Gürtel - Kochgeschirre - Stöcke

Faltboote - Zelte - Schlafsäcke

Schaefer

SPORTMODEHAUS

WEDERGAßE 11 • WIESBADEN • WILHELMSTRA. 50

Freut Euch!

Freut Euch des „lieblichen Festes“, das nun gekommen ist!

Freut Euch der herrlichen Mode für groß und klein, die so schön und jung macht!

Freut Euch nicht zuletzt auch unserer

niedrigen Preise

die es so leicht machen, alles was das Herz begehrt, bei uns zu kaufen!



6 90
Duftiges Voll-
Voile-Kleid mit
Bindekragen.
Pr. Ware. Gr. 50
(Steigerung 0.50)

7 50
Tupfencompo-
sition aus bel-
ger Bast-Kunst-
seide. Gr. 50
(Steigerung 1.00)

7 50
Praktisch. Man-
tel: imprägn.
Karo-Herren-
stoff. Größe 60
(Steigerung 0.75)

5 50
Kleider Anzug
weißer Satin-
Drell, blaue
Garnitur. Gr. 0
(Steigerung 0.50)

3 90
Kleider Anzug
aus blau-weiß
gestreiftem Ka-
dett-Drell. Gr. 0
(Steigerung 0.50)



12 75
Sehr festes
Tupfen-Bor-
durenkleid
aus bedruck-
tem Voile
in aparten
Farbstellung.
Kragen mit
Valenciennes

Was der Herr zu Pfingsten braucht!

Anzüge

Moderne Herren-Anzüge
karierte, schöne Dessins,
1- u. 2-reihig . . . 34.-, 29.50, **24 50**

Elegante Herren-Anzüge
moderne Farben und Formen,
guter Stz. . . . 75.-, 68.-, **45 00**

Herren-Sport-Anzüge
Strapazierstoffe, z. T. mit
2 Hosen 54.-, 48.-, **39 50**

Herren-Sport-Anzüge
neueste Stoffe, gute Verarbeitung
mit 2 Hosen . . . 78.-, 65.-, **58 00**

Mäntel

Trench-Coats
die große Mode, in vielen Farben,
wasserdicht . . . 58.-, 49.-, **34 00**

Prakt. Wetter-Mäntel
Gummi, Loden etc. . . 36.-, 24.50, **16 75**

Covercoat-Paletots
auf Satinella-Futter
65.-, 58.-, **39 75**

Tennis- u. Promenadenhosen
in Riesen-Auswahl
19.50, 16.50, 13.75, **9 75**

Für den Pfingst-Ausflug!

Windjacken
Riesen-Auswahl, in bekannt
guter Ausfüh. 18.75, 11.50, **8 75**
Sporthosen
Breeches u. Knickerbocker,
16.50, 12.50, **8 75**

Loden-Sport-Anzüge
erste Fabrikate,
58.-, 48.-, **38 00**
Sommer-Sakkos und -Joppen
Leinen, Lüster, Loden etc.
9.50, 6.75, **4 75**

Herren - Artikel

Herren-Oberhemden
Perkal mit Kragen . . . 3.95, **3 45**

Herren-Oberhemden
Trikolett, in mod. Streifen
und Karos 8.75, **7 90**

Herren-Sporthemden
mit Schillerkragen . . . 3.75, **2 95**

Herren-Sporthemden
mit Schillerkragen,
weiß und beige, Panama . . . 5 90

Herren-Hüte
in schönen Farben u. Formen . 3.95, **2 95**

Knaben-Sporthemden
Zephir, hell- u. dunkel gestreift. Gr. 50
Jede weitere Größe 20 Pf. mehr. **1 25**

Selbstbinder
in schönen lebhaften
Dessins 95, 75, **45 50**

Selbstbinder
Bernberg-Seide 1.75, **1 35**

Herren-Kragen
in allen Formen,
Mako, 4fach 75, **45 50**

Herren-Sportgürtel in Leder
mit Metallschnalle 1.75, 1.25, **95 50**

Garnituren
Hosenträger m. Sockenhalter . 2.50, **1 90**

Knaben-Sporthemden
Panama, weiß und beige . . . Gr. 60
Jede weitere Größe 35 Pf. mehr. **2 95**

Sonder-Angebot!

Herren-Selbstbinder reine Seide,
in ausgesucht schönen Farben und Mustern . . **1 75**



16 75
Hochschickes
Tupfen-Vol-
lant-Kleid
mit breiter
Kunstseiden-
Schärpe, aus
bedrucktem
Voll-Voile;
neue Farben



19 75
Hauchduftig
geblümtes
Sommer-
Stilkleid
mit ausge-
bogenen Vo-
lants aus be-
drucktem
Voll-Voile

LENDEMAN & G AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Geträumte Verbrechen.

Wie Bischof Dr. v. Langi die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand träumte. — Wie jemand viermal seine tatsächliche Ermordung träumte. — Friedrich Hebbel über einen geträumten Mord in Hamburg. — Ein Todesurteil in Düsseldorf durch einen Traum.

Des Menschen Seele ist geheimnisvoll und rätselhaft. Auf eine Frage Bettina v. Arnims, wozu Gott dem Menschen den Körper gegeben habe, erwiderte Schleiermacher: „Damit die Geister sich erscheinen und erkennen können“. Von einer ähnlichen Gefühlswelt bewogen, sammelte Ignaz Jesower eine Anzahl seltsamer prophetischer Träume, die er als „Buch der Träume“ zusammenstellte und im Verlag von Ernst Rowohlt (Berlin) soeben erscheinen ließ. Es werden darin verbürgte Mitteilungen hervorragender Persönlichkeiten gemacht, die die Gewähr dafür bieten, daß es sich nicht um phantastische Dinge, sondern um Wahrheit handelt. So träumte nach einer Mitteilung von Leonhard Adelt der Bischof Dr. Joseph von Langi in Großwardein in der Nacht vor der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand, daß oben auf seiner Morgenpost ein schwarzer Brief und ein schwarzer Brief mit dem Wappen und der Handschrift des Thronfolgers liege. Der Bischof öffnete den Brief und sah auf der Kopfseite des Briefbogens ein farbiges Ansichtskartenbild, das den Erzherzog und seine Gemahlin im Automobil, ihnen gegenüber einen General, neben dem Chauffeur einen Offizier, zeigte. Aus dem Zuschauerspalisier sprangen zwei junge Burken und schrien auf die Hebeiten. Der Briefert lautete: „Euer Bischöfliche Gnaden! Lieber Doktor Langi! Teile Ihnen hiermit mit, daß ich heute mit meiner Frau in Sarajewo als Opfer eines politischen Mordmordes fiel. Wir empfehlen uns ihren frommen Gebeten und heiligen Messopfern und bitten Sie, unseren armen Kindern auch fernerhin in Liebe und Treue so ergehen zu bleiben wie bisher. Herzlich grüßt Sie Ihr Erzherzog Franz.“ — Im Jahre 1790 wurde in Amsterdam eine schreckliche Mordtat begangen. Ein Mann aus Locle (Schweiz) gebürtig, seinem Beruf nach Uhrmacher, wurde von unbekannten Männern überfallen, von ihnen an Händen und Füßen gebunden und in den Kanal geworfen. Man zog ihn noch lebend aus dem Wasser, doch wenige Stunden darauf

starb er, seine letzten Worte waren: „Ach, die Schurken“. Unter den Papieren des Verstorbenen fand sich ein, wahrscheinlich kurz vor dem Überfall geschriebenes Billett: „Diese Nacht habe ich einen schrecklichen Traum gehabt. Ich träumte, daß zwei Männer mich fassen, banden und ins Wasser warfen. Das ist das viertemal, daß ich im Laufe von fünf Wochen diesen Traum habe. Gott schütze mich! Man hat noch ein zweites Billett des Uhrmachers gefunden: „Sollte ich das Leben durch irgend ein Unglück verlieren, so ersuche ich diejenigen, die dieses Billett finden werden, Nachricht von meinem Schicksal meinem Vater, der Ratsherr in Locle ist, zu geben, damit er wisse, was seinem Sohn widerfahren ist.“ — Friedrich Hebbel teilt auch eine seltsame Traumangelegenheit mit: Ein Lehrling in Hamburg träumt, er werde auf dem Wege nach Bergedorf ermordet, und erzählt seinem Meister den Traum. „Sonderbar ist es“, sagt dieser, „daß Du eben heute mit Geld nach Bergedorf mußt.“ Der Junge hat die größte Angst, aber er muß fort. Als er auf der Straße nach B. an eine verlassene einsame Stelle kommt, kehrt er um, geht ins nächste Dorf und bittet den Schulzen, ihm doch bis über diese Stredde hinaus einen Begleiter mitzugeben. Der Schulze läßt seinen Knecht mitgehen. Sobald der Knecht den Jungen wieder verlassen hat, packt ihn noch einmal die Angst, er kehrt ins nächste Dorf zu dem nämlichen Schulzen zurück und bittet ihn, ihm einen Begleiter bis ganz nach B. mitzugeben. Der Knecht muß abermals mitgehen. Nun erzählt der Junge diesem unterwegs den Traum, und der Knecht ermordet ihn. Das Düsseldorf'sche Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Schramm wegen Mordes an dem Arbeiter Johann Maassen zum Tode. Seine Überführung wurde auf ungewöhnliche Weise ermöglicht. In der Nähe der Schellenberg bei Düsseldorf wurde eine männliche Leiche aus dem Rhein gefischt, die zwei Kopfschüsse aufwies und mit einem großen Stein beschwert war. Die Personalien des Ermordeten konnten damals nicht ermittelt werden. Im März war Schramm wegen eines anderen Deliktes mit einem anderen Gefangenen zusammen in einer Gefängniszelle untergebracht. Dort hat Schramm geträumt und im Traum laut gesagt: „Schmeißt ihn in den Rhein, Strid um den Hals, Stein anbinden.“ Von seinem Mitgefangenen befragt, erzählte Schramm diesem den Vorgang am Rhein, den Namen des Ermordeten und den Namen des Komplizen. Die Leiche des seinerzeit aus dem Rhein gezogenen Mannes wurde nun ausgegraben und tatsächlich als die des Arbeiters Johann Maassen identifiziert. Schramm

bestritt später die Richtigkeit der seinem Mitgefangenen nach dem Traum gemachten Angaben. Die Sachverständigen jedoch waren der Ansicht, daß in dem Traum und der nachfolgenden Erzählung die Wahrheit liege, so daß das Gericht das Todesurteil aussprach. — Es ist seltsam, daß zwischen Traum und Verbrechen offenbar eine innige Beziehung besteht, denn hier sind nur die bedeutsamsten Beispiele wiedergegeben, die durch die beteiligten Persönlichkeiten bemerkt worden sind.

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Gerichtssaal. In ganz unverantwortlicher Weise handelte der Mechaniker Hermann Tesche von Schierstein, als er eines Tages zu einer Probefahrt auf einem reparierten Motorrad die Wiesbadener-Schiersteiner Straße entlang fuhr. Das Rad mit Reitwagen war verbotswidrig mit 4 Personen besetzt und fuhr in einem Tempo von 40 Kilometer. Durch Fahren auf der linken Seite rannte es einem ihm entgegenkommenden Radfahrer so heftig an, daß dieser einen doppelten Schädel- und Oberschenkelbruch erlitt. Tesche hand nun wegen fahrlässiger Körperverletzung vor dem Einzelrichter, der ihn zu 3 Wochen Gefängnis verurteilte. — Der 21jährige Hilfsarbeiter Emil Ischmann von hier hatte seinem Mädchen auf gemeinschaftlichen Spaziergängen einen Teil seines sauer verdienten Lohnes und einen Ring abgenommen. Ischmann bestritt vor Gericht, in zwei Fällen das Geld weggenommen zu haben, den Ring habe er weggeworfen, da er nichts wert gewesen sei. Wegen Betrugs erhielt er 3 Wochen, wegen Unterschlagung in zwei Fällen eine Gefängnisstrafe von 1 Monat. — Die berufsfähige Martha S. von hier, die sich schon öfters wegen Eigentumsdelikte vor dem Richter zu verantworten hatte, war angeklagt, aus einem auf der Straße haltenden, unbeaufsichtigten Auto einen Bodenmantel, eine Reisende, Handschuhe und dergleichen genommen zu haben. Der sie begleitende 48jährige Hausbursche Wilhelm Sch. zog den Bodenmantel sofort an. Während ihrer Vernehmung auf der Polizei entwendete das Mädchen eine dort liegende Perlenkette, die als Fundgegenstand dort lag, was aber sogleich beobachtet wurde. 2 Monate Gefängnis erhielt die S. wegen des Ausräubens des Autos, der Wilhelm Sch. erhielt eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen.

Achtung!
CIGARETTENRAUCHER!
Probieren Sie die neue Portschari
REKORD
Sie werden zugeben,
Cigarette in der
6 Pfg.
dass es keine bessere
Preislage gibt.

Altisraelitische Kultusgemeinde.

Einladung
zu der Sonntag, den 3. Juni 1928, vorm. 9 Uhr, im
Gemeindeaal Friedr.straße 33 stattfindenden

Generalversammlung.

- Tagesordnung: 1. Rechnungsablage 1927/28; 2. Vorstandsbericht; 3. Rechnungsablage 1928/29; 4. Verschiedenes.

Sollte diese Generalversammlung nicht beschlussfähig sein, findet am gleichen Tage, vorm. 9.30 Uhr eine zweite Gen.-Versammlung statt, die bei Anwesenheit von 10 Mitgliedern beschlussfähig ist.

Rechnungsablage 1927/28 u. Voranschlag 1928/29 liegen ab Sonntag, 27. 5. 28 bis Sonntag, 3. Juni 28 vormittags bei Herrn W. Adersmann, Eulienstraße 47, zur Einsichtnahme für Gemeindeglieder offen.

Der Vorstand:
Julius Kalk, Vorsitzender.

Zur Maibowle
guter billiger Wein!

(Eigenes Wachstum aus bester Lage)

Liter 1.40 Mk.

Ferner Alkoholfreier Traubensaft
empfiehlt Huxel, Weingutsbesitzer
Emsor Straße 35.

Schränkkoffer
Reisekoffer
Lederkoffer jeder Art

beliebig gegen 1/2 Anzahlung. Rest gegen
angenehme Teilzahlung. Auf Wunsch
Vertreterbesuch. Zuschriften unter E. 397
an den Tagblatt-Verlag.

MAIBOCK

(hell) aus der Thomasbrauerei München

Paulaner-Export

historische Braustätte des weltberühmten Salvator-Bieres

sowie erstklassige Lager- und Exportbiere in
größter Auswahl empfiehlt in Flaschen und Siphons

BIER-CENTRALE

Inh. M. Glehl

Herrnmühlgasse 3, Ecke Große u. Kleine Burgstr., Tel. 26553.

Ich komme auch zu Ihnen!

wenn Sie meine praktischen Vorführungen nicht be-
suchen konnten und zeige Ihnen den Gebrauch meines

Record-Wunder-Schnellkochers

in Ihrer Küche! Bitte teilen Sie mir mit, wann es paßt!



Erich Stephan

Kleine Burgstraße

Ecke Häfnergasse

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- u. Küchengerät.

Mafulatur

zu haben im

Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

Oluf Pfingstmann
meine
unübertreffliche

Fest-Mischung

RM. 4.-

A. H. Linnenkohl

Aelteste Kaffeerösterei a. Pl.

Ellenbogengasse 15.

Tel. 27194.

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Kaufmännisches Personal**

Wir suchen zum baldigen
Antritt eine perfekte

Kontoristin

Schriftliche Angebote erb.
Schulz u. Braun,
Wiesbaden-Schierstein.

Gewerbliches Personal

Mehrere erste
sowie vorgeschrittene
Zuarbeiterinnen
für sofort gesucht. Geschw.
Ehrenfeld, Damenmoden,
Rheinstraße 4, 1.

Tüchtige Friseurin

sofort gesucht.
Friseurin Göb,
Gneisenstraße 2.

Tüchtige Friseurin
Samstag u. Sonntag zur
Ausgabe gel. C. Huber,
Albrechtstraße 25.

Lehrmädchen

als F384

Friseurin

(große Figur)
sowie für

Kunsthandlung

(Sachkenntnis erwünscht)
sucht

Arbeitsamt Wiesbaden

Berufsberatungstelle,
Rheinstraße 38, 2.

Solide Frauen

für Trinkhallen gel.

Hoch,

Dohheimer Str. 109, 1

Dauspersonal**Gesucht per sofort**

für engl. Familie tüchtige
ausgebildete Köchin
und Zweitmädchen.
Nur mit erstl. Referenz.
Wich. Taunusstr. 58, 1.
nach 6 Uhr.

Haustochter

sol. arbeitstüchtige Mädch.,
sp. in groß. Haushalt, bei
Fam. Anst. u. Talmeng.
lof. gel. Taunusstr. 11, 1.
Für 11. feinen Haushalt
mit tücht. gewandtes

Alleinmädchen

gesucht, das in Küche u.
allen Hausarbeiten be-
wandert ist. Gute u. lang-
jährige Zeugn. erwünscht.
Offerten unter K. 996 an
den Tagbl.-Verlag.

Gutemf. Alleinm. mit
Koch. z. 1. 6. in r. Hausb.
gel. Heuberg 2. Gart.

Alleinmädchen

per sofort oder später gel.
Nur solche mit aut. Zeug-
nissen wollen sich melden.
3. Meier,
Ralkmühlstraße 37, 2.

Junges Mädchen

16-20 J. alt, für kleine
engl. Fam. gesucht. Anzu-
fragen von 6-8 Uhr nach-
mittags bei Bengelsen,
Moritzstraße 29, 1.

Alleinmädchen

zur selbständ. Führung e.
fl. Haush. zum 1. 6. ge-
sucht. Gute Zeugn. er-
forderl. Vorzuzieh. 3-5.
Hoffmann,
Röhrlstraße 1, 1.

Saub. Mädchen

für Küche und Haus in
ruh. Penl.-Haushalt gel.
Penl. "Violette",
Gartenstraße 5.

Alleinmädchen

für kleinen ruhigen Haushalt
gel. Off. unt. K. 995
an den Tagbl.-Verlag.

Ein tücht. christliches
Mädchen,
welches alle Hausarbeit
kennt, auch etwas kochen
kann, bei guter Behand-
lung u. hohem Lohn sof.
gel. Albrechtstr. 82, 1.

Gesucht

jung. Mädchen vom Land
für Hausarbeit u. Kochen.
Anfragen nach 6 Uhr
abends bei

Post,
Sonnensbergstr. 44.

Alleinmädchen, kinderlos,
in allen Arbeiten erfah.,
gut kochen, bei autem
Gehalt zum 1. 6. nach
Sturtz gesucht. Vorzuzieh.
bei Frau Ebel, surzeit
Hotel "Oranien", Bier-
städter Straße 2.

In ruhigen Landhaus-
halt (Nähe Frankfurt)
zu alleinlebender Dame
selbständiges Mädchen
gesucht.

Off. u. K. M. 3. 550 an
Rudolf Wölfe, Frank-
furt a. M. F 102

Mädchen, tagsüber u. Haus-
arb. u. K. bei. Krohmann,
Klarenthaler Straße 23.

Junges Mädchen
tagsüber gesucht. Näheres
Bestimmungstr. 87, 1. I.

Keiml. Putzfrau
gesucht. Graveur Sohns,
Rarkstraße 12, 1.

Männliche Personen**Gewerbliches Personal****Gut empfohlene**

Aushilfen für die Winst-
feiertage, wie:

Kellner,
Köche,
Köchinnen,
Beihilfe am Herd etc.,
sowie für dauernd tücht.
selbständige Köche, Kon-
ditoren, Küchenhilfen, Künn-
Kellner, Page, Kellner u.
Kochbedienten, Portier etc.
gesucht durch Stellenver-
mittler S. Lang, Rhein-
straße 74, B. Tel. 23061.

Stellen-Geuche**Weibliche Personen****Kaufmännisches Personal****Sekretärin**

Norddeutsche, 28 J. alt,
sucht Wirkungskreis als
solche, evtl. als Reisebe-
gleitung zu Dame. Off.
u. K. 420 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Junge Frau sucht Mäd-
u. Fischgeschäft, in u. a.
d. Hause, Näh. Bestmünd-
straße 41, Bbb. 3.

Dauspersonal**Best. zuverl. Fräulein**

20 Jahre alt, luth., mit
Mädchenart, sucht passende
Stellung als Kinder-
fräulein. Gute Zeugnisse
vorhand. Off. postlagernd
Bilmar Nr. 99.

Gewerbliches Personal

Zuverlässiges Fräulein
aus guter Fam., 23 Jahre
alt, sucht Stellung zu
Kindern. Näheres, find
post. Off. K. 991 Tagbl.-Verl.

Dauspersonal**Best. zuverl. Fräulein**

21 J., sucht Stellung als
Stütze in ruh. Hause,
wo 2 Mädchen vorhanden.
Im Nähen. Bügeln. Sep-
tieren und Kochen durch-
aus erfahren; wenn mög-
lich Familien-Anschluss.
Referenzen heb. zur Ver-
fügung. Off. postlagernd
Bilmar (Vahn) Nr. 58.

Best. zuverl. Fräulein

Best. Fräul. sucht Stelle
als Stütze od. zu Kindern
per sofort. Offerten unter
K. 996 an den Tagbl.-Verl.

Alleinmädchen

Älteres Mädchen
sucht zum 1. Juni Stelle;
kann selbständ. kochen. Abz.
C. A. Kleinfeldstr. 23, 2.

Alleinmädchen

Sucht selbständ. Mädch.
sucht in besserem Haus-
halt Stell. Gute Zeug-
nisse u. Referenzen. Off.
u. K. 998 an den Tagbl.-Verl.

Alleinmädchen

Älteres Mädchen
sucht zum 1. Juni Stelle;
kann selbständ. kochen. Abz.
C. A. Kleinfeldstr. 23, 2.

Alleinmädchen

Sucht selbständ. Mädch.
sucht in besserem Haus-
halt Stell. Gute Zeug-
nisse u. Referenzen. Off.
u. K. 998 an den Tagbl.-Verl.

Alleinmädchen

Dame (fr. Schweiz) m.
sch. einl. St. tagl. best.
in fl. Haush. od. bei einz.
Herrn od. Dame. Off. u.
K. 995 an den Tagbl.-Verl.

Alleinmädchen

Junges anständ. Frau
mit guten Empfehlungen
sucht für ganz od. halbe
Tage Arbeit, gl. w. Art.
Abz. im Tagbl.-Verl. U.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal****Jüngerer Kaufmann**

19 Jahre, sucht für nach-
mittags entlohn. Be-
stätigung. Off. u. K. 995
an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal**Vertrauensstellung**

Ausgewiesener
Schauvoglensamter
sucht
gleich welcher Art.
Offerten unter K. 995
an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen in Dauerstellung einen seriösen
Beren (Firma) als Repräsentanten und

Generalvertreter

zur Übernahme der Kleinverkaufsrechte für
einen pat. gesch. bereits eingeführten Wirt-
schaftsartikel des tägl. Bedarfs, Gescherte
Position mit ansehnlichen Verdienstmöglich-
keiten für Herren, welche einen größeren Bezirk
organisieren und für eigene Rechnung arbeiten
können. Ausführl. Bewerb. mit Referenz an
Hewa-Konzern, Abt. Vereiniigte Patentverf.
G. m. b. H., Berlin - Cöpenick. F101

Holzgroßhandlung im rheinischen Bezirk

sehr leistungsfähig,
sucht durchaus branchefundigen, tüchtigen und zuver-
lässigen

Reisenden

der die Kundenschaft im Westerwald und Taunus
genau kennt.

Angebote unter K. B. 5613 an Rudolf Wölfe,
KfM.

Krankenversicherung A.-G.

Wir suchen zum Ausbau unserer Organi-
sation u. zur Unterstützung unserer bewährten
Vertreter in allen Orten der Reg.-Bez. Wies-
baden und Rheinbellen

Vertreter und Vermittler

gegen hohe Provision. Wir bevorzugen Herren
vom Versicherungsfach. Beamte a. D.
Angebote unter K. 994 an den Tagbl.-
Verlag.

Vorfaltulator

für Dreherei zur Bestimmung von Affordseiten
gesucht.

Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnis-
abschriften, Gehaltsanspruch, Referenzen und
Angabe des frühesten Eintrittstermins an:
Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H.,
Wiesbaden.

2 Lehrlinge

aus guten Familien sucht

Photograph. Becker
Kirchgasse 29.

Laden

für Büro geeignet, und
verschiedene Lagerräume
zu verm. Näh. Rauen-
thaler Str. 14, Laden.

Bermietungen

2 Zimmer

Best. zuverl. Fräulein
2 Zim., Küche u. Balkon
(Wiesbad. Georgengarten),
in herrlicher freier Lage
(Neubau) zu verm. Off.
u. K. 413 an Tagbl.-Verl.

3 Zimmer

Schöner Laden,
Taunusstraße 9,
direkt a. Kochbrunnen,
per sofort zu verm. Off.
Friedensm. 3300 M.
(tekt Zigarettengeschäft)

Frans.
Verwaltungsbüro
C. Bacand,
5 Kirchgasse 5.

5 Kirchgasse 5.

Schönes Büro
mit elektr. Licht u. Gas
ab 1. Juni oder später
zu verm. Dreiweiden-
straße 2.

Auto-
Reparatur-
werkstätte

groß u. hell, mit dazu-
gehörigen Büros (auf
Wunsch auch m. Wohn-
im Tauch), im West-
endviertel, zu verm. durch

Grundstücks-
und Wohnungsmarkt
G. m. b. H.,
Sawaldstraße 4,
Tel. 25884,
(K. D. M.).

3-4 Räume

in allerbest. Geschäftslage

für Büro oder Praxis, an seriöse Mieter sofort zu
vermieten. Offerten unter K. 973 an den Tagbl.-
Verlag.

Ladengasse.

Laden, mit od. oh. Büro-
räume, auf gleich oder
später zu verm. Näh.
Wolfsallee 13, 1, von
11-2 Uhr.

Einige leere
Räume

für Büro, Praxis usw.,
im Zentrum, zu verm. Off.
u. K. 994 an Tagbl.-Verl.

Villa

Bleicher Str. mit schönem Garten, Spring-
brunnen, 12 Zimmer, teilweise mit ein-
bauten Möbeln, sehr vielen Nebenräumen und
allem Komfort, zu vermieten.

Miete M. 10.000.—
Möbeltransport Silleri,
Telephon 23703 Adelheidstraße 38.

Villen und Häuser**Villa**

1 Minute v. Bahn-
hof, mit allem Kom-
fort ausgestattet

sofort zu vermieten.

Das Haus liegt im
Garten, hat 7 große
Zim., viele, Bad,
3 große Manikarden,
Küche, Vorrats-
kammer, Kell.,
Zentralheiz., Warm-
wasserheiz., Speise-
kammer.

Schoffenfels & Co.

neut. 1875. I. 27234
K. D. M.
Theaterkolonnade.

Möblierte Wohnungen

Dambachtal 43, 1. ist eine
gut möbl. 3-Zim.-Wohn-
ung mit Küche zum 1. Juni
zu vermieten.

Zwei herrschaftlich möbl.
Zimmer

mit Alfenküche, a. Ring,
ausp. preiswert zu ver-
mieten. Off. u. K. 995
an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. möbl. Wohn-Schlaf-
zim. m. Küchenb., 30 M.,
1. alt. Dame od. Ehep.
Off. u. K. 419 Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Dobbsstr. 3, 1. gut möbl.
Zim. m. 2 Betten zu verm.
Bilburger 4, 3. a. m. 3.

Eleg. möbl. lauderes
Zimmer zu vermieten
Adelheidstraße 17, 6. 2.

Doppelzimmer mit zwei
Betten, an hell. ruh.
Miet. per 1. 6. zu verm.
Best. von 10-3 Uhr,
Adelheidstraße 84, 1.

Gut möbl. Manikade zu
verm. Adelsstr. 8, 1. 1.

2 möblierte Zimmer,
Schlaf- u. Wohnzimmer,
Balkon, Kachel, zu verm.
Bleicher Str. 38, 1.

Möbl. Frontispiz für
Alfenküche, a. Ring,
Küche 17, 3 rechts.

Möbl. Balk.-Zim. a. 1. 6.
a. n. Blücherstr. 46, 1. M.

Ein großes, sonniges, gut
möbl. Zimmer mit zwei
Betten, Bad u. fl. Wsch.,
zu vermieten Dambach-
tal 13, Part.

Herrl. möbl. Balkonzim.
an 1. ber. Herr, a.
B. volle Penl. zu verm.
Dohs Str. 68, 3. Mitte.

Freundl. möbl. Zim. zu
verm. Krantenstr. 10, 3. 1.

Gut möbl. Zimmer sofort
zu verm. Kaiser-Friedr.
Ring 1, 2 links.

Schön möbl. Frontispiz-
zim. mit voller Penl. an
sol. la. Herrn u. v. Fr.
75 M. Kaiser-Friedrich-
Ring 32, Part. 1.

Zwei große behaglich
möblierte

Wohn- u. Schlafzim.
mit 2 Betten, Sonnen-
terrasse, Balkon, mit
großer Alfenküche,
werden in autem, ab-
geheiligtem Hause a.
1. Juni frei. Kaiser-
Friedrich-Ring 40, 2.
Schneider.

**3-Zimmer-
Wohnung**

reicht. Nebengel. von v.
Beam. u. 2 Personen
gesucht.

Offerten unter K. 994 an
den Tagbl.-Verlag.

3-4 Zimmer

mit Zubeh. sucht alt. Ehe-
paar, beschlagnahmefrei,
leer o. teilw. möbl., mögl.
in Villa (Dauermieter),
zum 1. 10. od. früher. Off.
u. K. 994 an Tagbl.-Verl.

Berufstät. kinderl. Ehe-
paar sucht gut möbl. Zim.
mit etwas Kochgelegenh.
Nähe Rhein. Schwalb-
straße. Off. unt. K. 997
an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Ehepaar, Mann
monatl. verrech. 1. großes
teilw. od. möbl. Zimmer
mit Kochgel. i. a. haule.
Offerten unter K. 997 an
den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

gel. 6 bis 7 K. M.
Off. u. K. 996 Tagbl.-Verl.

Junges solches berufstü-
chtiges Mädchen i. möbl.
Zimmer. Zentr. bevorz.
Off. m. Fr. D. 998 Tagbl.-Verl.

Ja. Dame sucht Zimmer
mit Kachel u. 30-35 M.
Offerten unter K. 995 an
den Tagbl.-Verlag.

Sonniges

möbl. a. belib. 3. od. 4.
Südmanl. Nähe Friedr.
Rheinstr. sofort gel. Off.
u. K. 994 an Tagbl.-Verl.

Möbl. Manikade

v. berufstät. Herrn nahe
der Waldmühlstraße sofort
gesucht. Preisoff. u. K. 996
an den Tagbl.-Verlag.

Leere belib. Manikade
oder Zimmer

von berufstät. Fräulein
gesucht. Off. mit Preis u.
K. 998 an den Tagbl.-Verl.

Ladenlokal gesucht.

Wichelsberg oder Nähe.
Offerten unter K. 997 an
den Tagbl.-Verlag.

Garage

für Auto, Nähe Ring-
straße, sofort gesucht.

Offerten unter K. 997
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen
zu vertauschen

Tausche meine Wohnung,
Nähe Ringstraße, 4 Zim.,
Küche, Bad, 2 Manikarden,
2 Keller, reichlicher Ab-
stellraum, gegen moderne
6-8-Zimmer-Etage oder
Villa. Off. unter K. 996
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch.

Suche 3-4-Zimmer-
Wohn., Nähe Ring-
straße, 1. bis 3. Stod.
Geh. vollst. neu her-
gerichtete 3-Zim.-
Wohn. (entl. 8 Zim.).
Friedr.-Miete 300 M.,
in Tausch. Umzugs-
vergütung. Off. unter
K. 997 Tagbl.-Verlag.

Geldverleht

Kapitalien-Angebote

Hypothekengeld

bei voller Auszahlung

zu 9% auf nur beste

Objekte an erster Stelle

sofort zu vergeben. Off.
u. K. 997 Tagbl.-Verlag

Einige Mille anzuleih.
wenn Beschäft. sehten
(nicht kaufmann.). Gute
Sicherheit verlangt. Off.
u. K. 998 Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche

1000-2000 M. langfrist.
auf bies. Grundbesitz ge-
sucht, vielfache Sicherh.
Angebote mit Zinsfuß u.
K. 995 an den Tagbl.-Verl.

Sofort zweis. Ablösung
einer Hypothek

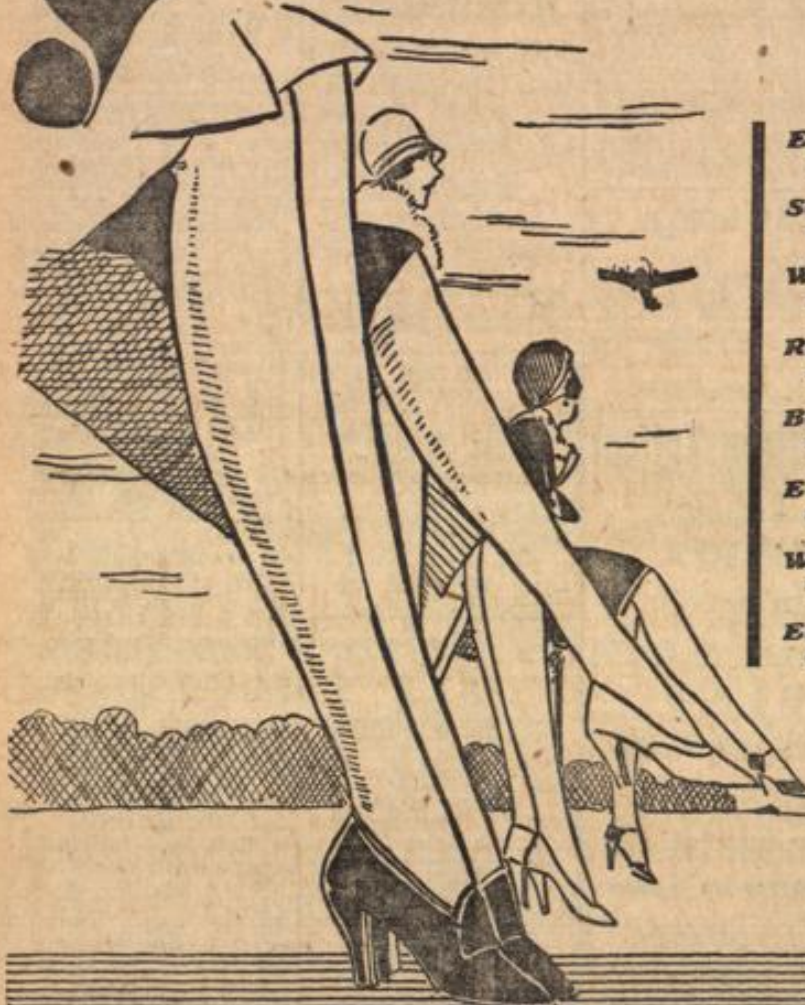
6000 Mark

gegen beste Sicherheit auf

gutes Haus, nur von

Selbstgeher zu leihen ge-
sucht. Vermittler zwed-
los. Offerten unt. K. 990
an den Tagbl.-Verlag

Zu Pfingsten **Schwenck-Strümpfe**



Echt ägyptisch 2fach Mako , der haltbare Strumpf z. Pfingstwanderung 2.40 1.95 1.70	1.45
Seidenflor 4fache Sohle, Spitze und Hochferse . 2.25 1.75	1.50
Waschseide mit festem Florfuß verstärkt 2.50	2.10
Rein-Bembergseide feinmaschig, in allen Modelfarben 3.50	2.75
Bembergseide 45 fein unsere Höchstleistung 4.25	3.60
Elbeo-Bembergseide weltbekannt durch Eleganz u. Haltbarkeit 5.25	4.25
Waschseiden-Decke innen fester Flor, sehr dauerhaft . 4.25, 3.50	2.90
Elbeo-Seidenflor die Weltmarke, verschied. Stärken 4.25, 3.90	3.70

Herren-Socken

Echt ägyptisch Mako buntgemustert 1.50, 1.25	0.95
Echt ägyptisch 2fach Mako uni, besonders gut verstärkt . 1.35	0.95
Seidenflor aparte Muster 1.90, 1.65	1.25
Flor m. seidenen Effektmustern 2.15, 1.85	1.40
Bembergseide u. K'Waschseide schwz. u. eleg. Modelfarben 2.90, 2.60	1.35
Pa. Merino nicht einlauf., neueste Sportmelangen, auch Jacquardmuster . . 2.85, 2.75	2.60
Elbeo-Socken das Beste was hergestellt wird . ab	3.10

Schwenck K8
Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz

Achtung!

Große Gelegenheit.

Ein Posten neue Herren u. Jünglings-Anzüge, sowie Gummimäntel zu sehr billigen Preisen eingetroffen.

Ferner von Herrschaften wenig getragene Anzüge, Mäntel und Hosen sehr preiswert.

Schlivka's
Gelegenheitskäufe
Hellmundstraße 46
Ecke Wellritzstraße.

Zu Pfingsten
Angebote von besonderer Billigkeit!!

Schiller-Hemden für Knaben 2.25	1.95
Schiller-Hemden für Herren 3.65	3.25
Einsatz-Hemden 2.45, 2.10	1.75
Ober-Hemden 6.25, 5.75	4.50
Breeches-Hosen 7.75, 6.50	5.50
Herren-Hosen moderne Streif 7.85, 6.35	5.75
Wind-Jacken f. Herren u. Knaben 11.50	7.85
Sport-Strümpfe u. Stutzen 3.95, 2.65	1.25
Herren-Socken 90, 85	50
Selbstbinder 98, 85	50
Steife Kragen	50
Hosenträger 1.25, 95	75
Leder-Gürtel 1.75, 1.25	95

Knaben-Wash-Anzüge in allen Größen besonders billig.

Besichtigen Sie bitte unsere 4 Schaufenster!

G. Rosenblum
Wagemannstr. 11-13 Wagemannstr. 11-13

BERCHTESGADENER LAND
mit Watzmann und Königssee.
DAS PARADIES DER BAYERISCHEN ALPEN
Alpines Solebad — Höhenluft- und Terralkuren — Bergsport
Auskünfte und Prospekte durch Kurdirektion Berchtesgaden, Fremdenverkehrsverein Berchtesgaden-Land, Fremdenverkehrs-Verein Schellenberg sowie durch alle Reise- und Verkehrsbüros. F 185

la Ciernudeln p. Pfd. 48 Pf.	3 Tfl. Vollmilch- 85 Pf.
la getrocknete Aprikosen . . per Pfd. 1.00	la Bonbons . 1/2 Pfd. 17 Pf.
Feinstes Salatöl . . . per Str. 88 Pf.	
la Dörrfleisch . . p. Pfd. 1.24	Gastige Zitronen 3 Stck 24 Pf.
la Bierwürst . . 1/4 Pf. 40 Pf.	Mineralwasser . 1/2 Gl. 20 Pf.
la Rohmettwurst p. Pfd. 90 Pf.	la Blutorangen . 3 Pfd. 1.14
Prima Schinken 48 Pf.	
Frischer Stangenpargel	Ananas in Scheiben
la Kopfsalat billigst!	1/1 kg Doje 1.45
	1/2 kg Doje 0.85
Feinstes Konfektmehl per Pfd. 26 Pf.	
Für die Festtage sämtliche Backwaren aus eigener Bäckerei.	
— Bestellungen in den Filialen rechtzeitig erbeten. —	
Rhein-Main Konsum-Gesellschaft m. b. H.	

F220

Steuerberatung
Bearbeitung sämtl. Steuerangelegenheiten und Vertretung vor den Steuerbehörden.
E. Stein, Wiesb., Webergasse 21, 1. Tel. 28491
Treuhänder und Steuerberater
Öffnungszeiten: 9-12 Uhr vorm., außer Samstags.

Alle Astrologiefreunde
Schließen sich zu ernsthaftem Studium in der Astrologischen Gesellschaft Wiesbaden zusammen. Ideelle Arbeitsgemeinschaft zur Lehre, Pflege und Verbreitung der Astrologie. Durch die Auswertung volkswirtschaftlicher Vorrichtungen event. gänzlich beitragsfrei. Im Juni neue Kurse f. Anfänger u. Fortgeschrittene. Unverbindl. schriftl. Anmeldung an die Geschäftsstelle Frau Postdirektor Quenzlein, Jahnstraße 30, 1.

Zu Pfingsten!
Apfelweine
Bowlen- und Tischweine
Sekte
in reicher Auswahl.
Bernhard Metzger
Weingroßhandlung
Seerobenstraße 29 Bleichstraße 17.

Hasengartener Korb!!
Die Plätze für Schausteller, Waffelbäckerei, Schießbuden und sonstige Geschäfte zu der am 8. bis 9. Juli stattfindenden Hasengartener Korb sollen vergeben werden.
Reflektanten wollen Offerten einreichen bis zum 31. Mai an die
Bürgergemeinde Hasengarten E. V.
Restaurant „Zur Quelle“,
Mainzer Straße 99.

Der Sportmann kauft im Sporthaus Weber
Wellritzstraße 15
Fachmännische Bedienung
Hosenträger Krawatten
Abzeichen

Das neue Hochsommerskleid

entzückende Modelle
in Crêpe de chine
Crêpe Georgette
Chiffon

3 Reklame-Preise: Mk. 69.-, 79.-, 89.-

E. ULLMANN

Wilhelmstraße 54

Ecke Nassauer Hof

Hiermit geben wir all unseren Flaschenbierkunden höflich bekannt, daß wir den Flaschenbiervortrag an die Firma

Wilhelm Zander

Neugasse 5,
Telephon 23959, als

Spezial-Flaschenbiervortrag

übergeben haben.

Wir bitten, dieser Firma dasselbe Vertrauen zu schenken, denn durch die Vergrößerung des Betriebes ist eine noch regelmäßige Bedienung gewährleistet.

„Wildbräu“



Für Damen:

Neue semijarbige
Langstiefel
mit hübsch. Verzierungen
14.50, 12.50, **10.50.**

Knöchelstiefel
bequemer Laufabsatz,
schwarz und braun
13.50, 10.50, **8.50.**

Tantallanten
der praktische Modellschuh,
viele lebhaft. Farben
von **9.50** an.

Für Herren:

Braune und schwarze
Goldstiefel mit Stigell
und Kressgummi
16.50, 14.50, 12.50, **9.50**

Schulstiefel
elegante hübsche Form,
feine Verarbeitung
von **16.50** an.

Goldstiefel schwarz,
neue Muster, in dankbaren
Qualitäten
16.50, 12.50, **8.50.**

Schuhhaus Drachmann, Neugasse 22
Part. u. 1. Stock

FAMILIEN

DRUCKSACHEN

jeder Art in kürzester Zeit
L. Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Tagblatthaus / Fernspr. 59631

Rosenträger

Fritz Strensch

Spezialgeschäft, Kirchgasse 50. 1000

4 Tage in Paris

R.-M. 60.-

5 Tage in Paris

R.-M. 90 u. R.-M. 120.

Abfahrt jede Woche.

Anmeldung u. Prospekt

Reisebüro Hülbert,

Adelheidstr. 38. Tel. 28706

Matulatur

zu haben im Tagblatt-

Haus, Schalterhalle z.

Vorverkauf im Reisebüro Bern & Schottenfels, Nass. Hof.

Sie brauchen

kein Geld

um Ihren

Pfingst-Ausflug

auf einem neuen

Adler

**KAYSER
OPEL**

oder

Wanderer



zu machen,

weil

solv. Käufer
erst nächsten Monat
anzahlen können.

Carl Kreidel

Marktstraße 10.

1007

Drucksachen

aller Art wie: Briefbogen,
Mitteilungen, Postkarten
Lieferung schnell, gut u. bill.
W. Grafe, Pilsenerstr. 3.
Tel. 23325

Daierwäsche

unverlezt,
Neue Krassen
Schwalbacher Straße 29,
W. Rodendörfer.

Offertiere

nur gute Qualität:
2 Wd. Westfälische Zerve-
latur.
2 Wd. West. Blodwurt.
2 Wd. West. Bierwurt.
2 Wd. West. Mettwurt.
zusammen für 12.50 Mk.
franko inkl. Verpackung
u. Nach. Nicht anfallend.
nehme zurück. F185

Wihl. Harms
Bielefeld.

Bad Kreuznach

Pfingstsonntag und Pfingstmontag

Großes

Reit- u. Fahrturnier u. Rennen

auf der Rennbahn (Pfingstwiese)

Zirka 500 Nennungen.

Eintrittspreise: 1101

1. Tribüne unten Mk. 6.-, für 2 Tage Mk. 10.-

1. Tribüne oben Mk. 5.-, für 2 Tage Mk. 8.-

2. Tribüne Mk. 4.-, für 2 Tage Mk. 6.-

Karten f. d. Promenadepätze Mk. 3.-

und Stehplätze Mk. 1.-

jeweils am Tage d. Veranstaltung a. d. Turnierplatz

Vorverkauf im Reisebüro Bern & Schottenfels, Nass. Hof.

Gesundheit und Kraft! Fischnahrung schafft!

darum esset mehr Fische.

Frische Fische, geräucherte und marinierte Fische,
Fischkonserven, Salzheringe, Matjesheringe
kaufen Sie am besten und billigsten in



Hauptgeschäft: Grabenstraße 16
Tel. 28361 u. 28362
Täglich frische Zufuhren! Beste Qualitäten! Billigste Tagespreise!

Zweiggeschäft: Moritzstraße 28
Telephon 27800

Zweiggeschäft: Wörthstraße 24
Telephon 27801

Frisch vom Fang preiswert anzubieten:

Lebendfr. Malfische u. Bresen Pfd. 80,-

Lebendfr. Hechte Pfd. 1.20, Zander Pfd. 1.20 bis 1.80

Lebende Karpfen, Schleie, Bachforellen.

Heute in strammer Eispackung eingetroffen:

Großer Heilbutt im Ausschnitt 1.60

Nordsee-Heilbutt ohne Abfall Pfd. 1.60

Feinste Angelschellfische Pfund 80,-

1a Schellfische 2-3 pfund. ohne Kopf Pfund 35,-

1a fetten Cabliau ohne Kopf . . . Pfund 35,-

Im Ausschnitt entsprechender Aufschlag.

Fischillet reines Fleisch Pfd. 60,-

Feinster Holl. Cabliau, Seehecht, Seelachs,

ff. Rheinsalm, Weichsel- und Ostseelachs

im Ausschnitt.

Steinbutt, Tarbutt, Seezungen, Limandes,

Rotzungen, Schollen, Merlans billigst.

Frische Nordseekrabben in der Schale Pfd. 80,-

Lebende Hummern u. Krebse, feinste Matjesheringe nach

Größ. Stück 15, 25 u. 35 S. Für Pfingstausschlüge empfohlen:

Oelsardinen in großer Auswahl, per Dose von 35 S. an

Anchovispaste und Sardellenbutter in Tuben, geräuch. Lachs,

Anl. Caviar, Kronenhummer, Haltbare Fleischkonserven in gr. Auswahl.

In unseren Bratereien Wagemannstr. 17

täglich von 9 Uhr ab Moritzstraße 28

heiß aus der Pfanne **Fischkoteletts Pfd. 70 Pf.**

mit Mayonnaise-Salat oder Pommes frites

per Portion **50 Pf.**

Gebratene Merlans, Schollen, Rotzungen usw. billigst

Aufträge für Freitag erbitten wir schon Donnerstag.

Pfingsten in Bad Kreuznach

Hotel „Der Quellenhof“

Inhaber: Georg Büttner.
Fernruf 200.

40 behagliche Fremdenzimmer von 7.- an. Erstklassige Küche.
Dortmunder Union. Münchner Pschorr. Edle Weine.
Nachmittags: Kaffee-Konzert.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Nordland- Fahrten 1928



Mit Dampfer „Berlin“ 14 286 Brutto-Reg.-Tons
vorn 9. Juli bis zum 5. August
Fahrpreise v. M. 850,- an aufwärts

Ferner mit Dampfer „Lützow“ 8 716 Br.-Reg.-T.
Skandinavien - Ostseefahrten
vorn 23. Juni bis 6. Juli und vorn 3. bis 17. August
Fahrpreise v. M. 320,- an aufwärts

Ferner mit Dampfer „Sierra Cordoba“ 11 469 Br.-Reg.-T.
Nordkapfahrten v. 14. Juli bis 1. Aug.
und v. 4. bis 22. Aug.
Fahrpreise v. M. 460,- an aufwärts

Ferner mit Dampfer „Sierra Ventana“ 11 162 Br.-Reg.-T.
Nordkapfahrt vorn 24. Juli bis 11. Aug.
Fahrpr. v. M. 460,- an aufw.

Ferner mit Dampfer „York“ 9 000 Br.-Reg.-T.
in Verbindung m. d. Deutschen u. Österr. Alpenverein
Nordlandfahrt vorn 14. bis 28. August
Fahrpr. v. M. 340,- an aufw.

Kostenlos Auskunft und Prospekte durch unsere sämtlichen Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

in Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro J. Chr. G. Beckrich, Wilhelmstr. 56;
in Bingen: Polytechnische Buchhandlung K. W. May, Kapuzinerstr. 5;
in Bad Schwalbach: Georg Bester, Brunnenstraße 51; F101
in Mainz: Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhof & Co. G. m. b. H., Ludwigstr. 4

Odeon.

Lichtspiele,
Bleichstr. 6.
Lustspielwoche
Sarra Pichle
mit Kenia Deini in
Goldal der Marie

ein lustiger Film nach der
gleichnam. Operette.

Als 2. Schläger
der bel. Bühnen-Komiker
Eddie Cantor in
5 Minuten Angst

ein lustiger Sportfilm.
Ferner in der Boden-
schau u. a. der begeisterte
Empfänger der Luftkinder
in Amerika.

Schuh-Verkauf

wegen Aufgabe
weit unterm Preis
Marktstraße 25, I. Stod.

Rochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 25. Mai.
11 Uhr:

Früh-Konzert
am Rochbrunnen. Ausgef.
von d. Stadt. Kapellmeister.

Leitung:
Kapellmstr. König, Mainz

1. Ouvertüre zu „Orpheus
in der Unterwelt“ von
Offenbach.

2. Schmelzstücke von
Eilenberg.

3. Am Rhein, beim Wein,
Lied von Ries.

4. Wiener Bürger, Walzer
von Fiedler.

5. Ein Streich durch
Straußsche Operetten,
Polpourri von Schönel.

6. Washington-Roll,
March von Sousa.

Ruhrhaus-Konzerte

Freitag, den 25. Mai.
Abonn.-Konzerte.

Leitung:
Konzertmeister R. Schöne.

16 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper
„Die Zauberflöte“ von
Mozart.

2. Fantasia aus der Oper
„Eugen Onegin“ von
Tschaikowski.

3. Nordseebilder, Walzer
von Joh. Strauß.

4. La Source, Ballettmusik
von Delibes.

5. Ouvertüre zur Oper
„Der Waffenschmied“ v.
Lortzing.

6. Fantasia aus der Oper
„Ariadne auf Naxos“
von R. Strauß.

20 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper
„Euryanthe“ v. Weber.

2. Symphonie Nr. 23, in
einem Satz, von Mozart.

3. Liebesfeier, Lied von
Weingartner.

4. Fantasia aus der Oper
„Tosca“ von Puccini.

5. Victoria-Marsch von
Blon.

Rundfunk-Programme

Freitag, 25. Mai.

Frankfurt 12.30, 13.15 Uhr:
Schallplatten-Konzert, (Sinfonie-
Orchester), 14.30 Uhr: Die
Stunde der Jugend, Vortrag:
Die schöne Umgebung von Frank-
furt und Kassel, 16.30 Uhr: Haus-
frauen-Rundfunk, Vortrag:
Die Waage im Wandel der
Zeiten, 17.45 Uhr: Aus den
Briefen der Frau Mai Heide.

18.15 Uhr: Vereinsnachrichten
und andere Mitteilungen, 19.30
Uhr: Stunde des Schwerkraft-
Klub, 19.45 Uhr: Die
Bühnenkinder der Deutschen
Reichspost, Vortrag: Donatist
Hilde für die Jugend, 20.15 Uhr:
Zwanzig Minuten Fortschritt
in Wissenschaft und Technik,
20.45 Uhr: Film: Wochenchau,
21.15 Uhr: Konzert des Rund-
funkorchesters, 21.45 Uhr: Aus
Kassel, Konzert des Sinfonie-
Orchesters, 22.15 Uhr: Kammer-
musik, Vortrag: Die Wiener Tri-
tunen und Jazz, Sinfonie-
Orchester.

Stuttgart (20. 27. 12.30 Uhr):
Schallplatten-Konzert, 19.15 Uhr:
Nachmittags-Konzert, 19.15 Uhr:
Aus Frankfurt, Vortrag:
Ein Streifzug durch die Sinfonie-
Orchester, 19.45 Uhr: Vortrag:
Der Verkauf der Sinfonie, 20.15
Uhr: Vortrag: Der Verkauf der
Sinfonie, 20.45 Uhr: Vortrag:
Über die Hauptanforderungen
der kommenden Woche in Ge-
samtsprache, 21.15 Uhr: Aus
Kassel, Konzert des Sinfonie-
Orchesters, 22.15 Uhr: Kammer-
musik, Vortrag: Die Wiener Tri-
tunen und Jazz, Sinfonie-
Orchester.

Berlin (20. 27. 12.30 Uhr):
Kammermusik, Vortrag: Die
Sinfonie, 19.15 Uhr: Vortrag:
Unter Föhnen und Wälden, 19.30
Uhr: Vortrag: Wanderungen
durch die Mark, 19.45 Uhr: Lan-
teumarkt, 19.45 Uhr: Vortrag:
Schule, 19.45 Uhr: Vortrag:
Die Zukunft Berlins, 20.15
Uhr: Vortrag: Der Welt-
musik, in seinen Grundrissen,
21.15 Uhr: Sinfonie,
„Der Zigeunerprimas“, Operette
in 2 Teilen von G. Raiman.

Motor- und Auto-Zubehör OPEL-Fahrräder

Größte Auswahl — Günstigste Preise

August Seel

Schwalbacher Straße 7
gegenüber dem Filmpalast

Institut für Stimm-Kultur

Grillparzerstr. 5, Sprechst. 5—8 Uhr

Gesang-Unterricht, Ueberraschende

Zeit, Freie, woh klingende, umfang-

reiche, gesunde Stimmen d. d. Tief-

atmungs-Methode und Tiefatmungs-

Apparat „Raven“, Kurse 1-3 Monate.

Glänz. wissenschaftl. u. künstl. Anerk.

Meister-Schule der Darstellungskunst

Grillparzerstr. 5, Dramat. Unterricht
f. d. Oper, Ausbildung f. Schauspiel
und Film - Lilli Raven - Kraatz,
(Notiz: Strauss-Film dreht z. Z.
„Polnische Wirtschaft“ von C. Kraatz
und Okonkowsky).

V. P.

Varieté Groß-Wiesbaden Dotzheimer Straße 19

Heute abend 8 1/4 Uhr:

Abschieds-Vorstellung der

REVUE

Elite-Programm

Morgen Freitag:

Das große Variété-Programm
und persönliches Auftreten von

Harry DOMELA

in seiner tollen Burleske:

Als ich noch Prinz war

Vorverkauf von 1—3 Mk. im Zigarrengeschäft
Zander, Kirchgasse 51 sowie im Vergnügungs-
Palast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr.

Kein fest ohne ...



Wormser- Apostel-Bräu!

Niederlage: Gartenfeldstr. 15. Tel. 25803

Neu-Eröffnung

In den renovierten Räumen

Michelsberg 23

habe ich eine Filiale meines Zigarrenhauses Schwal-
bacher Straße, Ecke Friedrichstraße, eröffnet.

Durch langjährige Praxis im Zigarren- und Tabak-Einkauf
habe ich Verbindung mit den ersten Fabriken Deutschlands.
Bin daher in der Lage, mit dem besten, was der Warenmarkt
bringt, zu dienen.

Den werten Verbrauchern halte ich mich höf. empfohlen.

Joh. Kauer

Michelsberg 23 ■ Ecke Schwalb. u. Friedrichstr.

Nur kurze Zeit!

Ausverkauf

wegen Verlegung unserer Geschäftsräume.

Auf Stores, Tülle, Dekorationsstoffe 30%

Auf Einzelstores und Posamenten 50% Rab.

Ledersessel in prima Rindleder . . von 125.- an

Stoffsessel in prima Ausführung . . von 110.- an

Eigene Anfertigung. — Bekannt gute Qualitäten

Berg & Co.

Kirchgasse 26, I. Etage.

Kammer-Lichtspiele

Erstaufführung!

John Gilbert in

Die Galgenhochzeit

mit Eleanor Boardman

— 9 Akte —

Der Film der 1000 Abenteuer

— 9 Akte —

John Gilbert als Bardelys — dem alle Frauenherzen zufliegen.

Wladimir Gaideroff

u. Marcella Albani in

Die Flucht in den Zirkus

Die Tragödie eines russischen Offiziers

— 7 Akte —

— 7 Akte —

Wochenschau — Kulturfilm

Taunusstraße 1

Film-Palast

Ein großer, prachtvoller, künstlerischer Film



Der Rebell vom Rhein

Ein Film von Carl Zuckmayer.

Hans Stuwe als Schinderhannes

Lissi Arna als Julchen

Ferner:

Eheketten

Der blendende Ausstattungsgesellschaftsfilm

Emelka-Wochenschau: Das Auge der Welt

Beginn: Wochentags 4 Uhr. — An beiden Pfingstfeiertagen 3 Uhr, letzte Abendvorst. 8.30 Uhr.

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, den 25. Mai.
25. Vorst. Stammreihe G.
Die Jungfrau von
Orléans.

Eine romantische Tragödie
in 5 Akten u. einem Vor-
spiel von Fr. v. Schiller.
Spielzeit: W. v. Gordon.
Karl VII. König von
Frankreich Breitkopf
Königin Isabeau, seine
Mutter Th. Dummel
Agnes Sorel, seine Ge-
liebte D. Heidenreich
Philipp der Gute, Herzog
v. Burgund W. Wagner
Graf Dunois, Befehlshaber von
Orléans R. Wagner
La Hire G. Schwab
Du Chatel F. Gerhards
Der Erzbischof v. Reims
Mar. Andriano
Chastillon, ein burgund.
Ritter G. Scherl
Raoul, ein lothringischer
Ritter Hellmut Hellia
Talbot, Feldherr der Eng-
länder Rob. Kleiner
Pionel W. Langhoff
Haltot Ed. Weirauch
Ratsherr von Orléans
Hans Rodius

Ein englischer Held
Gustav Albert
Thibaut d'Arc, ein Land-
mann Paul Wiegner
Margot Doris Bok
Loulion R. Kainer
Johanna Ilse Cabanis
Catherine Ed. Seiler
Claude Marie E. Ruden
Raoulmond S. Wanders
Bertrand, ein Landmann
Hans Bernhöft
Ein Edelknecht R. Marke
Ein englischer Soldat
Walter Schildmann
Ein Hauptmann Wenzel
Köhler B. v. Heiden
Köhlerweib E. Weber
Köhlerjunge

H. Dahlmeier iun.
Die Szene ist abwechselnd
in verschiedenen Gegenden
Frankreichs.

Prolog: Landl. Gegend.
— Akt 1: Hofsager zu
Chinon. — Akt 2: Lager
der Engländer. — Akt 3:
a) Hofsager zu Chinon.
b) Freie Gegend b. Reims.
— Akt 4: a) Palast.
b) Platz vor der Kathedrale.
— Akt 5: a) Wald.
b) Zelt des Dunois.
c) Wirtshaus. d) Schlachtfeld.

Nach dem 3. Akt 12 Min. Pause.

Anfang 19 Uhr.
Ende etwa 22 Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, den 25. Mai.
27. Vorst. Stammreihe 2.
Die Entführung
der Europa.

Minuten-Oper in acht
Szenen von D. Milhaud.
Maenor Heinz Hölsin
Vergamon C. Köhler
Justiz als Stier
Eugene Cabolin
Europa Ed. Maerker
Die verlassene Ariadne.
Minuten-Oper in fünf
Szenen von D. Milhaud.
Ariadne Ed. Maerker
Phaedra Müller-Reichel
Theseus E. Cabolin
Dionysos Carl Köhler

Der befreite Theseus
Minuten-Oper in sechs
Szenen von D. Milhaud.
Aricia Müller-Reichel
Phaedra Ed. Maerker
Dionysos C. Köhler
Theseus Hr. Köhler
Theseus Eug. Cabolin
Die Magd als Herrin
(La Jerva padrona).
Rom. Oper v. Vergoleff.
Alberto, ein Hagestolz
Heinrich Hölsin
Serpina, eine Magd
A. von Krusnow
Belvone, sein Diener
Heinrich Schorn
Musik. Zeit: Notentod.
Spielzeit: Paul Beller.

Nach „Der befreite The-
seus“ 20 Min. Pause.
Anfang 20 Uhr.
Ende nach 21½ Uhr.

Spangenberg'sches
Konservatorium für Musik

Leitung: Prof. W. Fahr und Dr. R. Meißner.

Freitag, den 25. Mai 1928, abends 7½ Uhr, im großen Saal
des Casinos, Friedrichstraße 22

II. Vortrags-Abend

der Ober- und Ausbildungsklassen
(Orchester, Gesang, Klavier, Violine und Violoncello).

Eintritt f. — R.-M.

1054

Programme, die zum Eintritt berechtigen, in den Musikalienhand-
lungen, im Sekretariat des Konservatoriums und an der Abendkasse

Thalia-Theater

Kirchgasse 72

Tel. 26187.

Heute letzter Tag!

Der Joe-May-Film:

„Die Durchgängerin“

mit Käthe von Nagy und Hans Bransewetter.

Der Paul-Heidemann-Film:

„Eine kleine Freundin braucht ein Jedermann“

Ab morgen Freitag!

Unser großes Pfingstfest-Programm!

Der Deutsch-nordische Großfilm:

Der Faschingskönig

Ein Spiel von Glücksrittern und schönen Frauen.

Regie: Georg Jacoby.

Hauptdarsteller:

Elga Brink, Renée Héribel,
Henry Edwards, Miles Mander.

Ein pikanter und amüsanter Film mit schönen Frauen und
eleganten Männern. Bunter Maskentreiben auf dem Karneval
in Nizza. Die Handlung voll spannender
Verwicklungen und amüsanten Szenen.

Als zweiter Schlager:

Ich hab' im Mai
von der Liebe gelüdtEin Volksstück aus dem Saaletal inmitten
einer wundervollen Landschaft

Hauptdarsteller:

Wilhelm Dieterle, Grete Reinwald,
Fritz Kampers.

Die aktuelle Deulig-Woche.

Anfang: 4, 6½, 8½ Uhr.

An den beiden Pfingsttagen 3, 5½, 8½ Uhr.

Rüdesheim am Rhein
Hotel Darmstädter Hof
in der
Tanzklausur
täglich Tanz-Tee

F167

Kaltes gebratenes Geflügel

Ist für die Reise und Ausflüge
immer ein appetitliches Essen.
Wir empfehlen stets frisch ge-
bratene junge Hähne ganz und
geteilt.

E. Grether Söhne

Neugasse 24.

Bermischtes.

* Der „Dritte Grad“ — die moderne Folter. Amerika, das vielgerühmte Land der Freiheit, hat noch so manche mittelalterliche Einrichtung, unter denen nicht an letzter Stelle der „Dritte Grad“ steht, die bei der Polizei übliche Form des Verhörs, durch die aus Zeugen Angaben herausgepreßt werden sollen. Diese moderne Folter wird von dem amerikanischen Kriminalisten Van den Talbot in einem Aufsatz geschildert, der mancherlei Neues über diese grausame Zwangsmethode bringt. Die Polizeibehörden jeder größeren Stadt in den Vereinigten Staaten wenden täglich den „Dritten Grad“ an, schreibt Talbot. „Die amerikanischen Polizeibeamten bezeichnen dieses System als das erfolgreichste Mittel zur Aufklärung von Verbrechen, das sie besitzen. Gegen diese Anschauung wendet sich nur eine verhältnismäßig kleine Schar von Bürgern, die über die brutalen Methoden genau unterrichtet sind. Der erste, der sich gegen dieses Zwangsverfahren wendete, war Theodore Roosevelt, der als Polizeikommissar der Stadt New York dieses Verfahren als eine „Schmach der höchsten Stadt“ bezeichnete. Im Anschluß an diesen Feldzug, der aber keinen Erfolg hatte, schrieb damals ein englischer Schriftsteller Charles Klein ein vielgelesenes Stück „Der Dritte Grad“, in dem das System in dramatischer Weise ziemlich genau dargestellt war. Weber Geschlecht, noch Alter, noch Lebensstellung können einen Amerikaner davor schützen, zum Gefangenen der Polizei gemacht und in der furchtbarsten Weise misshandelt zu werden. Die Polizei braucht nur den Verdacht zu hegen, daß jemand über ein Verbrechen Aufklärung zu geben imstande sei. Der Polizist geht dann vor Gericht und schwört, daß „Anlaß zu der Annahme ist“, der Betreffende werde etwas ansagen können. Dann erfolgt automatisch ein Verhaftungsbefehl, und der Unglückliche wird auf die bloße Vermutung hin, man könne etwas aus ihm herausbekommen, festgehalten. Dann beginnt die Folter.

Das Verhör kann Tage und Nächte dauern, und zwar ununterbrochen, bis die Erschöpfung und der Mangel an Schlaf das Opfer nicht selten zu einer Aussage zwingen, die es eigentlich garnicht machen wollte. Die Folterknechte, die diese Methode zur Vollkommenheit ausgebildet haben, sind bald männlichen, bald weiblichen Geschlechts. Ein Trick, der früher viel geübt wurde, bevor er bekannt und in zahlreichen Kriminalromanen verwendet wurde, war das gezielte Telefongespräch. Mit einem düster blidenden, unaufhörlich auf einem einredenden Polizeibeamten eingeschlossen, hat der widerspenstige Zeuge Stunden und Stunden hindurch jede Auskunft verweigert. Da läutet das Telefon. Der Beamte antwortet. Zunächst hört der Zeuge garnicht darauf, denn seine Nerven sind ermüdet in den ewigen Versuchen, den andern davon zu überzeugen, daß er von der Sache nichts weiß. Da horcht er plötzlich auf, von Entsetzen ergriffen. „Seine Frau ist verunglückt, wie?“ fragt der Beamte am Telefon. „Was? Sehr schwer verletzt?“ „Im Krankenhaus?“ „Ich will es ihm beibringen.“ Der Polizist erzählt dann seinem Gefangenen mit gutgepielter Sympathie, daß seine Frau schwer verunglückt im Krankenhaus liege und daß er sie sofort besuchen könne, wenn er seine Aussage gemacht habe. Wollte er seine Frau noch einmal sehen, dann müsse er sich breiten. In 90 Proz. war dieser ungeheuerliche Trick früher von Erfolg begleitet. Heute greift man zu anderen, nicht minder hollischen Peinigungen des Gemütes, und es fehlt auch nicht an körperlichen Zwangsmitteln, unter denen die Verweigerung von Essen und Trinken und die Hinderung am Schlafen an erster Stelle stehen. Das alles ist für den amerikanischen Polizisten „Geschäft“, und wenn die Staatsanwälte und Richter diese Folterungen dulden, so geschieht das hauptsächlich aus dem Grunde, daß es für sie bequem ist, genaue, von der Polizei kontrollierte Angaben zu erhalten, und daß sie sich selbst die Mühe des Kreuzverhörs ersparen wollen, das einen Beamten, der ja stets auf die Günstigkeit seiner Wähler angewiesen ist, mißlieblich machen könnte. Immerhin gibt es aber auch schon

eine ganze Reihe von Richtern, die allen mit Hilfe des „Dritten Grades“ erpreßten Geständnissen mit den größten Bedenken an ihrer Wahrheit gegenüberstehen.

Eine unsinnige Wettfahrt. Aus Raßbollenbach (Nahe) wird berichtet: Ein Motorradfahrer fuhr mit dem Personenzug um die Wette und achtete dabei nicht auf die Landstraße. Dabei fuhr er einen jungen Mann, der dem in rasender Fahrt befindlichen Motorradfahrer nicht mehr ausweichen konnte, an. Der Personenzug erlitt einen doppelten Schädelbruch und starb nach der Einklieferung in das Idaer Krankenhaus. Die Person des Motorradfahrers, der, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern, davonfuhr, ist festgestellt worden.

Schweres Baumglück. Die Polizeikorrepondenz berichtet, daß am Mittwochnachmittag beim Grundausheben für einen Neubau in der Bergmannsgasse in Prag der Boden rutschte und die Holzverschalung mitriß. Vier Arbeiter wurden leicht verletzt, ein fünfter konnte nur als Leiche geborgen werden. Die Aufräumarbeiten werden unter Mithilfe von Militär eifrig fortgesetzt, da die Vermutung besteht, daß ein Arbeiter, der seit dem Unglück vermißt wird, noch unter den Trümmern des Gerüsts begraben liegt.

Feuersbrand auf der Schiffswerft von Stockholm. Mittwochsabend wütete auf der Schiffswerft der Flotte in Stockholm eine Riesenfeuersbrand. Das Feuer breitete sich sehr schnell aus und nahm einen großen Umfang an. Die Flammen schlugen bis zu 15 Meter Höhe empor. Aber der Stadt breitete sich mehrere Stunden lang ein furchtbarer Rauch aus. Sämtliche Feuerwehren waren in Tätigkeit. Es wurden vier große Werkstätten, die kostbare Maschinen und Schiffsmodelle enthielten, vernichtet.

Schwere Unwetterkatastrophe in Texas. Die Gegend von Laredo (Texas) wurde von einem Wirbelsturm, der von Hagel begleitet war, heimgesucht. Vier Personen wurden getötet und etwa 50 verletzt, davon einige lebensgefährlich.

LEICHTE
MISCHUNG

KYRIAZI No 6

Die neue 68 Cigarette

GROSSES
FORMAT

Kunstseidene Wäsche

Complets, Schlüpfer, Unterkleider
in großer Auswahl
zu billigen Preisen.

1094

Seidenhaus Marchand

Tennis-Schläger

für Anfänger von 12.— an
für Fortgeschrittene von 15.— an
für Turnierspieler von 40.— an

Alleinverkauf der bekannten „Becker-Schläger“ zu Originalpreisen.

Tennisbälle Dunlop, Phönix, Slazenger von 1.75 an

Tennisschuhe Fleet-Foot und Keds von 6.50 an

Tennishosen aus Stoff, Körper und Flanell von 8.00 an

Damen-Tennis-Kleider prakt. reiz. Neuheit. von 12.00 an

Tennisnetze - Pressen - Stirnbänder - Lack und Oel.

Tennishemden aus Panama in verschied. Formen von 6.80 an

Neuheit: Tennishemd-Combination
(Hemd und Unterbeinkleid vereinigt)

Sporthaus Schaefer

Webergasse 11 WIESBADEN Wilhelmstr. 50
Verkauf auf Blumenwiese und Nerothal. 747

P. Lehr

10

Deutsche Land-

Eier

gestempelt, kosten

1.18

Butter
Eier
Käse

Nerostraße 27
Moritzstraße 14
Ellenbogengasse 4.

10

Holländische Trink-

Eier

kosten

1.38

Holländ. Enten-Eier Stück 12 Pfg.



Wählen Sie Ihren Photohändler

ebenso sorgfältig, wie Sie Ihren Arzt wählen bei Krankheitsfällen.

Photohaus Besier ist ausschließl. cher Spezialist in

Photo-Apparaten u. Bedarfsartikeln

und bietet Ihnen Vorteile in Preis, Qualität und Auswahl.

Das Laboratorium zum Entwickeln und Copieren Ihrer Bilder, ist aufs modernste eingerichtet, sodass es uns möglich ist, Ihre Bilder in einigen Stunden in bester Ausführung abzuliefern.

Liegt Ihnen daran, daß Sie frisches Material bekommen, dann — im Interesse Ihrer Bilder —

Wählen Sie Photohaus Besier

Kirchgasse 29. Ab August befinden sich unsere Geschäftslökalitäten Kirchgasse 29.

Kirchgasse 18, Ecke Luisenstraße, am Staatstheater (Kl. Haus)

1104



Gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

in vollendeter Formenschönheit, prima Qualität, bei äußerst niedrigen Preisen
finden Sie stets in großer Auswahl im

Möbelhaus Heß

Wiesbaden — Bismarckring 19.

Zur zwanglosen und unverbindlichen Besichtigung meiner ausgestellten Musterzimmer wird gebeten.
Zahlungserleichterung. Freie Lieferung auch nach auswärts. Zahlungserleichterung.

Neues aus aller Welt.

Schweres Straßenbahnunglück in Gelsenkirchen.
2 Tote, 16 Verletzte.

Aus Gelsenkirchen wird uns berichtet: Kurz nach 16 Uhr fuhr am Mittwoch ein von Bergen kommender Straßenbahnzug der Westfälischen Kleinbahn in schneller Fahrt auf einen die Straßenkreuzung passierenden Lastkraftwagen einer Baufirma auf. Durch den heftigen Anprall wurde das Oberteil des Motorwagens von dem Fahrgestell abgerissen und legte sich quer über die Straße. Sämtliche Fahrgäste des Motorwagens erlitten schwere Verletzungen. Ein Mann konnte nur als Leiche unter den Trümmern hervorgeholt werden. Ein 65jähriger Bergmann starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Die Zahl der Verletzten beträgt 16, darunter sind 12 Schwerverletzte. Die Fahrgäste des Anhängers kamen mit dem Schrecken davon.

Wie die Polizei zu dem Straßenbahnunfall meldet, ereignete sich das Unglück dadurch, daß der Buffer des Straßenbahnwagens sich in dem linken Hinterrad des Lastkraftwagenanhängers verlor, wodurch die fahrenden Wagen aus den Schienen gerissen wurden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Die gerichtliche Untersuchungskommission weist zurück an der Unfallstelle.

Absturz eines französischen Verkehrsflugzeuges. — Drei Personen getötet.

Das zwischen Paris und Berlin verkehrende Flugzeug der Linie Farman „Goliath F. A.E.“ mußte am Mittwoch kurz nach dem Start in Köln aus unbekannten Gründen wieder landen. Bei der Landung wurde das Flugzeug beschädigt und durch Brand vernichtet. Der Flugzeugführer, der Bordinsteurer und ein Passagier kamen dabei ums Leben.

Das verunglückte Farman „Doppeldecker“ „Goliath“ „Großflugzeug“, das am Mittwochmorgen planmäßig 9.35 Uhr Paris verlassen hatte und auf dem Flugplatz Köln 12.35 Uhr planmäßig eingetroffen war, war um 13.05 Uhr zum Weiterflug nach Berlin gestartet. Vom Flughafen aus bemerkte man, daß das Flugzeug drei Kilometer vom Flugplatz entfernt steil herunterging. Beim Aufschlagen auf den Boden ist es in Brand geraten. Das Flugzeug hatte 700 Liter Benzin auf dem Kölner Flugplatz neu aufgefüllt. Der Flugzeugführer fuhr sofort unter Mitnahme eines Feuerlöschapparates an die Unfallstätte. Er konnte aber nichts mehr retten, da das Flugzeug bereits lichterloh brannte. Auch erschwerte starker Seitenwind die Löscharbeiten. Das Flugzeug hatte im Augenblicke des Absturzes eine Höhe von 400—500 Metern erreicht. Die Insassen waren der französische Pilot Charpentier, der jahrelang die Strecke Frankreich—Marokko besog, auf der Strecke Paris—Berlin aber erst einmalig Dienst versehen hatte, ferner der französische Bordinsteurer, dessen Name noch nicht genau feststeht, und der einzige Passagier, eine Frau Marx, eine geborene Wienerin, die in Berlin lebt. Der Gatte von Frau Marx ist bereits benachrichtigt.

Wodurch das Flugzeug zum Niedergehen gezwungen war, läßt sich schwer feststellen. Nach der Lage der Überreste vermutet man, daß der Pilot im letzten Augenblicke das abstürzende Flugzeug auffangen wollte. Die Absturzstelle liegt in freiem Gelände.

Explosionsunglück bei einem Schulausflug. Aus Salzburg wird berichtet: Anlässlich eines Schulausfluges, wobei im Freien Experimente mit flüssigem Sauerstoff gemacht werden sollten, explodierte der Sauerstoffbehälter. Der Leiter des Ausfluges, Professor Larr, ein Fabrikant bei der, und zwei Schüler erlitten schwere, fünf weitere Schüler leichtere Verletzungen.

Tribüneneinsturz im Zirkus. Während der gestrigen Vorstellung des Zirkus Gleich in Vorne brach eine Tribüne zusammen, wobei 30 Personen mit zu Boden gerissen wurden. Von ihnen wurden sieben verletzt, davon zwei schwer.

Ein 16jähriger Millionenerbe. Wie das „Acht-Uhr-Abendblatt“ meldet, ist der 16jährige Hotelpage Fehner, der mit seiner Mutter, der Witwe Fehner, in der Sparrstraße in Berlin in bescheidenen Verhältnissen lebt, Erbe eines Vermögens von 2,25 Millionen Mark geworden. Er erhielt aus New York die amtliche Nachricht, daß sein Onkel gestorben und 15 Millionen Mark hinterlassen habe. In diese Erbschaft müssen sich sieben Verwandte teilen, jedoch auf jeden Verwandten 2,25 Millionen Mark entfallen. Interessant ist, daß dem glücklichen Erben von der Existenz des amerikanischen Onkels eigentlich nichts bekannt war. Umso größer mag wohl die Freude von Mutter und Sohn gewesen sein. Was der junge Fehner mit dem Geld beginnen will, weiß er im Augenblick noch nicht. Bis zur Ausschüttung will er seine Stellung als Page weiter ausführen.

Vom Blitz getötet. Das Gewitter, das am Mittwoch nachmittag über Berlin niederging, hat an einigen Stellen durch Überschwemmungen, Wasserrohrbrüche und Blitschläge Schaden verursacht. In Lichterfelde wurde eine Frau vom Blitz auf der Stelle getötet.

„Gustav“ in Mes eingetroffen. Der Berliner Droschkenführer Gustav Hartmann, der sich bereits seit Wochen mit seinem Pferd und Wagen nach Paris unterwegs befindet, ist gestern in Mes eingetroffen. Bei seinem Einzug in die Stadt war sein Wagen mit einer deutschen und einer französischen Fahne geschmückt.

Tödliches Flugzeugunglück bei Thorn. Bei Thorn ist ein polnisches Militärflugzeug abgestürzt. Unter dem gänzlich zertrümmerten Apparat konnten nur noch die Leichen des Flugzeugführers und des Beobachters geborgen werden.

Grubenunglück im Donesbeden. Durch den Einsturz eines Schachtes in einer Grube im Donesbeden wurde ein Arbeiter getötet und zwei weitere verletzt.

Bisher 155 Leichen auf der Mathergrube geborgen. Ergänzend Meldungen aus New York besagen, daß von den bei dem Grubenunglück auf den Mather-Kohlenbergwerken in Pennsylvania eingeschlossenen Bergleuten nunmehr 155 Leichen geborgen sind. Man erwartet, noch weitere 35 Leichen an die Oberfläche bringen zu können.

Drei weitere Bergwerksunfälle in Amerika. In Bluefield (West-Virginia) ereignete sich eine Minenexplosion, durch die vier Bergleute getötet wurden. — Auch in Elka Nevada wurden vier Bergleute durch Mineneinsturz getötet. — Wie aus Harlan (Kentucky) gemeldet wird, sind 15 Bergleute infolge einer Gruben-Explosion in einem Bergwerk eingeschlossen. 60 wurden gerettet.

* Phosgen. (Zur Hamburger Gastatastrophe.) Die furchtbare Hamburger Gastatastrophe ist durch eine verhältnismäßig kleine Gasmenge, nämlich durch sechs bis acht Kubikmeter Phosgen, verursacht worden. Nur ein ganz besonders giftiges Gas konnte, in so geringer Menge über einen großen Häuser- und Straßentempel verbreitet, derart schreckliche Verheerungen anrichten. Es genügt jedoch ein halbes Gramm Phosgen, um den Tod eines Menschen herbeizuführen, und wenn man sich einige Minuten in einem Raum aufhält, in dessen Luft sich auf jeden Kubikmeter nur 50 Milligramm des gefährlichen Giftgases verteilen, so muß man sterben. Wenn nämlich das Phosgen mit dem feuchten Schleimhäuten des menschlichen Organismus in Berührung kommt, so zerlegt es sich, und es entsteht scharf ätzende Salzsäure, die das Gewebe zerfrisst und in kurzer Zeit den Tod herbeiführt. Im Krieg ist das Phosgen häufig als Kampfmittel angewandt worden, doch ist es nicht etwa, wie oft fälschlich angenommen wird, erst in den letzten Jahrzehnten entdeckt worden. Man kennt es vielleicht schon seit dem Jahre 1812, als es der englische Chemiker Davy bei seinen Forschungen fand. Phosgen ist bis zu einer Temperatur von 8 Grad Celsius flüssig, siedet wenn es diesen Wärmegrad erreicht hat, und verdunstet zu einem farblosen, stechend riechenden Gas. Es besteht aus einem Atom Kohlenstoff, einem Atom Sauerstoff und zwei Atomen Chlor. Es entsteht, wenn man trockenes Chlor und trockenes Kohlenoxod dem Sonnenlicht aussetzt, und von dieser Entstehungsart hat es auch seinen Namen Phosgen, d. h. „vom Licht erzeugt“ erhalten. Doch gibt es auch andere Methoden, Phosgen herzustellen; wenn nämlich Chlor und Kohlenoxod bei gewöhnlicher Temperatur mit Anhydrit oder bei 40 Grad Celsius mit einem Platinschwamm in Verbindung bringt, so entsteht dieselbe chemische Umsetzung wie unter der Einwirkung des Sonnenlichtes. Auch aus rauchender Schwefelsäure, die mit Chlorkohlenstoff vereinigt wird, oder aus Chloroform, dem bestimmte Chemikalien zugefügt werden, kann man das Giftgas erzeugen. Das Phosgen, für das sein Erfinder Davy noch keinerlei Verwendung hatte, dient jedoch nicht nur als schreckliche Waffe im Gaskrieg, sondern kann auch in der chemischen Industrie nützlich angewendet werden. Man gebraucht es z. B. zur Herstellung von sog. Isocyanat, von Kristallviolett, Viktoriablau, Auramin, zur Gewinnung des Salzes, eines weißen, fast geschmacklosen Pulvers, das als Medikament bei Blasenkatarrh und als Mittel gegen Rheumatismus verwendet wird, sowie zur Erzeugung anderer chemischer Verbindungen. Um das Phosgen unschädlich zu machen, kann man es entweder durch Wasser oder durch Ammoniak zerlegen. Mit Ammoniak vereinigt es sich zu dem sog. Harnstoff.



Warum die Großstadt Sunlicht Seife schätzt:

Die Luft der Großstadt ist so sehr mit Staub beladen, daß es stets recht viel zu waschen und zu reinigen gibt. Da weiß die Hausfrau die gute, reine Sunlicht Seife doppelt zu schätzen. Sie hat den Vorzug außerordentlicher Schaum — und Waschkraft. Wie rasch und mühelos seift sich damit die größte Wäsche ein, wie spielend löst ihr reicher Schaum allen Schmutz aus den Geweben! Mit Sunlicht Seife gekochte Wäsche ist prächtig rein, frisch duftend und bleibt vollkommen geschont. Auch für die Reinigung von Küche und Haus eignet sie sich gleich gut. Millionen in der Großstadt brauchen Sunlicht Seife täglich auch zum Händewaschen.

Der große Würfel zu 35 Pfg. — Das Doppelstück zu 40 Pfg.
Das Handstück zu 15 Pfg.



Tarina
gegenüber

Seit 1709

Das älteste

Kölnisch Wasser

nur echt mit der roten Schutzmarke

Telegramm!!

Damen-Strümpfe
Kinder-Strümpfe,
Herren-Socken
Sportsocken
Pullover
Hosenträger
kauft man am billigsten bei

Carl J. Lang
Bleichstraße 35,
Ede Walramstraße.

Dentist Cante

Webergasse 16,
Cinnana Al Webergasse.
Zahnerz.
Stomben, Behandl. von
Zahnkrankheiten.
Sicheres Zahn- u. Wurzel-
ziehen mit sof. Betäubung
auch in Schweren Fällen.
Geheirparaturen 3 bis
4 Std. Goldkronen und
platteneier Zahnerz.
Erschiff. 8-1 u. 2-7.

Herold bekannt!

für
Qualitätsschuhe.



Fachmann.
Bedienung

M? Bige
Preise.

Schuh-Herold
Friedrichstraße 57. Telefon 23787.

Erstes

Spezial-Schuhhaus

für

Orthopäd. Schuhe

sowie alle Arten

bequeme Schuhwaren

Große Auswahl in

Frühjahrs-Neuheiten

**Herren- u. Jünglings-
Anzüge, Paletots** usw.
auf

Teilzahlung

bei kleiner Anzahlung und
wöchentlichen Raten von

3 Mk. an.

Bekleidungs-Creditgesellschaft m. b. H., Langgasse 39, I.



Zu Pfingsten den modernen Sommeranzug!

Sprechen nicht schon die nachstehenden Angebote stark genug, um Sie zu veranlassen, bei uns zu kaufen? Es sind Beispiele! Natürlich sehen Sie in unsere Auswahl noch viel mehr. In allen Preislagen bringen wir gute Qualitäten!

Unsere Hauptpreislagen sind:

Herren-Anzüge

39.- 45.- 57.- 69.-
75.- 87.- 98.- 125.-

Sport-Anzüge

42.- 49.- 59.- 65.-
75.- 85.- 96.- 110.-

Uebergangs-Mäntel

32.- 39.- 49.- 57.-
69.- 78.- 98.- 115.-

Gummi-Mäntel

12³⁰ 17.- 23.- 27.-
30.- 36.- 42.- 48.-

Loden-Mäntel

21.- 31.- 38.- 48.-

Wind-Jacken

8⁷⁵ 13.- 18.- 22.-

Jünglings- und
Knaben-Kleidung
entsprechend billiger

Spezialität:

Wirklich pass. Kleidung
für besonders schlanke und
korpulente Herren.

Scheuer & Plaut

Größtes Spezialhaus der Branche am Platze

Wenn Ihnen bisher der
Übergang zum Frühjahr
körperl. Beschwerden
verursacht hat

versuchen Sie es einmal mit meinem
altbewährten, naturreinen Rotwein

J. Rapp's Aloranto
mit dem „Rappen“



(Mark 1.50 per Flasche ohne Glas)

Der Wein wirkt durch seine bekömmliche,
stärkende und belebende Art Wunder und
besitzt alle Eigenschaften, die man von einem
wirklich guten Rotwein, selbst in viel höherer
Preislage erwarten kann. 897
In allen Fällen, in denen Rotwein zur An-
wendung kommen soll, gibt es nichts Besseres

J. Rapp, Weinbau - Weinhandel
Moritzstraße 31. Filiale:
Telephon 22169. Neugasse 20.
Man achte genau auf meine Firma!

Sie müssen es sich einprägen!!!

Leder
Fensterleder
Rucksäcke
Gamaschen
Hosenträger
Hundeartikel

kaufen Sie nirgends so gut u. billig wie bei

Gerich Friedrichstr. 46.
Zwischen Schwalbacher Str. und Kirchgasse.
Durchgehend geöffnet.

Damen-Binden

weich u. angenehm. Tragen 1 Dutzd.-Pack v. 60 Pf. an
Tauber's Hygiea-Binden meine Spezialmarke

aus feinsten chem. reiner Verbandswatte,
mit höchster Aufnahmefähigkeit,
das Dtzd. 1.20, 1.40 1.70

An Weichheit u. Qual. in diesen Preislagen unerreicht
Strickbinden, waschbare weiche
in größter Auswahl von 15 Pf. an.
Camilla „Ira“ u. Hartmann's-Binden.
Gürtel in allen Preislagen.

Drogerie „Hygiea“ Tauber
Artikel zur Kranken- und Kinderpflege.
Ecke Moritzstr. und Adelheidstr. 34 - Telephon 22121.

Ein Festtrunk



Alexi's Kaffee

Die Marke des Feinschmeckers!
Pfund 2.60 bis 4.60.

Kaffee-Rösterei Alexi
Michelsberg 9.

Für das Pfingst-Gebäck!

Prima frische große Schmutz-Eier

10 Stück **98 Pf.**

Kleine Sied-Eier 10 Stück **85 Pf.**

Extra große
Sied-Eier 10 Stück **1.75**

Täglich frische Land-Eier
10 Stück **1.25**

Allerfeinste holl. Süßrahm-Butter Pfund **2.20**

Frische deutsche Molkerei-Butter Pfund **2.00**

Alle Lieferungen frei Haus.

Sonderpreise für Wiederverkäufer, Pensionen und Hotels.

Eier-Konsum

Wiesbaden **Michelsberg 22** Fernspr. 25654

Dürkopp



das weltbekannte

Qualitäts-Fahrrad

mit patentiertem

Dürkopp-Ringlager

f. Beruf, Sport u. Geschäft.
Nicht zu verwechseln mit
dem von anderer Seite
angebotenen Ringlager.
Zahlungs-Erleichterung!
Sämtliche Ersatz- und
Zubehörteile, Bereifungen
zu bek. billigen Preisen.
Neu aufgenommen:

R-M-W

Motorräder

4.7, 13.5 und 22 PS.
4 PS. steuer- und führer-
scheinfrei.

Ed. Lübke

Wellritzstr. 39. Tel. 26834
Eig. Reparaturwerkstatt.

Schreibmaschine

50 Pfennig

pro Tag i. ca. 1 Jahr 36r
Eigentum.

Schreibm.-Zentrale,
Kirchgasse 19. Ruf 27554.
Tapeten-Neuheiten.

Ref. 611. Briefe. Wagner,
Rheinstraße 79, l. Boden.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kennt-
nis, daß ich unter der Nummer

20169

an das Fernsprechnetz angeschlossen bin.

August Müller

Tapezierer & Dekorateur

Wiesbaden, Werderstraße 7.

Fürs Pfingstfest

empfehle ich meine bestgepflegten Weine
(eigenes Gewächs):

1926er Guntersblumer Herrngarten . p. Fl. **1.30**

1926er Ludwigshöher Appental

Riesling **1.40**

1926er Guntersblumer Muhl **1.45**

mit denen Sie bei ihren Gästen Ehre einlegen
werden.

Kurt Zimmermann Weinbau u. Weinhandel
Guntersblum a. Rh.
Annahmestelle und Lager in Wiesbaden:
Querfeldstr. 5, l. (a. d. Emser Str.), Tel. 25188.

Abgenutzte Tafelgeräte und Bestecke

werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt
wieder wie neu hergerichtet und versilbert
bei günstigster Preisberechnung.

J. Corsten, Häfnergasse 12
Silberwaren und Bestecke.

Mannfeld's

Friedrichsdorfer Zwieback

garantiert reiner Butterzwieback, ärztlich
empfohlenes Gebäck für Gesunde und Kranke,
leicht verdaulich, hoher Nährwert.

G. Mannfeld

Dotzheimer Str. 106. Telephon 20014.

Orient-Perser-Teppich-Reparatur

Anton Knöll

WIESBADEN, Rauenheimer Straße 19

Mitteilung durch Postkarte erbeten.

Du kriegst die Motten!

nicht, bei Anwendung von
Brosinsky's Mottenvergiftungsmittel

Bahnhof-Drogerie

Bahnhofstraße 10

4 1/2 % Rabatt!

Für den

Pfingstausflug!

Oberheffische Blut- und Leberwurst Pfd. 1.10
 Braunschweiger Rettwurst in kleinen Enden Pfd. 1.60
 Feinste Holsteiner Blockwurst Pfd. 1.70
 Feinste Holsteiner Zerkelwurst Pfd. 1.80
 Delfardinen Dose 30, 52, 58, 90

Für die Maibowle!

1a Weißwein Liter 1.25 | 1a Apfelwein Liter 40

Feine Obstkonserven:

Feinste Erdbeeren 1/2 Dose 1.80 1/2 Dose 95
 Feinste Aprikosen 1/2 Dose 1.80 1/2 Dose 95
 Feinste Pfirsiche 1/2 Dose 1.90 1/2 Dose 1.-
 Feinste Ananas 1/2 Dose 1.45 1/2 Dose 55

Bilbeler Wasser Flasche ohne Glas 25

Pfingsttuchen

Frühlings Konfettmehl Pfd. 30

Blütenmehl 0 feinst. Pfd. 23 | Sultaninen Pfd. 30
 Auszugsmehl 00 feinst. Pfd. 26 | Sultaninen Pfd. 55, 80, 90
 Rosinen Pfd. 65 und 80 | Tafelmargarine Pfd. 60, 1.-
 Korinthen Pfd. 70 | Cocosfett, los 58

Frühlings Kaffee feinste reinschmeckende Qualitäten
 Pfd. 2.80, 3.40, 4.-, 4.60

Carl
Frühlings
A. G.

Eisenaustr. 15 — Grabenstr. 12 — Hellmündstr. 20 — Welltrift. 6
 Bierstadt — Sonnenberg.

Verlangen Sie Rabattmarken!

Kaffee

Costarica I Höchstgewächs, gebr., p. Pfd. 4.80
 Costarica II " " " 4.40
 Costarica-Mischung " " " 4.-

hoch aromatisch
und kräftig.

Weitere feine Qualitäten

per Pfund 3.60 3.20 3.- 2.80 2.60 2.40
 Tägliche Röstung.

Carl Witzel, Michelsberg II
 Telefon 22849

Korbmöbel, *Gartenmöbel,
 Gartenstühle,
 Sitzstühle*
 angiebt Langeln, Goldgasse 16.

Paul Simmel spricht:

Den geliebten Tobak

raucht man bei Regenwetter am besten
 unter einem soliden festen

Röyannfium!

S. Eisemann, Langgasse 1
 K. Fischbach, Schwalbacher Straße 11
 P. Kindshofen, Langgasse 29
 H. Krone, Kirchgasse 17
 W. Renker, Marktstraße 32.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

1096

Mifa**DAS MARKENRAD AB FABRIK****Pfingsten, das Fest der Radler, steht vor der Tür**

Sie dürfen mit dem Kauf eines Rades nicht mehr zögern. Die Absatzkurve der Mifa-Werke schnellte bereits in den letzten Wochen so gewaltig in die Höhe, dass eine vorübergehende Knappheit der beliebtesten Modelle zu befürchten ist. Das Publikum hat erkannt, dass das Mifa-System mit seiner Ausschaltung des Zwischenhandels und dem direkten Verkauf vom Werk durch 280 Mifa-Fabrik-Verkaufsstellen das billige Rad höchster Qualität geschaffen hat. Ueberzeugen Sie sich selbst durch einen Besuch in einer Mifa-Fabrik-Verkaufsstelle mit ihrer reichen Auswahl von über 40 verschiedenen Modellen:

Mifa-Räder sind billig und gut

Mifa-Räder für Wochenraten von 2,50 RM an

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE:

Wiesbaden, Bleichstr. 15, Leiter: Traugott Klaus

Fernspr.: Wiesbaden 24806

F101

Eig. Reparaturwerkstatt



Fordern Sie
Katalog!

Wenn Sie gut und billig kaufen wollen,
 um die Hälfte des Wertes,
 so probieren Sie im

Herren-Modehaus Schäfer

Albrechtstraße 11 (früher Deuster).
 Moderne Herren-Anzüge, prima Stoff, früher 80, jetzt
 von 30 RM. an, Sport-Anzüge, 4teilig, mod. Farben,
 früher 80, jetzt von 40 RM. an, Herren-Anzüge, auf
 Rohhaar verarbeitet, früher 45, jetzt von 25 RM. an,
 sowie Socken und Sportsocken von 5 RM. an,
 Leinwand und Kattun von 12, 25 an usw.

Zum Pfingstfest

„Alles Süsse“ vom „Süßen Onkel“
 Kirchgasse 11.

Erhöhte Festfreude

durch

Mörtels Kaffee

Pfund Mk. 2.80 bis 4.40

P. Mörtel

Röderstraße 29

Telephon 25319

Ein finden

in unsere neu eingerichteten großangelegten

Exzivil-Obstbäume für

Pouffümmen

fümmen im und ausländische füllende Exzivilitäten, wie:

Eau de Cologne
 4711, Johann Maria Farina usw.
 Wolff u. Sohn
 Mouson
 Dr. Albersheim
 Dr. Dralle
 J. F. Schwarzlose
 Elida-Parfümerie
 Oja-Parfümerie usw. usw.

Coly Paris
 Hou bigant Paris
 Piver Paris
 Cheramy Paris
 Roger, Gallet Paris
 Atkinson London
 Yardley London
 u. a. m.

Sie Pfingsten:

Pouffümmen Toiletten-Orakel

loft und in abg. Gassenbäume, sowie

Toiletten-Orakel

zu unseren bekannt billigen Preisen.

DAS NEUE HAUS DER VERTRAUENSQUALITÄTEN:

LENDEMAIN & Co

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUS-PLATZ

K85

Besuche deine Füße**Pflege sie, denn das ist****richtig!****wichtig!**

Auch für empfindliche
Füße passendes beque-
mes Schuhwerk.

Für müde und schmer-
zende Füße: das Supi-
nator- u. das Mayband-
System.

Kostenlose Fußspiege-
lung und sachkundige
Anwendung.

Schuhhaus Müller

Spezialhaus für bequeme Schuhe.

Wellritzstr. 24 : Ellenbogengasse 10**Zum Feste!****Kaffee**

in Qualität sowie
Preiswürdigkeit
unübertrefflich.

Flachbohnen

1/2 Pfd. 70, 80
und 90 Pf.

Maragogype 100

Meine Spezialität
Perkaffee

Costa Rica

1/2 Pfd. 90 Pf.
die ausgelucht feine,
edle und gehaltvolle
Qualitätsware.

Eigene Röstung
naturell stets frisch.
Jede Probe befreit.

Schwante

Nachfolger
Schwalbacher Str. 58.
Telephon 27414.

1046

Die Verlobung unserer Tochter
Bette mit Herrn Hans Jacobi
beehren wir uns anzuzeigen.

Robert Kölsch u. Frau
Helene, geb. Klingspor.

Wiesbaden
Händelstr. 9.

Meine Verlobung mit Fräulein
Bette Kölsch zeige ich hiermit
ergebenst an.

Hans Jacobi.

Wiesbaden
Alexandrastr. 3.

Die Verlobung unserer Tochter
Madeleine mit Herrn Fredy Hoeppe
beehren wir uns anzuzeigen.

Dr. Louis Allen u. Frau Marthe
geb. Alric

Entraignes sur Mohain (Nièvre)

Meine Verlobung mit Fräulein
Madeleine Allen beehre ich mich
anzuzeigen.

Fredy Hoeppe

Wiesbaden, Parkstraße 33

24. Mai 1928

Herrn, Carlos,
Kotter, Nagow.

Fahrräder

auf Teilzahl. Gebrauchte
Räder nehme ich in Zahl.

Franz Kohl,
Göbenstr. 12.

**TRAUER**

Drucksachen, wie
Trauermeldungen in
Brief- und Kartenform,
Grabreden, Oeden-
blätter, Dankungs-
karten, in kurzer Zeit
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf 9551

Heute nacht entschlief sanft nach langem Leiden mein
geliebter Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel

Herr Alfred Bastian

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Estelle Bastian
geb. Blottz.

Wiesbaden, Düsseldorf, Köln Aachen, den 23. Mai 1928
Rüdshheimer Str. 11, I.

Die Einkäscherung findet statt am Sonnabend, 26. Mai,
vormittags 10 Uhr, auf dem Südfriedhof. — Von Beileids-
besuchen bittet man Abstand nehmen zu wollen.

110

Gestern abend verschied nach schwerem Leiden
unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Ramspott

geb. Neuschäfer

Witwe des Tapezierermeisters Georg Ramspott

im 70. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Carl Ramspott

Blücherstraße 8.

Die Einkäscherung findet Samstag, 11 Uhr vormittags, auf
dem Südfriedhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag verschied plötzlich infolge eines
Unglücksfalles mein innigstgeliebter Mann, Sohn, Schwager
und Schwiegersohn

Herr Theo Wind.

In tiefer Trauer:

Mia Wind, geb. Beck

Elise Wind Wwe., geb. Andreas.

Wiesbaden, den 24. Mai 1928.
Taunusstraße 1.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 26. Mai, nach-
mittags 1/2 3 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Stadt Kärnten.

Jenny Horwitz
Alfred Scherer
Verlobte

Pfingsten 1928.

Wiesbaden
Nerotal 35

Wesel, Villibrordiplatz 3
Wiesbaden, Bismarckring 2

Ihre Vermählung geben bekannt

Zahnarzt
Dr. S. Morgen
Else Morgen
geb. Hofferbert

Wiesbaden am 24. Mai 1928.

Luftbad

Wallmühlstraße 15. Eingang Niederberg.
Familienbad, Damenbad und Herrenbad.
Mäßige Preise. Den ganzen Tag geöffnet.
H. Kunz, Vert. d. Naturheilmethoden.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden die
traurige Nachricht, daß meine liebe Frau,
Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Frieda Sulzbach

vermittelte Schick
geb. Schweizer
von der Vorliebung durch den Tod erlöst
wurde.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wth. Sulzbach, Hofrath, Wit. Ehren-
Innungsmeister.

Dora Schick,
Otto Schick.
Das Begräbnis findet in aller Stille statt.
Kranzpenden im Sinne der Verstorbenen
verboten.

Billige Lederwaren

für Pfingst-Geschenke
nur **Nerotal 8** kein Laden

Warner's
weltberühmte
Modelle
Hüftenformer
von 9.75 an
Corselettes von 12.50 an

H. Bey-Essing, Kleine Burgstr. 8
neben Köln, Hal

Für die zahlreichen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem Hinscheiden
unsere lieben Entschlafenen sage ich
hiermit meinen besten Dank.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Chr. Neeb.

+ Institut +

Massage von ärztlich ge-
prüften Masseurinnen.
Henne u. d. Beel.
H. Burgstraße 1, 2. Et.
Beirahlung,
Vibrations-Massage.
Dr. Dreis,
ärztlich geprüft.
Adolfstraße 88, Part.

Schirme

Bender

Neugasse 19 nahe der Marktstraße.

**Pack die Haushalt-
übel an der Wurzel an!**

Warum sich schinden und plagen,
wenns doch leichter und billiger
geht? Rackern Sie sich doch beim
Bodenputzen nicht mehr ab,

„LOBA-WACHS“, glänzt sonnenhell und stahlhart
Parkett und Linoleum.

„LOBA-BEIZE“, gelb, braun oder rotbraun, das
„wasserechte“ Bohnerwachs, es färbt und
glänzt alle Bretterböden wie schönstes Parkett

„LOBALIN“ reinigt mühelos alle Böden ohne
Späne, ohne Seife.

Also fort mit den Hausübeln!

Immer Loba für den Boden!

DOLLA